Published and distributed under permit No. 175, authorized by the Act of October 6, 1917, on file at the Post Office of Chicago, Ill.
By order of the President,
A. S. Burleson,
Postmaster-General.

Abendpost

Published and distributed under permit No. 175, authorized by the Act of October 6, 1917, on file at the Post Office of Chicago, Ill.
By order of the President,
A. S. Burleson,
Postmaster-General.

2 Cents — Chicago, Samstag, den 30. August 1919. — ★ 5 Uhr Ausgabe. — 2 Cents — 31. Jahrgang. — Nr. 206.

Gleichheit mit England

Für die Vereinigten Staaten verlangt Amendement zum Friedensvertrag.

Die Klage der Indier.

(Geliefert von der „Associierten Presse" und den „United Preß Associations".)

Washington, 30. August. Der Senatsausschuß für auswärtige Beziehungen nahm gestern mit 9 gegen 8 Stimmen ein von Senator Johnson, Rep., Kalifornien, beantragtes Amendement zu dem Friedensvertrage an, das den Vereinigten Staaten in der „Assembly" des Völkerbundes die gleiche Stimmenzahl gewähren soll wie irgend einer anderen Macht mit Einschluß ihrer Kolonien. Ohne Großbritannien zu nennen, bezweckt das Amendement die Gleichstellung Amerikas mit diesem Lande. Es heißt darin: „Wenn irgendein Bundesmitglied Besitzungen oder Kolonien mit Selbstregierung oder Reichsteile hat oder besitzt, die auch Mitglieder des Bundes sind, so sollen die Vereinigten Staaten in der „Assembly" oder dem Rat des Bundes soviel Stimmen haben, als die Stimmen dieses Bundesmitgliedes und seiner Besitzungen oder Kolonien mit Selbstregierung und seiner Reichsteile in dem Rat oder der „Assembly" zusammen ausmachen."

Sämtliche Demokraten sowie der republikanische Senator McCumber, North Dakota, stimmten dagegen, die übrigen Republikaner dafür.

Noch zwei Amendements.

Ein von Sen. Moses, Rep., New Hampshire, beantragtes Amendement, das die britischen Besitzungen und Kolonien bei der Abstimmung über Fragen, welche das britische Reich betreffen, ausschließen soll, wurde mit gleicher Stimmenteilung angenommen. Es war anfänglich auf Anregung des früheren Präsidenten Taft von Sen. McCumber als Ersatzantrag für das Johnson'sche Amendement vorgelegt, jedoch in dieser Form mit 10 gegen 3 Stimmen abgelehnt worden.

Ein drittes, auf Antrag von Sen. Fall, Rep., New Mexico, ebenfalls angenommenes Amendement bestimmt, daß der amerikanische Vertreter bei der Entschädigungskommission nur auf besondere Anweisung seiner Regierung an den Verhandlungen teilnehmen und seine Stimme abgeben soll, mit Ausnahme bei Schiffahrtsfragen.

Dem Ausschuß liegt jetzt nur noch das Amendement von Sen. Fall vor, das die Streichung der sämtlichen Arbeiterbestimmungen aus dem Vertrage vorsieht. Nach dessen Erledigung werden die Vorbehalte beraten werden, über die bis zum Schluß der kommenden Woche abgestimmt werden dürfte. Darnach würde der Einberichtung des Vertrages im Senat nichts im Wege stehen.

Plädiert für Hindus.

Als Vertreter verschiedener Hindu-Organisationen erklärte Dudley Field Malone aus New York dem Ausschuß, daß der Völkerbund Indien verhindern würde, je seine Selbständigkeit zu gewinnen, und daß der Vertrag „die ständige Beibehaltung von Imperialismus und Despotismus in Indien gewährleistet". Wenn seine Ablehnung „der Welt das Herz brechen" würde, so werde seine Annahme in der vorliegenden Form die Herzen von Millionen in Irland, Egypten und Indien brechen. Großbritannien habe Indien eine Vertretung bei der Friedenskonferenz nur aus selbstsüchtigen Gründen verschafft, „um eine Stimme mehr zu haben, hat aber das britische Volk nicht einmal die Vertreter wählen lassen, um den Friedensvertrag in seinem Namen zu unterzeichnen." Seit dem Waffenstillstand seien auch schärfere Zwangsgesetze erlassen worden und, als die Nation dagegen mit einem Streik protestierte, sei das Kriegsrecht erklärt und bis zum 20. Juni seien 73 Personen zum Tode verurteilt worden.

Irlands Sache.

Heute erschienen vor dem Ausschuß namens verschiedener irländischer Organisationen Daniel F. Cohalan, Mitglied des Obersten Gerichts von York; Edward F. Dunne, früherer Gouververneur von Illinois; Frank P. Walsh, Bourke Cochran u. a., um als „Vertreter von über 20 Millionen amerikanischer Bürger irländischen Bluts" gegen den Völkerbund zu protestieren.

In einer überreichten Denkschrift heißt es: „Irland hat seit 8 Jahrhunderten unablässig Unabhängigkeit beansprucht. Der fünfte Teil der ganzen amerikanischen Bevölkerung ist irländischer Abstammung. Wir bitten, daß Irland nicht als einzige Nation von der Wohltat den glorreichen, von Präsident Wilson als Ziele des großen Krieges verkündeten Prinzipien ausgeschlossen wird. Insbesondere verurteilen wir Artikel 10 des vorgeschlagenen Völkerbundes als ein Mittel, das Gewissen der zivilisierten Welt zu töten und es unfähig zu machen, der Unterdrückung der durch mächtige Nachbarn versklavten schwachen Nationen ein Ende zu machen."

Herr Walsh berichtete über seine Erfahrungen in Paris, wo der irländischen Kommission Gehör seitens der Friedenskonferenz verweigert wurde. Er verlas eine lange Liste von Delegationen kleiner Nationen, die bei den Irländisch-Amerikanern vorgesprochen haben, um zu fragen, „weshalb die vierzehn Punkte" unberücksichtigt blieben". Wie er erfahren, habe die Friedenskonferenz in verschiedenen Fällen „auf der Landkarte Linien gezogen" und dadurch mehrere Nationalitäten einer falschen Nation einverleibt. Herr Walsh ist in der Sitzung zugegen gewesen, in der das Völkerbundabkommen angenommen wurde, und bemerkte dazu: „Mehrere Leute sprangen auf, um Bemerkungen zu machen, aber Herr Clemenceau sagte einfach: „Da sich kein Widerspruch erhebt, ist das Abkommen angenommen!"

Verlangen Anerkennung.

Vertreter der „Mitteleuropäischen Assoziation" traten für die Anerkennung der Litauer, Esthen, Livländer und Ukrainer als selbständige Nationen ein. Die Errichtung dieser neuen Staaten würde Deutschland und Rußland getrennt halten. Da die Friedenskonferenz diese Fragen offen gelassen habe, versuche Deutschland jetzt, die Länder, die 60 Millionen Einwohner haben, zu „germanisieren".

Vertrag mit Polen.

Präsident Wilson übersandte dem Ausschuß gestern den Vertrag mit Polen sowie die Vereinbarung zwischen den Vereinigten Staaten, Belgien, Großbritannien und Frankreich einerseits und Deutschland andererseits über die militärische Besetzung des Rheingebietes. Wie Senator Lodge dazu bemerkte, hat er in seinem vor einer Woche dem Präsidenten übersandten Schreiben auch um Informationen über die Verträge mit Oesterreich, Ungarn, Bulgarien und der Türkei ersucht, die alle mit dem deutschen Vertrag in enger Verbindung stehen. Der Präsident hat dies Ersuchen unbeachtet gelassen.

Die Präsidentenreise.

Im Hause brachte Abg. Strong, Kansas, eine ähnliche Resolution wie Abg. Rodenberg, Illinois, ein, dem Präsidenten nahezulegen, in der jetzigen kritischen Zeit lieber in der Hauptstadt zu bleiben und sich der Lösung der wichtigen inländischen Fragen zu widmen, als im Lande umherzureisen, um Stimmung für den Völkerbund zu machen.

Abg. Murphy, Ohio, sprach zu den Resolutionen unter beständigen Ruhestörungen seitens der Gallerien, die seine Angriffe auf den Präsidenten und den Völkerbund mit Beifallskundgebungen begleiteten. „Das Volk von Ohio, wo der Präsident die erste Rede halten will, wird wissen wollen, weshalb der Kriegssekretär trotz des Völkerbundes eine stehende Armee von so gut wie einer Million Mann haben will. Es will wissen, ob diese Armee nur dazu dienen soll, um die europäischen Monarchen auf ihren verfaulten Thronen zu halten, und zwar direkt von dem Präsidenten, nicht von dem Herrn aus Alabama (Heflin), der den Heiligenschein vom Haupte Christi nehmen und ihn Woodrow Wilson aufsetzen will."

Eine Anzahl republikanischer Senatoren hielt eine Beratung ab, um sich über ihre Pläne, den Zweck der Reise zu hintertreiben, schlüssig zu werden. Es soll etwa ein halbes Dutzend Redner in die vom Präsidenten besuchten Landesteile geschickt werden.

Zurück aus Sibirien.

Vor dem auswärtigen Ausschuß des Hauses versicherte Kriegssekretär Baker, daß die Zurückbringung der amerikanischen Truppen aus Sibirien möglichst beschleunigt werde. Gleichzeitig wies er aber auf die damit verbundenen Schwierigkeiten hin, die eine sofortige Rückkehr verhindern, doch denke er, daß die ausgehobenen Leute vor Mitte Winter wieder heim sein würden.

Auf eine Frage von Abg. Mason, Ill., antwortete Herr Baker: „Nach Schlesien werden keine Truppen gesandt, soweit ich es verstehe. Ich schicke 5000 Mann nach Europa, vielleicht werden sie schließlich nach Schlesien gehen. Sie sollen 5000 Mann der 1. Division ersetzen, die sonst drüben bleiben müssen."

Im Senat hielt Senator Owen, Dem., Oklahoma, eine Rede zugunsten des Völkerbundes, in der er die von Senator Lodge dagegen erhobenen Einwände zu widerlegen suchte, die auf Parteigehässigkeit und ein Mißtrauen gegen volkstümliche Einrichtungen zurückzuführen seien.

Palmer bestätigt.

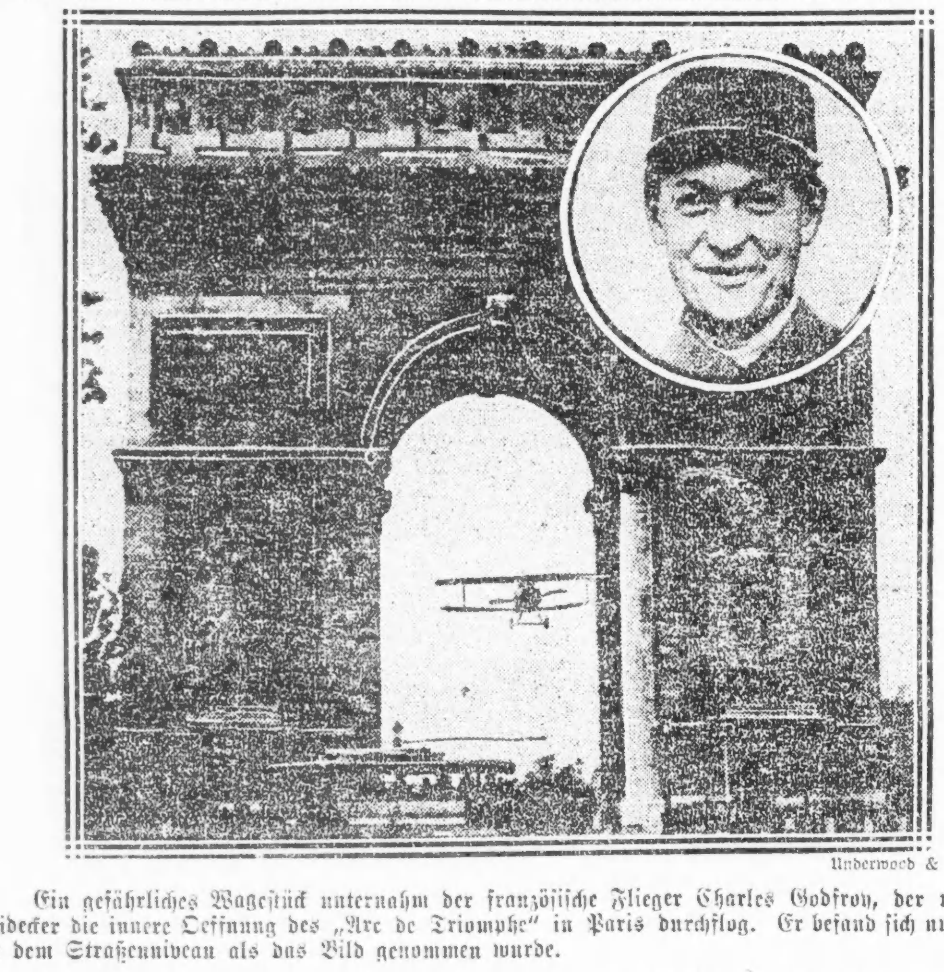
Der Senat hat die Ernennung von A. Mitchell Palmer zum Bundesgeneralanwalt bestätigt. (Ueber seine Amtsführung als Verwalter von feindlichem Eigentum schwebt noch eine Untersuchung.)

Zum Mooney-Fall.

Arbeitssekretär Wilson hat das Gesuch des Hauses, einen Bericht über die von dem Arbeitsdepartement in der Sache von Thomas J. Mooney gegenwärtig unternommenen Schritte zu erstatten, abgelehnt, mit der Begründung, daß die Veröffentlichung mit dem öffentlichen Interesse im Widerspruch stehen würde. (Mooney wurde wegen angeblicher Beteiligung an einem Bombenattentat bei der Bereitschaftsparade in San Francisco zum Tode verurteilt und später zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe begnadigt. Eine vom Präsidenten angeordnete Untersuchung hat ergeben, daß er keinen „fair" Prozeß erhalten hat.)

General Pershing grob.

Paris, 30. August. General Pershing hat sich geweigert, vor dem Untersuchungs-Unterausschuß des Kongresses über Ausgaben des Kriegsamtes Aussagen zu machen, weshalb der Ausschuß sein Bedauern über einen Streit zwischen den Militär- und Zivilbehörden aussprach, und das Mitglied Royal C. Johnson die Erklärung abgab, daß das Verhalten des Generals ein Beispiel der Gleichgiltigkeit und Verachtung sei, welche während der ganzen Kriegsdauer das Kriegsamt hinsichtlich der Wünsche des Volkes und seiner Vertreter gezeigt habe.



Underwood & Underwood.

Ein gefährliches Wagestück unternahm der französische Flieger Charles Godfroy, der mit einem Zweidecker die innere Oeffnung des „Arc de Triomphe" in Paris durchflog. Er befand sich nur 80 Fuß über dem Straßenniveau als das Bild genommen wurde.

Die Bolschewikikämpfe.

Räumen Bobruisk, besetzen Rylsk. — General Denikine auf der Flucht. — Polen und Ukraine.

London, 30. August. Bolschewikitruppen haben die Stadt Bobruisk, 88 Meilen südöstlich von Minsk, geräumt, aber die Stadt Rylsk, 62 Meilen westsüdwestlich von Kursk, besetzt, laut Depesche der Sowietregierung.

Alle britischen, kanadischen und japanischen Truppen sind aus Wladiwostok zurückgezogen worden, und in der Gegend von Kherson ziehen sich die Truppen des Generals Denikine in Unordnung zurück, was, laut der gleichen Depesche, für die Bolschewiki wichtig ist, weil es die Verteidigung von Kiew vom Süden her stärkt.

Unter dem Abkommen zwischen den Regierungen der Ukraine und Polens hat erstere auf ihre Ansprüche auf Ostgalizien verzichtet und letztere sich verpflichtet, nicht in das vom Ukraineführer Petlura militärisch besetzte Gebiet zu dringen. Beide Regierungen werden sich zum Kampf gegen die Sowietregierung vereinen, berichtet diese funkentelegraphisch aus Moskau.

Kopenhagen, 30. Aug. In Kronstadt hat es blutige Straßenkämpfe gegeben. Flieger der Alliierten sahen Leichen in den Straßen liegen.

— Wetteraussichten für nächste Woche in den Binnenseestaaten: Normale Luftwärme, im allgemeinen klar, gelegentlich Regenschauer.

Wilson einzige Rettung.

Präsident allein kann Stahlarbeiterausstand verhindern. — In Kalifornien Bahnbetrieb in vollem Gang. — Der Generalstreik in Peoria.

Washington, 30. Aug. Nur durch das Eingreifen des Präsidenten kann das nationale Unglück eines Ausstandes der gesamten Stahl- und Eisenhüttenarbeiter des Landes verhütet werden. Die Richter Gary, Vorsitzer des Aufsichtsrats der United States Steel Corporation, zur Beantwortung des letzten Schreibens der Vertreter der Gewerkschaft gesetzte Frist ist abgelaufen, ohne daß er eine Antwort gesandt hat, so daß schließlich John Fitzpatrick, Vorsitzer der Abordnung, erklärte: „Wir können nichts mehr tun". Die Stahl- und Eisenhüttenarbeiter sind aber dringend vor voreiligen Schriten gewarnt worden. Präsident Wilson dürfte, von Samuel Gompers und anderen Nationalbeamten des Gewerkschaftsbundes über die Sachlage unterrichtet, nichts unversucht lassen, um den Ausstand zu verhüten.

Los Angeles, 30. August. Mit 363 gegen 145 Stimmen hatten die Weichensteller gestern abend beschlossen, die Arbeit wieder aufzunehmen, und heute morgen war der Eisenbahnbetrieb nach allen Richtungen hin in vollem Gange.

In Needles, Fresno und San Francisco ist der Betrieb ebenfalls in vollem Gange, in Barstow galt heute morgen die Lage noch für ernst, da die dortige Eisenbahner dem Befehl ihrer nationalen Gewerkschaftsführer, die Arbeit aufzunehmen, den Gehorsam versagten. Die Eisenbahnbeamten erwarten aber keine Schwierigkeiten im Durchverkehr in Barstow. Bis Albuquerque, N. M., östlich auf der Strecke liegen gebliebene Züge nähern sich heute dem Ziel, darunter sechs Durchzüge, die in Albuquerque in drei verschmolzen worden waren.

Denver, 30. August. Streckenarbeiter der Denver & Rio Grandbahn wurden nach Grand Junction gesandt, um die Kühlwagen zum Versandt der großen Pfirsichernte mit Eis zu versehen und die Ernte zu retten; dies gelang zum großen Teil. Den Pfirsichpflanzern fehlt es an Erntearbeitern.

Peoria, Ill., 30. August. Der sich gegen die Schwarzen Listen der Geschäftswelt und Industrie richtende allgemeine Ausstand dehnt sich immer weiter aus. Der Straßenbahnbetrieb ist völlig zum Stillstand gekommen, die Eisablieferung hat aufgehört, die Bäcker feiern, und heute wird ein Versuch gemacht, die Leute in Herschels und den anderen großen Fabriken zum Anschluß zu veranlassen. Gestern nachmittag veranstalteten 2500 Ausständigen, voran 200 gediente Soldaten und Seeleute, einen großen Umzug und morgen halten sie ein Piknik. Mit einer weiteren großen Kundgebung im Geschäftsteil am Montag kommt der Generalstreit zu Ende. Er ist soweit ruhig verlaufen, und die Führer sind gewarnt worden, daß sie persönlich für alle Ausschreitungen verantwortlich gemacht werden würden.

Auf der Süd Adams Straße ist der Straßenbahnbetrieb wieder im Gange.

Boston, 30. August. Ueber 200 hiesige Mitglieder der Schauspielergewerkschaft Equity haben beschlossen, sich der Ausstandsbewegung ihrer Kollegen um Anerkennung der Gewerkschaft anzuschließen, und werden am Montag die Tätigkeit einstellen, infolge dessen die meisten Theater schließen müssen.

Charleston, W. Va., 30. Aug. Den 2500 ausständigen Kohlengräbern um Lohnerhöhung und Anerkennung ihrer Gewerkschaft im Guyamtalgebiet haben sich heute elftausend andere angeschlossen, und bereits ist es am Rum Creek und Island Creek, im County Logan, zwischen Grubenwächtern und Ausständigen zu blutigen Schlägereien gekommen; die Grubenbesitzer erklären, daß die Bewegung unbedeutend sei, sich im County Logan nur 200 daran beteiligten. Der Ausstand sei auf ausländische Radikale zurückzuführen.

Pittsburg, 30. Aug. James Sause, Organisator der Kesselschmiedegewerkschaft, ist auf Veranlassung des Bürgermeisters Crawford in Duquesne wegen Verletzung einer städtischen Vorschrift durch Verteilung von Zetteln verhaftet, aber gegen Bürgschaft freigelassen worden. Auf den Zetteln wurden die Stahlhüttenarbeiter zu einer Versammlung behufs Organisierung einer Gewerkschaft eingeladen. Crawford ist Mitbesitzer einer Weißblechfabrik, deren Leute sich an der Bewegung beteiligen.

Santiago, 30. Aug. Achtzigtausend Arbeiter und Studenten veranstalteten hier heute eine Kundgebung, durch welche die Regierung ersucht wird, für Vermehrung der Erzeugung, Stabilisierung des Geldes und bessere Arbeitsbedingungen für Arbeiter zu sorgen. Der Minister des Innern versprach dementsprechende Maßregeln.

Springfield, Ill., 30. August. Fast alle Kohlengräber im hiesigen Gebiet haben infolge der Drohung mit Entziehung ihres Gewerkschaftsfreibriefes die Arbeit wieder aufgenommen. Nur im Peoriaer und Belleviller Bezirk dauert der Ausstand an.

New York, 30. August. Die 500 Telegraphisten in den Kabelämtern Canso, N. S., St. Johns, N. F., Rockport, Mass., und New York, streiken seit Mitternacht um sechzig, statt des empfangenen 30-prozentigen Lohnaufschlags und um $25 den Monat Feuerungszuschuß. Ein Anerbieten von 40 Prozent Aufschlag wurde abgelehnt. Um Mitternach werden sie heute die Arbeit wieder aufnehmen, nächsten Freitag den Ausstand aber in gleicher Weise fortsetzen.

Hoboken, N. J., 30. Aug. Präsident Wilson hat der hiesigen Anstreichergewerkschaft, welche zur Unterstützung der Bemühungen der Regelung behufs Beseitigung der nicht normalen wirtschaftlichen Zustände die Arbeit wieder aufgenommen hat, auf ihre Mitteilung von der Tatsache seine Bewunderung ihrer gemeinsinnigen Handlungsweise ausgesprochen, die im Interesse des ganzen Landes sei als ein Beispiel patriotischer Mitwirkung zur Linderung und nicht zur Erschwerung einer Lage, die ebenso viel Klugheit wie Tatkraft erheische.

St. Louis, 30. Aug. Der Orden der Bahntelegraphisten wird hier Montag zusammentreten, um über neue Lohnforderungen seiner 80,000 Mitglieder zu beraten.

Boston, 30. Aug. Die Hochbahner wollen streiken, wenn die neue Gewerkschaft der Polizisten nicht anerkannt wird. Andere Gewerkschaften wollen ein gleiches tun.

Deutsche Luftschiffe zerstört.

Genf, 30. Aug. Um zu verhindern, daß Deutschland seine Flotte von neunzig Luftschiffen, gemäß den Bedingungen des Friedensvertrages, den Gegnern ausliefere, ist von Offizieren der Versuch gemacht worden, sie zu zerstören, und mit solchem Erfolge, **daß von den neunzig im Krieg gebauten kaum noch ein Dutzend** übrig geblieben ist.

Dampferunglück.

Amerikanisches Schiff an der nordfranzösischen Küste untergegangen.

Corine, 30. August. Meilenweit ist die Küste der Bretagne, nördlich und südlich von hier, mit Trümmern eines Schiffes bedeckt, welches gestern in schwerem Sturm untergegangen ist. In Locqueltas wurde auch ein Rettungsboot angeschwemmt, dessen Name nicht entziffert werden konnte. Es ist aber augenscheinlich ein amerikanisches. Der Sturm läßt heute nach.

Aus Rache?

Anwalt Cooper, angeblicher Mörder des Bundessenators Carmack, tot aus Bach gezogen.

Nashville, Tenn., 30. Aug. Der Anwalt R. J. Cooper, welcher im Jahre 1908 von der Anklage der Ermordung des ehemaligen Bundessenators Carmack, eines politischen Gegners, nach sensationellem Prozeß freigesprochen worden war, begleitete Donnerstag abend einen Fremden, der ihn um Gasolin für seinen Kraftwagen angesprochen hatte, nach seiner Kraftwagenremise und war seither verschwunden. Heute zog man Cooper als Leiche aus dem Richlandbach bei dem Vorort Belle Meade Park. Er war ermordet worden. Seine Witwe, Tochter des Präsidenten der Louisville & Nashvillebahn, weilt zurzeit in Louisville auf Besuch.

Beeilen Vertragserledigung.

Paris, 30. Aug. Die allgemeine Erörterung der Bestätigung des Friedensvertrages kam gestern nachmittag nach einer leidenschaftlichen Rede des früheren Kriegsratsmitgliedes Thomas zu plötzlichem Ende; etwa zwanzig Abgeordnete zogen ihre angesagten Reden zurück, und das völlig überraschte Kabinet verlangte dann anderthalb Stunden Zeit zur Klarlegung. Als Minister Tardieu dann sprechen wollte, schrie der Sozialist Bon, er wolle nur Clemenceau hören, sonst niemand.

Der Große Rat hat heute die Prüfung des Vertrages mit Oesterreich und des Begleitschreibens gutgeheißen und die Schriftstücke zum Druck gegeben. Am nächsten Dienstag nachmittag sollen sie den österreichischen Bevollmächtigten überreicht werden.

— „Wegen der Prohibition und der hohen Mieten" gaben die in New York auf ihre Pässe wartenden Rumänen als Grund für ihre Rückwanderung an.

— Die revolutionären Truppen in Honduras haben sich, als die Regierungstruppen sich zum Angriff anschickten, zerstreut und 34,000 Pesos mitgenommen, die sie von den Bewohnern der Umgegend von Santa Rosa erpreßt hatten.

— Auf Generaldirektor Hoovers Vorschlag hat die belgische Regierung sich bereit erklärt, die Zinsen des Restbestandes der belgischen Hilfskommission, $16,000,000, als Stipendien für die Kinder mittelloser Eltern zu verwenden.

— Der 38jährige Anstreicher Thomas Brown aus Chicago wurde in Omaha zu Tode geblitzt, als er beim Anstreichen einer Eisenbahnüberführung einen elektrischen Draht berührte. Er hinterläßt Frau und fünf Kinder in Chicago.

— In Buffalo haben die Großfleischer Schweinefleisch um ein bis vier Cents das Pfund herabgesetzt, geräucherten Schinken von 39 auf 37, frischen Schinken von 38 auf 34, Schmalz von 36 auf 31, geräucherten Speck von 40 auf 36 Cents.

— Anhänger des gestürzten und geflohenen Präsidenten Tinoco von Kostarika werden der Verschwörung zur Ermordung des ehemaligen zeitweiligen Präsidenten jenes Landes, Acosta, und des Heerführers der siegreichen Revolutionäre Chao, bezichtigt.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Klar heute abend und morgen. Heute abend kühler. Mäßige westliche bis nordwestliche Winde.

Illinois: Klar heute abend und morgen. Heute abend ein wenig kühler.

Wisconsin und Iowa: Klar heute abend und morgen. In den südlichen und östlichen Teilen heute abend kühler.

Indiana: Klar heute abend. In den mittleren und nördlichen Teilen kühler. Morgen klar.

Nieder Michigan: Klar heute abend. Im westliche Teil kühler. Morgen klar.

Sonnenuntergang, heute: 7:28.
Sonnenaufgang, morgen: 6:14.
Monduntergang: Heute abend 9:43.

Temperaturstand.

Nachstehend der Temperaturstand nach den amtlichen Angaben des Wetteramtes von gestern nachmittag 3 Uhr an:

3 Uhr nachm.	80	2 Uhr morgens	69
4 Uhr nachm.	80	3 Uhr morgens	68
5 Uhr nachm.	81	4 Uhr morgens	67
6 Uhr abends	80	5 Uhr morgens	66
7 Uhr abends	78	6 Uhr morgens	66
8 Uhr abends	76	7 Uhr morgens	66
9 Uhr abends	75	8 Uhr morgens	66
10 Uhr abends	74	9 Uhr morgens	69
11 Uhr abends	73	10 Uhr morgens	72
12 Uhr mitternacht	72	11 Uhr morgens	75
1 Uhr morgens	70	12 Uhr mittags	75

Steiermarks Schicksal.

Großer Rat verweigert den Steierern das Selbstbestimmungsrecht.

Die deutschen Truppen in Littauen.

(Geliefert von der „Associierten Presse" und den „United Preß Associations".)

Paris, 30. August. Der Große Rat hat heute die Grenzen der Steiermark festgesetzt und entschieden, daß keine Volksabstimmung dort über die Zugehörigkeit stattfinden sollte. Die Italiener hatten eine Abstimmung befürwortet, die Slowenen sie bekämpft.

Deutsche Hilfe für Koltschak?

Paris, 30. Aug. Ein modern ausgerüstetes Heer von nahezu 40,000 Mann und mit über 300 Flugzeugen ist in Littauen versammelt, um in Rußland einzumarschieren und Admiral Koltschak zu helfen, laut littauischen Quellen.

Der Chefingenieur des littauischen Eisenbahn-Systems brachte diese Nachricht nach Paris und versicherte, daß die Deutschen offen von einem kommenden Einverständnis zwischen Deutschland, Rußland und Japan sprechen. Die deutschen Truppen hätten sich, obwohl von der littauischen Regierung und Marschall Foch wiederholt des Landes verwiesen, verschanzt und bereiteten sich auf einen Marsch durch Rußland vor. Sie nennen sich Koltschakis und geben an, daß ihr unmittelbarer Zweck sei, mit den Streitkräften des Admirals zusammenzuarbeiten. Sie hatten die Gegend teilweise geräumt, seit dem 1. August aber, laut Setibiko, von neuem Truppen in Westlittauen, mit Shawli als Stützpunkt, zusammengezogen. Ihre Besetzungslinie verläuft von Norden nach Süden von Vilkovischki nach der Mündung der Dubissa, dann nach Radvischkis und weiter nach Janischkis. Scheinbar ist der russische General Bergmann ihr Befehlshaber, in Wirklichkeit aber der deutsche General von der Goltz. Sie kontrollieren alle Bahnlinien in dem besetzten Gebiet. Sie tragen deutsche Uniform.

Von dem Heer sind 3000 Russen. Die Deutschen nennen sich Freiwillige der allrussischen Regierung und somit gegen Befehle des Marschalls Foch oder des interalliierten Kriegsrats geschieht. Zahlreiche russische Gefangene werden aus Deutschland fortgeschickt und schließen sich in Shavli an. Um die Befehle der littauischen Regierung kümmern die Deutschen sich nicht.

Keine Elektrizität mehr.

Berlin, 30. Aug. Sechs der größten Elektrizitätsanlagen in Deutschland und viele der kleineren Industrieen werden infolge Kohlenmangels in einigen Tagen den Betrieb einstellen müssen.

Die Ersparnis an Gas infolge der Einschränkung ist so gering, daß die hiesige Kohlenbörse mit der Regierung über andere Maßnahmen zur Streckung der Kohlenvorräte berät. Auf Veranlassung der Gaseinschränkungsvorschrift steht ein Jahr Gefängnis und 10,000 Mark Geldstrafe. Kohle wird nur gegen Karte und im Verhältnis zur Größe der Familien abgegeben.

Otto Jlue, Führer des deutschen Kohlengräberverbandes, zurzeit Mitglied der deutschen Kommission in Versailles, hat die Bildung einer internationalen Kommission vorgeschlagen, in der es weder Sieger noch Besiegte geben soll, sondern nur unparteiische Fachleute, um die Verteilung der verfügbaren Vorräte zu leiten, bis die Krise vorüber und die Kohlenförderung wieder normal ist. Die Kommission sollte auch die Leitung des Bahnverkehrs in gleicher Weise übernehmen.

Dr. Lipp irrsinnig.

Berlin, 30. Aug. Dr. Lipp, Mitglied der ehemaligen „roten" Regierung in München, kann, da er irrsinnig geworden ist, nicht strafrechtlich verfolgt werden und ist in einem Irrenhause.

Neuer Aufruhr in Ludwigshafen.

Berlin, 30. Aug. Mit Revolvern und Handgranaten bewaffnete Scharen Aufrührer stürmten in der bayrischen Fabrikstadt Ludwigshafen am Rhein, Mannheim gegenüber, das Postgebäude. In dem Kampfe wurden mehrere Personen getötet. Später besetzten Truppen das Postgebäude und unterdrückten den Telegraphen- und Fernsprechverkehr.

Kronprinzessin als Schmugglerin.

Zürich, 30. Aug. Zufolge der „Neuen Züricher Zeitung" untersuchen die Schweizer Behörden den Schmuggel von einer Million Pfund Sterling, die der früheren Kronprinzessin gehörten. Eine Schweizer Familie half bei dem Schmuggel. Deutsche Luftschiffdetektives kamen nach der Schweiz in der Hoffnung, das Geld zu erlangen.

Kauft ... in Italien an.

Rom, 30. Aug. Prinz Joachim von Preußen, einer der Söhne des ehemaligen Kaisers Wilhelm, hat die prachtvolle Villa Favorita in Castagnola zu $80,000 gekauft.

Zurücksetzung deutschen Handels.

Berlin, 30. Aug. Vier konservative Mitglieder der Nationalversammlung, darunter Sugenberg, der frühere Vertrauensmann der Firma Krupp, haben die Regierung gefragt, ob sie wisse, daß amerikanische Geschäftsleute in Deutschland Aufträge suchten, während Deutsche bis nach der Gutheißung des Friedensvertrages aus den Ver. Staaten ausgesperrt blieben. Die Regierung wurde ferner gefragt, in welcher Weise sie im Geschäftsverkehr Deutschen gleichmäßige Behandlung verschaffen wolle.

Die Spartaker.

London, 30. Aug. Wohl 100,000 Menschen nahmen an rund fünfzig von den Spartakern Mittwoch abend in Berlin abgehaltenen Versammlungen teil, in denen die Redner den Sturz der Regierung forderten, da sie nur ein Vorwand für die Kapitalisten und die Bourgeoisie seien, die noch kaisertreu wären. Verteidigungsminister Noske hat darauf den Kauf und Verkauf von Waffen und den Druck von Flugschriften und Zeitungen ohne militärische Genehmigung verboten.

Spartakerführer als gemeine Diebe.

Berlin, 30. Aug. Während der Revolution in Berlin im letzten Winter flossen riesige Beträge öffentlicher Gelder in die Taschen der Spartaker, deren Anführer der damalige Polizeichef Eichhorn war, wie die Untersuchung seiner Verwaltung durch die von der Nationalversammlung eingesetzte Kommission ergibt. Aus den Büchern des Polizeipräsidiums ist ganz unmöglich zu ersehen, auf wie hoch sich die Unterschlagungen des flüchtigen Chefs und seiner Kumpane belaufen. Doch wurden Beweise dafür gefunden, daß seine am Bahnhof stationierten Sicherheitswächter sich mit ihm an dem Raube von sechs Millionen Mark von den Geldern, die von Mackensen aus Rumänien gesandt wurden, beteiligten. Auch wurde festgestellt, daß er in der Form von Requisitionen häufige Raubzüge auf das Reichsschatzamt ausführte und Summen zog, für die nirgends eine Rechnungsablage zu finden ist. In einem Falle waren es 300,000 Mark.

100,000 Zigarren und 170 geräucherte Schinken, die von der Polizei konfisziert worden sind, sind spurlos verschwunden.

Dänische Schadenersatzforderungen.

Kopenhagen, 30. Aug. Die Vereinigung der Großkaufleute hat beim Handelsminister Schadenersatzansprüche gegen die kriegführenden Mächte im Betrage von mehr als 100 Millionen Kroner anhängig gemacht für durch Verletzungen des Völkerrechts während des Krieges erlittene Verluste.

Die kleinen Beamten.

Wien, 30. Aug. Die kleinen Provinzialbeamten haben die Arbeit niedergelegt. Sie fordern eine neue Gehaltsskala und Zuschuß zur Ausrüstung und Lebenshaltung. Ihren Vertretern wurde von der Regierung eröffnet, daß letztere kein Geld habe; sie sollten ihre Tätigkeit wieder aufnehmen.

Monarchie in Ungarn.

Wien, 30. Aug. Depeschen aus Budapest und Aeußerungen dortiger Zeitungen drücken ganz allgemein den Glauben aus, daß die Entwickelung der Verhältnisse zur Wiederherstellung der monarchischen Regierungsform führen werde, wofür die Christlichnationalen eintreten. Die Preßzensur ist strenger geworden. Vor der Bildung des neuen Kabinetts durch Stephan Friedrich waren die Rumänen sehr rührig, um womöglich eine Partei ans Ruder zu bringen, die für die politische und wirtschaftliche Vereinigung beider Länder eintreten würde. Die Rumänen versuchten daher auch die Bildung des neuen Kabinetts zu hintertreiben. Manche Politiker machten mit den Rumänen gemeinsame Sache, da sie von der Friedenskonferenz keine Hilfe für Ungarn erwarteten.

London, 30. Aug. Laut Depesche aus Amsterdam ist in Budapest eine neue Revolution ausgebrochen.

UMI

Um Ehre und Leben

Roman von M. Betzold.

(56. Fortsetzung.)

„Heute noch?" erwiderte der Doktor zögernd. „Sollen wir nicht vorher noch einmal versuchen, ob der Baron . . ."

„Nutzlose Mühe! Ich habe gestern über diesen Punkt volle Gewißheit erhalten. Die junge Dame wird uns keine Unannehmlichkeiten machen, sie kann es nicht . . ."

Carlotta wurde in diesem Augenblick durch den hastigen und ungestümen Eintritt eines Wärters unterbrochen, der die Meldung brachte, daß ei[illegible]ge Herren, von Polizeibeamten begleitet, Einlaß verlangten.

Bestürzt blickte der Doktor seine Frau an.

„Gilt dieser Besuch der Dame, so ist es schon zu spät," sagte er leise.

„No[illegible] nicht," erwiderte sie, ihre Fassung behauptend; „geh' selbst hinunter und halte die Herren eine Weile auf, inzwischen bereite ich Alles vor."

„Soll ich leugnen?" fragte Doktor Greppo ratlos.

„Durchaus nicht, Alles zugeben, die Patientin ist bereits entlassen, das Resultat Deiner Beobachtungen hat Dich überzeugt, daß sie nicht irrsinnig ist."

Hastig hatte Carlotta diese Worte ihrem Manne zugeflüstert, sie eilte hinaus und trat in der nächsten Minute in die Zelle der Baronesse v. Bardenfeld.

„Ich komme, um Ihnen anzukündigen, daß Sie noch in dieser Stunde unser Haus verlassen können," sagte sie in freundlichem Tone, „ich hoffe, Sie werden uns nicht entgelten lassen, daß mein Mann in seiner Pflichterfüllung so streng gewesen ist."

„In seiner Pflichterfüllung?" fragte Meta, das freudige Gefühl, das sie durchzuckte, gewaltsam bezwingend. „Ich begreife nicht, wie Sie dieses Wort mir gegenüber äußern können."

„Sie sind erbittert, und ich begreife das," erwiderte Signora Greppo ruhig, „aber nicht gegen uns darf diese Erbitterung sich richten. Baron Brühl ersuchte uns, eine Patientin in unsere Anstalt aufzunehmen, weshalb sollten wir diesem Gesuch nicht willfahren? Sie werden sich über die Behandlung und Verpflegung in unserem Hause nicht beschweren können . . ."

„Nein, das nicht, aber Sie wußten, daß der Baron . . ."

„Ich muß Sie nochmals bitten, keinen beleidigenden Verdacht auf uns zu werfen. Wären wir, wie Sie leider vermuten, die Werkzeuge jenes Mannes gewesen, so würden wir gewiß von der Gewalt, die wir über Sie besaßen, Gebrauch gemacht haben, Sie können nicht behaupten, daß dies in irgend einer Weise geschehen sei."

„Allerdings nicht, aber im Anfang versprach Doktor Greppo mir, binnen drei Tagen eine Entscheidung zu treffen . . ."

„Die[illegible] Frist genügte nicht, ihm über Ihren Geisteszustand Gewißheit zu verschaffen," erwiderte Carlotta, ihr abermals ins Wort fallend. „Mein Mann hat darüber oft mit mir gesprochen, Ihre Erregung, Ihre Ungeduld und die Aeußerungen, die Sie im Groll gegen uns fallen ließen, bestärkten seine Zweifel, sie ließen ihn nicht zu einem sicheren Urteil kommen. Erst im Laufe der letzten Tage wurde uns das ruchlose Spiel klar, das der Baron mit Ihnen und auch mit uns trieb, und nachdem wir uns hierüber Gewißheit verschafft haben, hielten wir es für unsere [illegible] die Pläne dieses Mannes ni[illegible] zu unterstützen und Ihnen [illegible]heit zu geben."

Meta [illegible] die klaren schönen Augen [illegible] und durchdringend auf die Italien[illegible]. Sie fühlte selbst, daß es gefährlich für sie war, wenn sie diese Frau reizte und ihren Haß herausforderte, aber sie konnte dennoch nicht unterlassen, ihr zu beweisen, daß sie die Maske durchschaute.

„Das sollte erst in den letzten Tagen Ihnen klar geworden sein?" fragte sie mit schneidender Ironie.

„Jawohl, erst gestern!" antwortete Carlotta. „Sie zwingen mich durch diese Frage zu einer Mitteilung, die mir außerordentlich schmerzlich ist. Ich war gestern abend in der Stadt, um dem Herrn Baron die Mitteilung zu machen, daß mein Mann Sie heute entlassen werde, weil er es mit seinem Gewissen nicht vereinbaren könne, Sie länger hinter Schloß und Riegel zu halten. Bei dieser Gelegenheit erfuhr ich im Gasthofe, daß die ruchlosen Pläne des Barons nicht gegen Sie allein, sondern auch gegen Ihren Vater gerichtet waren . . ."

„Mein Vater?!" rief Meta erregt. „Sie haben mir anfangs gesagt, er befinde sich wohl, und später behaupteten Sie, er sei abgereist."

„Ich bin getäuscht worden. Sie werden erraten, wer dafür sorgte, daß mir die Wahrheit nicht gesagt wurde."

„Sprechen Sie, ich ahne Schlimmes," sagte Meta mit wachsender Erregung, „was ist mit meinem Vater geschehen?"

„Erschrecken Sie nicht, er ist verwundet."

„Er ist tot?"

„Nein, aber ich will Ihnen nicht verhehlen, daß sein Leben in Gefahr schwebt. In derselben Nacht, in der Sie zu uns kamen, ist der Meuchelmörder auf Ihren Vater gehetzt worden."

Die zitternde Hand Metas hielt den Arm der Italienerin umklammert, ihr fieberhaft glühender Blick hing wie gebannt an ihren Lippen. „Sagen Sie mir die Wahrheit," erwiderte sie mit bebender Stimme, „lebt mein Vater noch?"

„Ja, er lebt und ich glaube hoffen zu dürfen, daß er dem Leben erhalten bleibt. Wie gesagt, das Alles erfuhr ich erst gestern abend, und wäre es nicht zu spät gewesen, so würde ich Ihnen sofort die Türen dieses Hauses geöffnet haben. Und nun möchte ich Sie noch einmal bitten, uns nicht entgelten zu lassen, was ein Schurke an Ihnen verschuldet hat; wollen Sie mir das versprechen?"

Beide Hände auf den stürmisch wogenden Busen gepreßt, stand Meta ihr gegenüber.

„Wenn das Alles, was Sie mir gesagt haben, die Wahrheit ist, so will ich Ihnen verzeihen, was Sie mir persönlich Leides angetan haben," antwortete sie; „aber ich fordere von Ihnen, daß Sie, wenn ich es verlangen sollte, offen und ehrlich Zeugnis geben gegen diesen Schurken. Darf ich erwarten, daß Sie diese Bedingung erfüllen werden?"

„Gewiß; ich erwarte nur Ihre Aufforderung, um diese Pflicht zu erfüllen. Und nun kommen Sie in das Zimmer meines Mannes, sobald Sie von ihm Abschied genommen haben, bringe ich Sie in meinem Wagen zur Stadt. Was auch geschehen mag, rechnen Sie fortan auf meine Freundschaft und meinen Beistand; habe ich, ohne es zu wissen und zu wollen, eine Schuld auf mich geladen, so will ich mich bestreben, sie zu sühnen."

Sie hatten die Zelle verlassen, Meta folgte ihrer Führerin in fieberhafter Aufregung.

Die Angst um den Vater ließ sie alles Andere vergessen, der Boden brannte ihr unter den Füßen; hätte sie gewußt, welchen Weg sie einschlagen mußte, so würde sie augenblicklich von dannen geeilt sein und gerne auf die Abschiedsworte des Doktors verzichtet haben.

Da, als sie in das Kabinett des Letzteren trat, kam Herr v. Bergen ihr entgegen, einer Ohnmacht nahe lag sie im nächsten Augenblick in seinen Armen.

Doktor Greppo benutzte diesen Moment, um mit seiner Frau einen bedeutungsvollen Blick zu wechseln, er las in den Augen Carlottas, daß er ruhig und unbesorgt sein durfte.

„Hier haben Sie den Beweis für die Wahrheit meiner Worte," sagte er; „wären Sie eine halbe Stunde später gekommen, so würden Sie die Dame nicht mehr unter meinem Dache gefunden haben."

„Wer sind diese Herren, Paolo?" fragte Carlotta mit erheucheltem Erstaunen. „Hat man abermals gewagt, unsere Anstalt zu verleumden?"

„Sie waren gestern in der Albergo di Roma, Signora," nahm der Beamte das Wort, während Herr von Bergen die Baronesse noch immer in den Armen hielt und ihr Worte zuflüsterte, die sie beruhigen sollten; „haben Sie die Güte, uns zu berichten, was Sie mit dem Herrn Baron v. Brühl zu verhandeln hatten!"

„Ich wollte ihm nur die Mitteilung machen, daß Signor Greppo heute die Dame entlassen werde, die er uns als irrsinnig überwiesen hatte," erwiderte Carlotta, seinem forschenden Blick mit unbefangener Ruhe begegnend, „sollte man Sie anders berichtet haben, so werden Sie uns bereit finden, jeder Anklage mutig die Stirne zu bieten; unser Gewissen ist frei von jeder Schuld."

„Sie glauben mir die Gewißheit geben zu können, daß mein Vater genesen wird?" fragte Meta mit zitternder Stimme.

„Ja, ich glaube es," erwiderte Bergen, „Sie werden nun seine Pflege übernehmen, und aus den Aeußerungen des Arztes darf ich wohl schließen, daß die größere Gefahr beseitigt ist. Alles Weitere berichte ich Ihnen unterwegs; beeilen wir uns, dieses Haus zu verlassen, das für Sie ein qualvolles Gefängnis gewesen ist. Aber ehe wir gehen, wollen wir Anklage erheben . . ."

„Nein, nein," unterbrach Meta ihn rasch, „ich habe diesen Leuten vergeben und kann auch, wenn ich von der Freiheitsberaubung absehen will, keine Beschwerde über sie führen."

„Ist das Wahrheit? Oder hält Furcht Sie zurück . . . ?"

„Furcht? Wahrlich nicht, ich darf ja nun auf Ihren Schutz und Beistand bauen!"

„So bindet Sie ein Versprechen?"

„Auch das nicht," erwiderte Meta kopfschüttelnd. „Welches Verbrechens soll ich diese Leute anklagen? Ich weiß ja nicht, ob sie die Pläne des Barons gekannt und wissentlich unterstützt haben . . ."

„Das ist mehr als wahrscheinlich!"

„Aber nicht erwiesen, und es ist ebenso wohl möglich, daß sie getäuscht worden sind."

„Die Untersuchung wird das ergeben," versetzte der Beamte, der die letzten Worte vernommen hatte; „ich hoffe, daß wir nun auch den Mörder ermitteln werden."

Bergen führte die Baronesse hinaus, sie stiegen in den Wagen, der vor dem Tor der Anstalt sie erwartete, und fuhren nach Rom zurück.

„Ich will das nicht," brach Meta nach einer Weile das Schweigen, „die Untersuchung wird wenig oder nichts ergeben und meinem Vater neue Aufregungen schaffen, die ich ihm ersparen möchte. Und selbst die Bestrafung der Schuldigen würde das Geschehene nicht ändern, das geben Sie ja auch zu, Herr v. Bergen."

„Haben Sie schon vergessen, daß wir die Pflicht übernommen haben, einen geliebten Toten zu rächen," erwiderte Bergen mit leisem Vorwurf. „Sie wissen noch nicht Alles, ich klage den Baron v. Brühl des Mordes an und beweise seine Schuld, indem ich den falschen Würfel vorlege, mit dem um das Leben des Grafen Segendorf gelost worden ist."

Meta blickte ihn starr an, namenloses Entsetzen spiegelte sich in ihren Augen.

„Also war es ein amerikanisches Duell?" fragte sie. „Und Sie haben überzeugende Beweise?"

„Jawohl, Beweise für den Mord!"

„So würde der Baron ins Zuchthaus kommen, wenn wir ihn dem Arme der Gerechtigkeit überliefern?"

„Ohne Zweifel," nickte Bergen.

„Wir aber müßten als Zeugen gegen ihn auftreten, und es läßt sich erwarten, daß von seiner Seite dieser Kampf mit der größten Erbitterung geführt würde, das Andenken an den teuren Toten aber ist mir zu heilig, als daß ich es durch solchen Prozeß beschimpfen lassen möchte. Deshalb verzichte ich auf diese Bestrafung, es wird genügen, wenn wir ihm die Beweise vorlegen und ihn überzeugen, daß seine ruchlosen Verbrechen uns bekannt sind."

Bergen war mit dieser Entscheidung keineswegs einverstanden, aber Baronesse Meta beharrte bei ihrem Entschluß; alle Gründe, die er dagegen vorbrachte, scheiterten an ihrer Besorgnis, daß dieser Prozeß einen Flecken auf die Ehre des Toten werfen könne, und an dem Wunsch, ihrem Vater Aufregungen zu ersparen.

Sie glaubte, der Baron sei genug bestraft, wenn er auf alle seine Hoffnungen verzichten und fortan arm und verachtet, von Allen ausgestoßen und gemieden, sein elendes Dasein fristen müsse; und Herr v. Bergen widersprach ihr nicht mehr, um sie nicht zu erzürnen.

So kamen sie im Hotel an, Meta wollte in das Zimmer ihres Vaters eilen, aber Bergen hielt sie zurück, indem er sie auf die ernsten Folgen aufmerksam machte, die jede Aufregung für den Verwundeten haben konnte.

Er führte sie in sein eigenes Zimmer und rief die Wärterin, dann ging er in das Zimmer des Barons; Meta hatte es abgelehnt, bei der Anklage zugegen zu sein, sie wünschte dem Schurken nie wieder zu begegnen.

Gewaltsam mußte Herr v. Bergen dem Sturme gebieten, der in seinem Innern tobte, als er dem Baron gegenüberstand.

„Sie haben das Spiel verloren," sagte er mit zitternder Stimme, „Baronesse v. Bardenfeld ist frei und der Besitzer der Irrenanstalt hat es ratsam gefunden, ein offenes Bekenntnis abzulegen."

(Fortsetzung folgt.)

Aus Talleyrands Leben.

Als Ludwig XVIII. nach der Restauration in Frankreich Talleyrand Schmeicheleien über seine Talente und seinen Einfluß sagte, erwiderte dieser: „Allerdings, Sire, liegt etwas Unerklärliches in mir, welches jeder Regierung, die ihr Gedeihen ohne mich versucht, dies unmöglich macht." Zugleich ein Wink und eine Drohung.

Eines Tages wartete ihm ein Bankier, mit dem er befreundet war, auf, um sichere Nachricht über ein verbreitetes Gerücht zu erhalten, wonach Georg III. von England gestorben sein sollte, was für das Fallen der Staatspapiere sehr wichtig war. Der Bankier entschuldigte sich daher ängstlich bei dem Minister wegen der Sonderbarkeit und Aufdringlichkeit seiner Anfrage. „Oh", entgegnete Talleyrand mit der ihm eigentümlichen unerschütterlichen Ruhe, „seien Sie deshalb unbesorgt. So viel ich erfahren, sagen einige Personen, der König sei tot, Andere, er lebe noch. Was mich anbetrifft, so glaube ich weder das Eine, noch das Andere. Ich sage Ihnen dies aber in tiefem Vertrauen und bitte Sie, mich um des Himmels willen nicht zu kompromittieren."

Eines Tages beklagte sich der spanische Gesandte bei Talleyrand, daß man seine Depeschen geöffnet habe. „Excellenz", entgegnete dieser, der mit der Miene des höchsten Ernstes zugehört hatte, „ich wollte wetten, daß ich errate, wie es zugegangen ist. Ich bin überzeugt, daß Ihre Depesche von Jemand geöffnet wurde, der gern sehen wollte, was darin steht."

Der Gesandte wußte nichts darauf zu erwiedern.

Als Napoleons Glücksstern sich neigte, das unglückliche Bulletin die Unfälle des russischen Feldzugs veröffentlichte, und gemeldet wurde, daß die ganze Armee vernichtet sei, Mann, Roß und Bagage, wartete er nebst den anderen Würdenträgern der Kaiserin in den Tuilerien auf. Während dieses geschah, kam Maret, der Herzog von Bassano, an und wurde bei Marie Luise gemeldet. „Da sieht man die Uebertreibung", sagte Talleyrand, „da ist Maret wieder da, und es hieß doch, die ganze Bagage sei verloren!"

DR. F O. CARTER

Auge, Ohr, Nase und Hals

Doktor-Dienste für Behandlung und Anpassen von Brillengläsern.

20 Jahre an S. State Str.

Schild: Drehende Lichter.

Garantierte Doktordienste **Preis der Gläser von $4.00 aufwärts.**

Kopfschmerzen, Nervosität, Schlaflosigkeit und Unverdaulichkeit werden häufig verursacht durch Anspannung der Augen. Entzündung, Geschwüre, Empfindlichkeit gegen helles Licht haben ärztliche Behandlung nötig. **Künstliche Augen angepaßt.**

FRANKLIN O. CARTER, M. D.

Auge, Ohr, Nase und Hals

120 S. State Str. (zweiter Floor) Chicago

(Eine Tür nördlich von The Fair.

Stunden 9 bis 7, Sonntags 10 bis 12.

Telephon Central 837.

Sechs Millionen Stimmzettel.

Wahlbehörde hat sie für Vorwahl am 10. September drucken lassen.

Geringe Beteiligung erwartet.

Kanzleivorstand J. F. Sullivan rechnet auf nur 200,000 männliche Stimmen. Kostspielige Wahl. — Verb. Vereine werden keine Empfehlungen machen.

Nicht weniger als sechs Millionen Stimmzettel hat die Wahlbehörde für die Vorwahl am 10. September, in der die einzelnen Parteien Kandidaten für den Verfassungskonvent aufstellen, drucken lassen, obwohl politische Kreise im allgemeinen nur eine sehr geringe Beteiligung an der Vorwahl erwarten, und die Leiter der Wahlbehörde diese Ansicht völlig teilen. Das Gesetz aber schreibt vor, daß die Behörde für jeden registrierten Wähler zwei Stimmzettel drucken lassen und außerdem eine weitere Anzahl Stimmzettel für jeden Wahlbezirk in Reserve halten muß. Diese Reserve stellt sich gewöhnlich auf je einen weiteren Stimmzettel für einen Wähler. Dazu kommen noch die Probestimmzettel, welche die Behörde drucken lassen muß, sowie die Ausgaben für Registrierung der Wähler und Revision der Stammlisten, Miete für Stimmlokale usw., so daß leicht ersichtlich ist, warum die Wahl eines jeden der 38 Delegaten zum Verfassungskonvent, welche Chicago zu erwählen hat, den Steuerzahlern der Stadt und des County annähernd $20,000 kosten wird.

Stimmzettel für Wählerinnen.

Von den sechs Millionen Stimmzetteln, welche die Behörde hat drucken lassen, sind 5,000,000 offizielle Stimmzettel, die andere Million Probestimmzettel zur Verteilung vor der Vorwahl. Unter den fünf Millionen offizieller Stimmzettel befinden sich annähernd 830,000 Stimmzettel für weibliche Wähler, die in der Vorwahl am 10. September über die Frage, ob die Polizei um weitere 1000 Mann vermehrt werden soll, abstimmen können, sich aber nicht an der Auswahl von Kandidaten für den Verfassungskonvent beteiligen können. Nur Männer können über die letzteren abstimmen.

Geringe Beteiligung erwartet.

Auf wie niedrig Politiker die voraussichtliche Beteiligung an der Vorwahl schätzen, ist aus den Angaben des Kanzleivorstands der Wahlbehörde, James F. Sullivan, zu ersehen, der als gutunterrichtet in derartigen Fragen anzusehen ist. Sullivan erwartet, daß höchstens 200,000 männliche Wähler sich an der Vorwahl beteiligen werden. Auf eine Schätzung der voraussichtlichen Beteiligung der weiblichen Wähler, die nur über die Vermehrung der Polizei abstimmen können, wollte er sich nicht einlassen. Er bezeichnete dies als eine völlig unbekannte Größe. Registriert sind in Chicago 464,392 Männer und 271,662 Frauen.

Kostspielige Vorwahl.

Trotz dieser voraussichtlich geringen Beteiligung kommt die Vorwahl den Steuerzahlern der Stadt auf nahezu $360,000 zu stehen. Die Gehälter für Wahlrichter und -schreiber für die Registrierung, die Revision der Stammlisten und die Vorwahl allein betragen $212,000. Die Miete für die Wahllokale stellt sich auf $35,000. Die Stimmzettel kosten $15,000. Für Vorräte sind weitere $35,000 anzusetzen. Die Druckkosten für den Druck der Stammlisten stellen sich auf $21,000, die Kosten für Ablieferung der Wahlbuden, Materialien usw. auf $15,000, während die Gehälter für andere Angestellte der Wahlbehörde, die mit den Vorbereitungen betraut sind, auf ungefähr $20,000 zu berechnen sind.

Verbündete Vereine zögern.

Die Verbündeten Vereine für örtliche Selbstregierung, die sonst für Vorwahlen im allgemeinen Kandidaten empfehlen, die für ihre Grundsätze eintreten, werden unter Umständen, wie aus gutunterrichteter Quelle verlautet, für die Vorwahl am 10. September, in der die Kandidaten für den Verfassungskonvent ausgewählt werden, keine Empfehlungen machen. Eine endgiltige Entscheidung ist noch nicht getroffen, doch machen sich unter maßgebenden Mitgliedern des Ausschusses für politische Betätigung des Verbands Zweifel geltend, ob es angebracht sei, dem alten Brauch zu folgen und Empfehlungen zu machen. Diese Elemente teilen die in vielen anderen Kreisen herrschende Ansicht, daß die übergroße Mehrzahl der zur Vorwahl stehenden Kandidaten nicht die geeigneten Persönlichkeiten dafür sind, ein Grundgesetz für den Staat auszuarbeiten. Sie machen kein Hehl daraus, daß ihrer Ansicht nach sich unter den Kandidaten viel zu viele Männer befinden, die Sonderinteressen vertreten, besonders große Korporationen, und daß eine große Anzahl der anderen Kandidaten, die nicht diesem Element zuzuschreiben sind, nicht befähigt sind, um die ihnen gestellte Aufgabe zu erledigen. Vertreter dieser Elemente in den Verbündeten Vereinen erklären, daß, wenn der Verband Kandidaten für die Vorwahl indossiert, er sich damit für die Hauptwahl im November gewissermaßen die Hände bindet. Sie rechnen mit Sicherheit darauf, daß, wenn die Vorwhal vorüber ist und die Bevölkerung sich darüber klar wird, weß Geisteskind die Gewählten sind, die unabhängige Bürgerschaft sich aufraffen und unabhängige Kandidaten für den Verfassungskonvent aufstellen wird. Dafür wollen sich diese Elemente im Verband die Hände frei halten. Die Entscheidung über ihre Haltung wird am Dienstag getroffen werden.

— Tel. Lincoln 350. —

A. Schlesinger

644 NORTH AVE.

Offen abends bis 9; Sonntags geschlossen.

Viktrolas und Grafonolas

auf

Abzahlung

Alle bis jetzt herausgegebenen Platten. Amerikanische, deutsche, ungarische sowie Schweizer Platten stets auf Lager. — Verlangt unsere vollständige u. neue monatliche Liste.

Postbestellungen werden schnell und pünktlich ausgeführt.

Wie mein Ahn'l zwanzig Jahr, — Heimlocklaenung, 35c. Puppchen, du bist mein Augenstern, Com La Pa Tanzmusik, $1.25; Stille Nacht, heilige Nacht, gesungen von Schumann-Heink, $3.00. Sei nicht böse; Küssen ist keine Sünd, Gesang, $1.00. Wie man Englisch lernt, amerikanische Betrachtungen, komisch, 85c. Ich weiß nicht, was soll das bedeuten (Loreley): In einem kühlen Grunde, gesungen vom Schubert Männerchor, 85. Das ist der Tag des Herrn; Am Brunnen vor dem Tore (Der Lindenbaum), gesungen vom Mozart-Verein, 85c. Die Weiße Taube: Es hat die Rose sich beklagt, Gesang, 85c.

Auf Wunsch senden wir unseren Vertreter.

Maschinen werden außerhalb der Stadt bei Expreß abgeliefert.

Liberty-Bonds werden in Zahlung genommen.

Der Fall Simpson.

Frau, welche im Gerichtssaal ihren Gatten erschoß, wird jetzt prozessiert werden.

Am kommenden Dienstag soll vor Richter Kersten im Kriminalgericht der Prozeß gegen Frau Emma D. Simpson, die angeklagt ist, am 26. April in Richter Brothers' Gericht im Countygebäude ihren Gatten Elmer E. Simpson erschossen zu haben, in Angriff genommen werden. Hilfsstaatsanwalt John K. Murphy, der die Anklagebehörde vertritt, wird Verhängung der Todesstrafe verlangen, da seiner Ansicht nach ein kaltblütiger und sorgfältig geplanter Mord vorliegt.

Die Angeklagte ist eine Nichte des früheren Straßenbahnmagnaten John M. Roach, als dessen Privatsekretärin sie geraume Zeit tätig war. Sie klagte auf Scheidung gegen ihren Gatten, den sie des Ehebruchs beschuldigte, und als der Fall am 26. April in Richter Brothers' Amtslokal zur Verhandlung kam und Simpson auf dem Zeugenstande für sie beleidigende Aussagen machte, zog die in ihrer Ehre gekränkte Frau einen Revolver, den sie unter ihrem Kleide versteckt hielt, und gab vier Schüsse auf ihn ab. Simpson brach, von einer Kugel in den Kopf und einer anderen in die Schulter getroffen, ohnmächtig zusammen und starb wenige Tage später im St. Lukas-Hospital.

Der bekannte Rechtsanwalt Clarence Darrow hat ihre Verteidigung übernommen. Wie verlautet, wird er zeitweise Geistesgestörtheit geltend machen.

Mutmaßlich geisteskrank,

Nur mit einem Nachthemd bekleidete Frau im Washington Park gefunden.

Als heute morgen der in Diensten des Detektivekapitäns Mooney stehende Kraftwagenlenker Edward Weber durch den Washington Park fuhr, sah er in der Nähe der Lagune eine nur mit einem Nachthemd bekleidete, ungefähr 45jährige Frau auf dem Rasen stehen. Er hielt sein Gefährt an, ging auf sie zu und stellte verschiedene Fragen, welche die Frau alle mit einem Kopfschütteln beantwortete. Erst nach längerem Verhör brachte er heraus, daß sie mit dem Vornamen Marie heißt und daß sie die Mutter von drei Kindern ist. Er überführte sie nach der Wache der Südparkbehörde, von wo sie später nach der Frauenabteilung Nr. 3 der Polizei gebracht wurde. Hier erklärte sie später, sie heiße Marie Webster, konnte aber ihre Adresse nicht angeben. Die Behörde sucht jetzt nach Verwandten der mutmaßlich geisteskranken Frau.

Mit dem Tode bedroht.

In der Bezirkswache an der Wabash Avenue meldete heute morgen John D. Allen, Nr. 5671 Washington Boulevard, der Geschäftsleiter der Brinks Expreß Company, daß er verschiedene telephonische Drohungen von Italienern bekommen habe, die ihn mit dem Tode bedrohten. Der Bruder Allens wurde vor einem Jahre während eines Ueberfalls in der Anlage der Firma Winslow Bros. getötet.

Bald gelöscht.

Ein Feuer, das heute morgen im Lagerhaus der Firma Feinberg & Kahn, Händlern in Alteisen, 38 und Laflin Straße, auf noch nicht festgestellte Weise zum Ausbruch kam, konnte gelöscht werden, nachdem ein Schaden von ungefähr $500 angerichtet worden war. Da der Alarm vom Lagerhaus der Regierung aus kam, nahm man anfangs an, daß dieses in Flammen stehe. Die Annahme erwies sich aber als eine irrige.

Leset die „Sonntagpost".

Der Arbeitertag.

Die organisierte Arbeiterschaft wird am Montag keine Parade veranstalten.

Die organisierte Arbeiterschaft Chicagos wird am Montag, dem Arbeiterfeiertag, nicht wie in früheren Jahren eine Riesenparade abhalten. Ihre Mitglieder werden vielmehr den Tag nach eigenem Gutdünken feiern. South Chicago aber wird die übliche Parade abhalten, an der voraussichtlich 15,000 Personen teilnehmen.

Lokalverbände werden ungefähr ein halbes Dutzend Pikniks veranstalten. Das größte dürfte das Piknik sein, das der Calumet-Gewerkschaftsrat in Gardners Park, 123. Straße und Michigan Ave., veranstaltet.

Die neue Arbeiterpartei plant für morgen ein großes Piknik in Brands Park, Elston und Belmont Ave.

Mayor Thompson erließ gestern einen Appell an die Bürgerschaft, den Arbeiterfeiertag zu benutzen, sich über die ernsten Probleme klar zu werden, welche die Nation zu lösen hat. Gleichzeitig ordnete er Schließung des Rathauses an. „Der Arbeitertag," erklärt der Mayor in seinem Appell, „gibt eine Gelegenheit, sich der Tatsache bewußt zu werden, daß die zivilisierte Welt in den letzten Jahren infolge des Krieges einen Riesenkampf durchgemacht hat, dem Millionen von Menschenleben und Milliarden an Eigentumswerten zum Opfer gefallen sind. Der Verlust an Menschenleben kann nie wieder gutgemacht werden. Das amerikanische Volk muß sich auf ehrliche Arbeit verlassen, um die durch den Krieg verursachten Schäden wieder gutzumachen und das industrielle und kommerzielle Leben unseres Landes wieder auf eine normale Basis zu bringen. Dieser Arbeitertag bezeichnet eine Epoche im industriellen Leben unseres Landes, da die ernsten wirtschaftlichen Probleme, die der Krieg mit sich gebracht hat, in schöpferischem, aufbauenden Sinn gelöst werden müssen."

Trat ins Leere.

Frank Smith in einem Fabrikgebäude den Fahrstuhlschacht hinuntergestürzt.

Innerlich verletzt wurde der 33jährige Frank Smith, Nr. 5809 Fullerton Ave., als er in dem Fabrikgebäude Nr. 640 W. Jackson Blvd., wo er bei der Western Sign Company tätig war, vom dritten Stock in den Aufzugsschacht hinabstürzte. Er liegt in bedauerlichem Zustande im Presbyterianer Hospital danieder.

An Clark und Chestnut Str. wurde die 47jährige Frau Margaret McAllister, Nr. 153 Eugenie Str., von einer Elektrischen überfahren und so schwer verletzt, daß die Aerzte im Passavant Hospital, wo sie Aufnahme fand, wenig Hoffnung haben, sie am Leben erhalten zu können.

Unbegründete Beschuldigungen.

John L. East von der gegen ihn erhobenen Beschuldigung freigesprochen.

Von der Anklage der Verschwörung wurde gestern John L. East, der Präsident der East Brothers Coal Company, von Richter Stewart freigesprochen. Er war beschuldigt worden, mit dem in Diensten der Beckley Ralston Company stehenden Maschinisten ein Abkommen getroffen zu haben, von der East Brothers Coal Company Kohlen unter dem Preis zu kaufen. Die Kleinhändler, welche die Anklage erhoben, machten geltend, daß East die Kleinhändler auf diese Weise aus dem Geschäft zu drücken versuche.

Schrecklicher Tod.

D. Mead wird im Woolworth-Gebäude vom Fahrstuhl erfaßt und zermalmt.

Im Woolworth Gebäude an State und Monroe Str. wurde heute der 25 Jahre alte Donald Mead, 848 N. State Str., vom Fahrstuhle erfaßt und zu Tode gequetscht.

Von der Mutter entführt?

Die Polizei sucht nach der fünfjährigen Esther Leonore Hodge, welche gestern, als sie auf der hinteren Veranda ihrer elterlichen Wohnung, Nr. 5901 Indiana Avenue, schlief, entführt wurde. Der Vater ist der Ansicht, daß seine frühere Gattin sich das Kind aneignete.

Amerikanischer Ersatz.

Wladiwostok, 19. Aug. Brief. Der amerikanische Transportdampfer Thomas ist mit 600 Mann Ersatz eingetroffen und wird am 22. mit 540 Mann abgelösten amerikanischen Truppen heimfahren.

— Bildersprache. — „Nein, mit dem Menschen darf man sich nicht einlassen! Ich habe ihm niemals ein Haar gekrümmt, aber als ich ihm den kleinen Finger zeigte, wollte er gleich die ganze Hand. Da ich darauf nicht einging, stellte er mir ein Bein, worauf ich ihm natürlich die Stirne bot. Nun warf er sich in die Brust und wies mir die Zähne. Jetzt stellte ich mich auf die Hinterbeine, setzte den Kopf auf und wollte ihn beim Wickel nehmen. Da hat er mir endlich den Rücken gekehrt!"

WILLIAM B. LUCKE

Plumbing, Gas Fitting und Sewerage

3838 North Hoyne Ave.

Reparaturen werden schnell, zuverlässig und billig ausgeführt. — Telephon Graceland 7877.

Vom Grundeigentumsmarkt.

Grundwert an Wilson und Clifton Ave. in 12 Jahren um das 3½fache gestiegen

Dr. Charles W. McKee und Frau haben das Eigentum an der Nordwestecke von Wilson und Clifton Ave. auf 99 Jahre an Mary und David Skooglund für eine Jahrespacht von $5000 verpachtet. Das Grundstück hat 80 Frontfuß an Wilson und 160 an Clifton Ave., auf ihm steht ein zweistöckiges Gebäude, das frühere Clifton Theater, das jetzt in eine Cafeteria umgewandelt ist. Die Pächter haben sich das Recht gesichert, das Eigentum innerhalb von zehn Jahren für $130,000 zu kaufen, und verpflichten sich, auf dem unbebauten Teil des Grundstücks einen Kühlspeicher für mindestens $20,000 zu bauen. Im ersten Stockwerk des Gebäudes befinden sich außer der Cafeteria eine Bäckerei und ein Delikatessenladen, im zweiten eine Handelsschule. Dr. McKee kaufte das Grundstück vor zwölf Jahren für $12,500, und die Errichtung des Gebäudes kostete ihm $25,000.

Balban & Katz haben für das Eigentum an der Südostecke von State und Lake Straße, wo ein Wandelbildertheater gebaut werden soll, $1,315,000 gezahlt. Für das Eitelsche Eigentum, 7—9 Ost Lake Straße, 60 Fuß östlich von State Straße, 45 bei 169½ Fuß, und für die 60 bei 68 Fuß an State, 109 Fuß südlich von Lake, sind $675,000 gezahlt worden, für das Templetonsche Eigentum an Lake Straße, 142 Fuß östlich von State, Nordfront, 63½ bei 169½, $350,000, für das Tuttlesche Eigentum an Lake Straße, 205 Fuß östlich von State, 22.8 bei 169 Fuß, $150,000, und für die 28 bei 169½ Fuß an Lake, 114 Fuß östlich von State $140,000.

Oscar S. Eiger hat von Elmer Schlessinger das Wohnhaus 1030 O. 48. Straße in Kenwood, 50 bei 200 Fuß, für $35,000 gekauft.

Francis S. Graham hat an Geo. F. Sukor das Wohnhaus 1139 Oakley Avenue in Hubbard Woods, 100 bei 150 Fuß, für $16,000 verkauft.

Edgar M. Snow & Co. haben auf das an Rothschild & Co. verpachtete Grundstück und Speichergebäude, 1706—14 Wabash Avenue; 100 bei 167 Fuß, $100,000 zu 5 Prozent verliehen.

Warnt Palmer House.

Gesundheitskommissär droht mit Schließung seiner Feuerungsanlage.

Mit Schließung seiner Kesselanlage drohte heute Gesundheitskommissär Dr. John Dill Robertson dem Palmer House, gegen das im letzten Monat nicht weniger als zwanzig Beschwerden wegen Uebertretung der Rauchordinanz eingelaufen sind. Die Rauchinspektion, die dem Gesundheitsamt unterstellt ist, hat eine weitere Uebertretung der Rauchordnung durch die Verwaltung festgestellt. Dem Gesundheitskommissär riß damit der Geduldsfaden und er kaufte sich den Verwalter des Hotels telephonisch. „Ich gebe Ihnen weitere drei Tage Zeit", erklärte er. „Wenn dann die Beschwerden über Uebertretung der Rauchordnung nicht aufhören und Sie Ihre Feuerungsanlagen nicht so einrichten, daß die Verpestung der Luft aufhört, werde ich Ihre Kesselanlagen schließen." Der Leiter des Hotels versprach, schleunigst einzugreifen.

Andere Beschwerden wegen Uebertretung der Rauchordnung sind gegen das Congreßhotel, gegen das Mietshaus 4416 Clifton Ave. und gegen die Scotch Woolen Mills, 813 W. Adams Str., eingelaufen.

Dem St. Lukas Hospital ließ der Gesundheitskommissär eine weitere Warnung zukommen.

Spieß umgedreht.

Nachdem Carl Huchthausen, Nr. 952 Montana Str., gegen seine Gattin, Henriette, kürzlich eine Scheidungsklage anhängig gemacht hatte, in welcher er sie der grausamen Behandlung bezichtigte, hat die Beklagte heute den Spieß umgekehrt und eine Gegenklage eingereicht, in welcher sie ebenfalls Mißhandlung als Grund angibt. Sie behauptet, daß er sie mit einem Hammer schlug und sich außerdem $1300, die ihr gehörten, aneignete. Richter Crowe bewilligte ihr bis zur Verhandlung des Prozesses Nährgelder in der Höhe von $7 die Woche.

Ein Findelkind.

Frau Robert McElroy, Nr. 10713 S. Wabash Ave., hörte gegen Mitternacht ein Geräusch auf der vorderen Veranda ihres Hauses und fand, als sie eine Untersuchung anstellte, einen ungefähr einen Monat alten Säugling in einer Ecke liegen. Das Kindchen hielt eine mit Milch gefüllte Flasche fest zwischen seinen Fäustchen. Die Polizei, welche herbeigerufen wurde, brachte den kleinen verlassenen Erdenbürger nach dem St. Vinzent Waisenhaus.

* Im Englewood Hospital starb heute morgen die 11jährige Dorothy Dewall, Nr. 6103 S. Halsted Straße, welche, wie berichtet, vor einigen Tagen von dem sechsjährigen Vernon Barr angeschossen worden war.

* Mutmaßlich an den Folgen einer ungesetzlichen Operation starb im St. Bernard's Hospital die 26jährige Louise Maria Flynn, Nr. 217 W. 60. Straße. Der Koroner sowohl, wie die Polizei haben eine Untersuchung eingeleitet.

Eller erzielt Erfolge.

Zahl der Beschwerden gegen Gasolinhändler auf fünf Prozent gesunken.

Energisches Eingreifen des städtischen Aichmeisters Morris Eller und seiner Aichinspektoren hat den gierigen Gasolinhändlern, die Kraftwagenbesitzern Gasolin verkaufen, und sie dabei bisher vielfach stark übervorteilt haben, das Handwerk gelegt. Eller schätzt die Summe, um die diese Herrschaften Kraftwagenbesitzer jährlich übervorteilt haben, auf nicht weniger als eine Million. Wie er heute erklärte, ist die Zahl der Beschwerden, die gegen Händler und Gasolinpumpstationen dieser Art einlaufen, auf fünf Prozent der Beschwerden, die ihm vor einem halben Jahr zugegangen sind, gesunken, was er der Tätigkeit seiner Leute zuschreibt. Die Zahl der schadhaften Pumpen, die natürlich stets zum Schaden des kaufenden Kraftwagenbesitzers arbeiteten, ist nahezu auf Null gesunken. Außerdem hat es das Eingreifen der Aichinspektoren dahin gebracht, daß die Gasolinhändler jetzt ihre Pumpen so handhaben, daß nicht die Hälfte des gekauften Gasolins in der Pumpe verbleibt und dem Käufer verloren geht.

Im polnischen Reichstag.

Radaumachen war stets eine Lieblingsbeschäftigung der Volksboten.

Aus einem Aufsatz über die Zustände im alten Königreich Polen, die zu seinem Zerfall führten, führen wir folgende bemerkenswerte Stellen an:

„Die adligen Vollbürger waren vollkommen gleich und genossen gleiches Stimmrecht in den Landtagen, in denen die Gesetze erlassen, Steuern bewilligt und auch Gerichtsbarkeit über Edelleute ausgeübt wurde. Zur Rechtsgültigkeit eines Beschlusses war volle Einstimmigkeit erforderlich; es brauchte nur ein einziger der Abstimmenden sein „nie pozwalam," ich stimme nicht zu, zu äußern und kein Vorschlag konnte Gesetz werden. Dieses liberum veto (freies Verbot) behauptete sich bis zu den Teilungen Polens und steht einzig unter neuzeitlichen Staatseinrichtungen da, obgleich es in der Urzeit auch bei anderen slawischen Stämmen und bei den Kelten vorkommt. Es ist ersichtlich, daß es leicht dazu führen konnte, jede Gesetzgebung überhaupt unmöglich zu machen. Immerhin traten keine üblen Folgen zutage, solange im Volke noch gesunder Menschenverstand und guter Wille die Oberhand über die Parteileidenschaft halten. Erst aus dem Jahre 1651 hören wir von dem ersten Fall, in dem das liberum veto ausgeübt wurde.

Connor, der schottische Leibarzt Sobieskis, hat uns in einem Buche über Polen folgende Schilderung hinterlassen:

„Jedes Mitglied des Reichstages kann nach Einholung der Erlaubnis des Marschalls (Vorsitzenden) so lange reden und wettern, wie es ihm paßt; er kann auch sagen, was er will, und sie beschimpfen oft einander und trotzen ihrem König ins Gesicht, indem sie ihn mit infamen Schimpfworten wie Treuloser und Ungerechter belegen. Ebenso drohen sie auch oft ihm und seinen Kindern, wenn sie vielleicht am wenigsten Grund dazu haben. Das geschieht gewöhnlich, wenn sie betrunken in den Reichstag kommen und infolgedessen gerade reden, was ihnen in den Kopf kommt. Manche dieser benebelten Köpfe reden Unsinn für zwei oder drei Stunden hintereinander und stellen die Geduld des nüchternen Teils mit einem schlechtdurchdachten Diskurs voller Spöttereien, Angriffe und Beschimpfungen auf die Probe; niemand wagt sie zu unterbrechen, wenn sie es auch noch so lange forttreiben. Denn wenn der Marschall selbst sich herausnähme, ihnen zu sagen, sie sollten ihre Zunge hüten, so würden sie unfehlbar den Reichstag durch einen Protest gegen dessen Beschlüsse auflösen; daher ist es das klügste, sie ausreden und überdies keinen Unwillen über ihr unverschämtes Gerede blicken zu lassen."

[illegible] charakteristische Sturmszene beschreibt ein ungenannter französischer Geistlicher, dessen Manuskript lange nach seinem Tode in einer Bibliothek aufgefunden und 1858 zu Paris veröffentlicht wurde:

„Ein Abgeordneter von Litauen stand auf, den die Kaiserlichen (d. h. der Wiener Hof) für die Auflösung des Reichstages gewonnen hatten, und hielt eine lange Schmähreде auf den König, den er einen Geizkragen und unfähigen Regenten nannte. Ein dem König freundlich gesinnter Bischof, der in der Nähe des Abgeordneten saß, stand auf und verlangte vom Senat Bestrafung der Beleidigungen Sr. Majestät. Der Abgeordnete stieß dem Bischof heftig mit dem Ellenbogen in den Unterleib und schrie, er passe besser in eine Hintergasse als auf einen Bischofsstuhl; dabei riß der Abgeordnete den Säbel halb aus der Scheide. Der König befürchtete einen Tumult, sprang vom Thron, zog den Säbel und rief nach seinen Soldaten und Leibwachen, die in großer Zahl hereinkamen. Der Senat glich jetzt mehr einer Versammlung von Aufrührern als von würdigen Senatoren. Inmitten dieses Tumultes erklärte der Abgeordnete, der den Spektakel verursacht hatte, den Reichstag für beendet und bestand darauf, daß alle Beschlüsse null und nichtig seien." (Zu letzterem hatte er ein Recht, denn durch den Einspruch eines Abgeordneten wurde nicht nur der gerade zur Verhandlung stehende Antrag hinfällig, sondern es blieben auch alle auf dem [illegible] Reichstag bereits gefaßten Beschlüsse ohne Gesetzeskraft.)

Leset die „Sonntagpost".

Aus deutschen Kreisen.

Neuer Turnlehrer. — Vom Theaterleben; Interesse für Oper sehr rege. — Silberne Jubiläen. — Mehrere Todesfälle.

Milwaukee, Wis. — Im Turnverein Milwaukee hat der bisherige Turnlehrer H. Waizenegger, der sich zu einer Reise nach seiner schwäbischen Heimat rüstet, in Richard Reichmann, dem Bruder des Leiters des Südseite Turnvereins, einen Nachfolger gefunden. Derselbe stammt aus Sachsen, hat sich nach seiner Ankunft im Lande auf der Harvard University School for Physical Education für seinen Beruf ausbilden lassen und war die letzten zwei Jahre Lehrer im Turnverein Madison.

Zu den neu engagierten Kräften des Pabsttheaters, die bei der Eröffnungsvorstellung am 14. September, bei welcher Wolzogens Lustspiel „Ein unbeschriebenes Blatt" zur Aufführung kommen soll, sich dem Milwaukeer Publikum vorstellen wird, gehört Frieda Jähring, eine Leipzigerin von Geburt, die nach Kriegsausbruch nach Amerika kam.

Oshkosh, Wis. — Charles Schreiber, Vizepräsident der alten Nationalbank, und in Bankkreisen des ganzen Staates eine wohlbekannte Persönlichkeit, ist im Alter von 80 Jahren einem Schlaganfall erlegen. Er stammte aus Kassel, kam 1856 hierher und war seither im Bankgeschäft tätig, bis Anfang 1906 als Kassierer.

Das goldene Amtsjubiläum von Pastor em. J. J. Janett, eines geachteten Geistlichen der reformierten Kirche, fand in Hingham in Gegenwart der Fakultät des Missionshauses bei Sheboygan und einer Anzahl benachbarter Pastoren statt.

Cincinnati, O. — Hier starb im Alter von 67 Jahren Adam Durand, der als 16jähriger von Landau in der Rheinpfalz hierher kam und vor 39 Jahren die weit im Lande bekannte Durand Medicine Co. gründete. Er gehörte lange Jahre dem Herwegh Männerchor und Deutschen Pionierverein an und erfreute sich allseitig, zumal in den Kreisen des liberaleren Deutschtums größter Achtung.

Cleveland, O. Die hiesige deutsche Hilfsgesellschaft, bei welcher, noch ehe sie recht organisiert ist, Spenden in der Höhe von $10,000 eingegangen sind, ist in ihren Hoffnungen sehr enthusiastisch, und hält es, wenn erst die Wohlhabenderen unter dem Deutschtum für das Werk gewonnen sind, durchaus nicht für unmöglich, einen Millionenfonds aufzubringen.

Columbus, O. — Professor Berthold Eisenlohr, Professor für deutsche Sprache und Literatur an der Staatsuniversität, der bei Ausbruch des Krieges der amerikanischen Gesandtschaft im Haag zugeteilt wurde, und im letzten April mit der amerikanischen Mission nach Berlin ging, ist in diesen Tagen wieder zurückgekehrt.

New York, N. Y. — Die Nachfrage nach Abonnementskarten für die deutsche Opernsaison im Lexington Theater ist so lebhaft geworden, daß gewisse Bestimmungen, welche den Besitzern von Couponbüchern bestimmte Vorrechte einräumen sollten, zurückgezogen werden mußten, um der lebhaften Nachfrage nach Abonnementskarten gerecht werden zu können, die natürlicher Weise zuerst Berücksichtigung betreffs der Auswahl von Plätzen finden müssen.

Eine Würdigung des Wirkens von Direktor Goritz ist kürzlich dadurch erfolgt, daß ihm die Bibliothek eines hiesigen früheren Musikdirektors zum Geschenk gemacht wurde. Die Bibliothek enthält fast alle Lortzingschen Opern und viele anderen deutschen Opernwerke und bildet eine nicht unbeträchtliche Bereicherung des zukünftigen Opernrepertoirs. Die Stiftung erfolgte aus Freude darüber, daß nun die deutsche Opernkunst zu neuem Leben und berechtigter Anerkennung erweckt werden wird.

Die Mitglieder des Harlem Männerchors ließen es sich nicht nehmen, ihrem Senior und Ehrenpräsidenten Wm. Klausmann zu seinem 93. Geburtstag ihre Wünsche darzubringen.

Dr. Henry C. Meyer, ein Schwiegersohn von Pastor Berkemeier, ist als Hilfsdirektor an der Wartburg ausersehen worden, um seinem noch immer leidenden Schwiegervater einen Teil der Arbeit abzunehmen. Da er selbst auf der Wartburg erzogen wurde, sind ihm die Methoden der Anstalt nicht fremd.

Im Hinblick auf sein 60jähriges Jubiläumskonzert am 15. November hat der Beethoven Männerchor die Gründung eines Damenchors beschlossen, der bis zum 21. September auf 45 Mitglieder gebracht und organisiert sein soll.

New Ulm, Minn. — Gelegentlich der Konferenz der Wisconsin-Synode, die ihren bisherigen Präses, Pastor Bergemann von Fond du Lac, Wis., abermals mit diesem Amt betraute, wurde auch das silberne Jubiläum des Martin Luther College in Gegenwart einer gewaltigen Menge gefeiert, nahmen doch nicht weniger als Mitglieder von etwa 35 Gemeinden aus der Nachbarschaft außer den Konferenzgästen daran teil. Am gleichen Nachmittag wurde auch das 25-jährige Jahresfest der Indianermission gefeiert, die unter den Appachen in Arizona betrieben wird. Missionar Edgar Günther war mit einem seiner Zöglinge, einem Vollblut-Indianer, eigens zu diesem Jubiläum nach dem Osten gekommen.

St. Louis, Mo. — Albert Haas, aus dem Kanton Bern gebürtig, der im Jahre 1880 nach Amerika kam und sich zum Superintendenten des Versand-Dept. der American Brewing Ass'n. emporarbeitete, seit mehr als 30 Jahren ein Mitglied des Concordia Turnvereins, ist im Alter von 62 Jahren gestorben.

San Diego, Calif. — Die Loge Nr. 22 der Hermannssöhne feierte unlängst ihr Silberjubiläum. Sie bestand anfangs aus 22 Mitgliedern, bald waren es 46, und stieg schnell bis auf 120, ist aber in den letzten Jahren, zumal während der Kriegszeit wieder bedeutend geringer an Zahl, doch nicht an Begeisterung, geworden.

Portland, Ore. — Auch hier wird die deutsche Schauspielsaison am 14. September eröffnet werden, und zwar im Auditorium der Halle des Sozialen Turnvereins. Man hofft, acht Monate lang je eine Vorstellung geben zu können. Für die erste Vorstellung ist der Schwank: „Eine lustige Doppelehe" in Aussicht genommen und der Reinertrag des Abends soll dem Hilfskomite für Deutschland überwiesen werden. — Eine Feier im Dienste des gleichen Hilfswerkes war ein Sänger-Picknick am letzten Sonntag. — Auch die Deutsch-Katholiken haben sich zum gleichen Zweck organisiert.

Kindliche Einfalt.

Einbrecher von siebenjährigem Mädchen für Weihnachtsmann gehalten.

Ein Einbrecher, der gestern abend der Wohnung von Frau Arthur Haigh, Nr. 9949 S. Hoyne Avenue, einen Besuch abstattete, wurde von dem siebenjährigen Töchterchen Katherine, die sich allein in dem Hause befand, in ihrer kindlichen Einfalt für den Weihnachtsmann oder den Sandmann gehalten. Während das Kind ruhig zusah, plünderte der Spitzbube sämtliche Schubladen und nahm Schmucksachen sowie $300 in bar mit. Die Mutter der Kleinen hatte sich zu einer Nachbarin begeben, um diese zu besuchen, während das Kind allein in der Wohnung blieb. Schon wenige Minuten später stieg der Bursche durch das Küchenfenster ein und begab sich sofort in das Schlafzimmer des Kindes, wo dieses sich gerade ins Bett gelegt hatte. Er zog den Fenstervorhang herunter und machte sich dann an die Plünderung. Katherine beobachtete ihn mit stillem Staunen und blieb dann, nachdem der Einbrecher fortgegangen war, ruhig liegen, bis ihre Eltern nach Hause kamen. Sie erzählte dann ihrem Vater, daß der Sandmann oder der Weihnachtsmann in ihrem Zimmer gewesen sei und etwas für sie in der Schublade gelassen habe. Sofort Verdacht schöpfend begab er sich nun in das Zimmer des Kindes und entdeckte den Einbruch. Als die Polizei später ankam, erzählte Katherine den Detektives dieselbe Geschichte und gab so gut sie konnte eine Beschreibung des vermeintlichen Allerweltsbeglückers.

Dem Kriminalgericht überwiesen

Gegen den 19jährigen Robert F. Otto schwere Beschuldigungen erhoben.

Richter Daniel P. Trude überwies gestern den 19jährigen Robert F. Otto, Nr. 6457 S. Sangamon Str., welcher von der 17jährigen Julia Wierzewski, Nr. 2745 S. Kolmar Ave., beschuldigt worden war, einen unsittlichen Angriff auf sie gemacht zu haben, unter einer Bürgschaft von $2500 den Großgeschworenen. Das Mädchen erhebt auch gegen einen gewissen Frank Fiallia, alias Murphy, nach dem die Polizei jetzt fahndet, dieselbe Anklage. Otto, der Mitglied der Militärpolizei in Fort Sheridan ist, soll das Mädchen aus einem Polizeiwagen geholt haben, nachdem er dessen Lenker mitgeteilt hatte, sie werde in Fort Sheridan gewünscht, und hat sie dann angeblich in einer Militärambulanz fortgeschafft. Sie war von der Polizei wegen eines Streites, den ihre Mutter und eine Nachbarin mit einander hatten, verhaftet worden.

Hatte Revolver gefunden.

Siebenjähriger Knabe erschießt seinen gleichaltrigen Spielgenossen.

Der siebenjährige James Nolan, Nr. 515 W. 42. Place, fand gestern in der seinem Vater gehörigen Stallung einen Revolver und zeigte ihn seinem siebenjährigen Spielkameraden Nicholas Kane, Nr. 517 W. 42. Place. Dabei zog er den Hahn ab, ein Schuß krachte und in den Kopf getroffen stürzte Nicholas tot nieder.

Chadsey in neuem Amt.

Dr. Charles E. Chadsey, der seinen Posten als Schulsuperintendent mit einem Gehalt von $18,000 nach kurzer Zeit wieder verloren hat, trat gestern seinen Posten als Dekan der Erziehungsabteilung der Universität Illinois an. Er erhält ein Gehalt von $6000. Trotzdem Dr. Chadsey auf Wiedereinsetzung in sein Amt als Superintendent geklagt hat, erwarten seine Freunde doch, daß er seinen neuen Posten dauernd bekleiden wird.

Sozialismus am Scheideweg.

Sozialistenpartei hält heute und morgen hier Nationalkonvent ab.

Linker Flügel tagt Montag.

Letzterer beabsichtigt, Kommunistenpartei zu gründen. — Nationalkonvent der Sozialistenpartei wird Programm für nächste Nationalwahl ausarbeiten.

Wenn nicht alle Anzeichen trügen, wird sich in den nächsten Tagen in Chicago das Schicksal der Sozialistenpartei entscheiden, wird sich entscheiden, ob der rechte Flügel und der linke Flügel auch fernerhin noch einer Parteiorganisation angehören werden, oder ob der linke Flügel seine eigenen Wege als Kommunistenpartei gehen wird. Die Führer der Sozialistenpartei haben auf heute und morgen einen Nationalkonvent einberufen, in der Pläne für die kommende Präsidentschaftskampagne besprochen werden sollen und eine Platform für den Kampf entworfen werden wird. Der linke Flügel der Partei hat das radikale Parteielement auf Montag zu einem Konvent geladen, in der nach dem Einladungsschreiben die Kommunisten-Partei gegründet werden soll, die ein Zusammengehen mit den Bolschewiki Rußlands und den Spartakisten Deutschlands anstreben soll.

Partei ist gespalten.

Zu dem Nationalkonvent, den die Führer der bisherigen Parteiorganisation einberufen haben, sind ungefähr 200 Delegaten zu erwarten. Die Ausarbeitung einer Platform für den nächstjährigen Kampf dürfte sich recht schwierig erweisen, da die reguläre Parteiorganisation im Verlauf des Krieges stark zerrüttet worden ist durch innere Streitigkeiten und die Unmöglichkeit, sich auf ein Parteiprogramm zu einigen. Die Parteiorganisationen einiger Staaten wie Michigan, Massachusetts und Ohio sind von der Parteileitung suspendiert worden. Das gleiche Schicksal hat starke fremdsprachige Elemente der Partei getroffen, deren Organisationen der Freibrief abgesprochen worden ist, und die damit aus dem Parteiverband ausgeschieden sind. Während in einigen Staaten wie Michigan und Massachusetts Führer der alten Parteiorganisationen, die dieselben Ansichten wie der nationale Parteivorstand vertreten, versuchen, neue Staatsverbände zu gründen und um neue Freibriefe von der Parteileitung nachgesucht haben, haben sieben fremdsprachige Organisationen, die ausgestoßen worden sind, keine Vorkehrungen getroffen, wieder zur alten Parteiorganisation zurückzukehren, und dürften sich aller Voraussicht nach dem linken Flügel anschließen. Diese fremdsprachigen Organisationen, deren Mitgliederzahl ungefähr 35,000 beträgt, sind die russischen, ukrainischen, lithauischen, südslawischen, ungarischen, lettischen und polnischen Organisationen.

Das Parteiprogramm.

Was die Ausarbeitung eines Parteiprogramms anlangt, so wird sich der Hauptkampf jedenfalls um die Frage drehen, ob in das Programm Erklärungen aufgenommen werden sollen, die eine sofortige Verbesserung der Arbeitsbedingungen befürworten, oder aber eine soziale Revolution ohne weitere Zwischenstufen.

Eine andere wichtige Frage, welche den Konvent beschäftigen wird, ist die, ob die amerikanischen Sozialisten mit der internationalen Sozialistenbewegung Hand in Hand arbeiten wollen, und, wenn das der Fall ist, was die internationale Sozialistenbewegung anstreben soll. Es wird, wie der Nationalsekretär der Partei, Adolph Germer, erklärt, vom Parteivorstand wahrscheinlich dem Konvent empfohlen werden, eine internationale Sozialistenkonferenz einzuberufen, die einen dritten internationalen Kongreß in die Wege leiten soll. Von diesem internationalen Kongreß sollen die deutschen Mehrheitssozialisten und ähnliche Verbände ausgeschlossen werden, weil sie, wie die amerikanischen Parteiführer behaupten, im Verlauf des Krieges nicht an den Grundsätzen des internationalen Sozialismus festgehalten haben. Dagegen würden nach den Ansichten Germers die unabhängigen Sozialisten und Spartakisten Deutschlands zugelassen werden.

Wie die Führer erklären, werden die inneren Streitigkeiten innerhalb der Partei die Mitgliederzahl des Nationalkonvents nicht beeinträchtigen, da die Delegaten auf Grund der Mitgliederzahl der Lokalverbände erwählt werden.

Ein Sonderausschuß unter dem Vorsitz von William J. Brandt, St. Louis, wird dem Konvent Bericht über eine Untersuchung angeblicher Wahlschwindeleien erstatten, die angeblich gelegentlich der Wahl von Mitgliedern des jetzigen Parteivorstands verübt worden sind.

Debs als Präsidentschaftskandidat.

Gestern abend fand im Hauptquartier, 113 S. Ashland Ave., eine Reihe von Kaukussen statt, in denen Pläne für den heutigen Konvent besprochen wurden. Wie verlautet, plant das gemäßigte Element der Partei als Präsidentschaftskandidaten der Partei für nächstes Jahr Eugene Debs aufzustellen, der wegen Uebertretung des Spionagegesetzes eine zehnjährige Zuchthausstrafe im Bundeszuchthause in Atlanta verbüßt. Als Kandidaten für die Vizepräsidentschaft beabsichtigt dieses Element Frau Kate O'Hara aufzustellen, die aus demselben Grund eine Zuchthausstrafe in Leavenworth verbüßt.

Der linke Flügel.

Der Konvent der Mitglieder des linken Flügels der Partei, der auf Montag einberufen ist, wird, wie aus dem Einberufungsschreiben ersichtlich ist, sich von der Sozialistenpartei lossagen, da sie angeblich nur Wohlfahrtsbestrebungen verfolgt. Er wird eine Platform annehmen, welche die Diktatur des Proletariats, des landwirtschaftlichen wie des industriellen, verlangt und die Nationalisierung großer geschäftlicher Unternehmungen und finanzieller Trusts. Sie wird ferner ein internationales Bündnis mit den Bolschewiki Rußlands und den Spartakisten Deutschlands befürworten und die Schaffung von Arbeiterräten „für die Unterdrückung der betrügerischen Bourgeoisie, Demokratie, der finanziellen Oligarchie und der kapitalistischen Bureaukratie."

Das Einberufungsschreiben ist unterzeichnet von L. E. Ferguson, Sekretär des Nationalrats des linken Flügels, und Dennis E. Batt, Sekretär des nationalen Organisationsausschusses.

Wollen wieder arbeiten.

Bauhandwerker ersuchen Unternehmer, die Sperre aufzuheben.

Der Baugewerkschaftsrat hielt gestern abend wieder eine stürmische Sitzung ab und beschloß, heute einen Ausschuß mit Präsident Simon O'Donnell an der Spitze zu den Bauunternehmern zu schicken, was denn auch geschah. Der Ausschuß hat die Unternehmer um Aufhebung der über die Bauhandwerker verhängten Sperre ersucht, damit die Leute, mit Ausnahme der halsstarrigen Bauschreiner, nach wochenlangem Nichtstun, am Dienstag zur Arbeit zurückkehren können.

E. M. Craig, der Sekretär des Unternehmerverbandes, erklärt aber nach wie vor, daß kein Bauarbeiter eher arbeiten dürfe, als bis die Bauschreiner sich bereit erklären, einen Unparteiischen über ihre Forderung von $1 die Stunde entscheiden zu lassen.

Unter den Bauschreinern ist eine Bewegung im Gange zugunsten einer Urabstimmung über das Angebot von 92½ Cents die Stunde seitens der Unternehmer. Angeblich sind viele Bauschreiner für Annahme des Anerbietens, können aber bei ihren Führern nicht damit durchdringen. Vielleicht wird die Sache heute abend in der Sitzung des Distriktsrats der Bauschreiner zur Sprache gebracht werden, obwohl der Präsident des Distriktsrats, William Prims, bestreitet, daß Meinungsverschiedenheiten unter den Bauschreinern bestänben, und erklärt, daß eine Urabstimmung überflüssig sei. Trotzdem bezeichnet er die Lage als „hoffnungsvoll" und meint, es würde ihn nicht überraschen, wenn die Bauschreiner am Dienstag zur Arbeit zurückkehrten.

Der Vermittelungsbeamte H. J. Skeffington ist nach Washington abgereist, um die Lage im Chicagoer Baugewerbe dem Arbeitssekretär zu schildern.

Simon O'Donnell glaubt, daß die Unternehmer alle Bauhandwerker mit Ausnahme der Zimmerleute zurücknehmen werden, und daß inbezug auf letztere ein besonderes Abkommen getroffen werden wird.

„Leset die Sonntagpost".

GRAHAM & MORTON LINE

Verbringt den Arbeiter-Feiertag in

ST. JOE—BENTON HARBOR

Galafeier, darunter

BOXING MATCHES

Rundfahrt-Exkursionen

Abf. Chic. Samst. 9:30 vm., zurück 9 abds.
Abf. Chicago Sonntag od. Montag 10 vm., zurück 9 abends am selben Tag.

Regulärer Fahrplan:

Samstag:	Sonntag
Abf. Chic. 9:30 vm.	Abf. Chic. 10 vorm.
Abf. Chic. 1:30 nm.	Abf. Chic. 10 abds.
Abf. Chic. 11:30 abd.	
Montag	**Dienstag**
Abf. Chic. 10 vorm.	Abf. Chic. 9:30 vm.
Abf. Chic. 7 abends.	Abf. Chic. 10 abds.
Abf. Chic. 10 abds.	

Musik und Tanz frei.

Grand Rapids, Holland, Saugatuck, Ottawa Beach, Macatawa Park

Samstag	Sonntag
Abf. Chic. 1:30 nm.	Abf. Chic. 10 abds.
Abf. Chic. 7 abends.	
Montag	**Dienstag**
Abf. Chic. 9 morg.	Abf. Chic. 9 morg.
Abf. Chic. 10 abds.	Abf. Chic. 10 abds.

Graham & Morton Line,
Docks Fuß Wabash Ave. Tel. Cent. 2162.

Ich heilte mich selbst von Tuberkulose

80 Pfund

188 Pfund

Jeder an schwachen Lungen Leidende—Jeder, der chronischen Husten hat — sollte diese merkwürdige Geschichte eines Apothekers lesen, der an Tuberkulose litt und der an sich selbst Experimente machte, nach dem Weg zur Gesundheit suchend. Mit dieser einfachen Behandlung kann eine jede von Husten geplagte, gemarterte Person schnelle Heilung finden durch eine häusl. Behandlung. Beruhigend, angenehm. Jeder kann sie nach einfachen Anweisungen gebrauchen. Sendet Namen u. Adresse auf Postkarte an Addline, 88 Arcade Building, Columbus, Ohio.

Kampf gegen die Teuerung.

Onkel Sam wird Warenhaus im Schleifenbezirk eröffnen.

Wettbewerb mit Allerhandläden.

In diesem Laden wird überschüssiger Militärproviant, von Büchsenkonserven bis zu Decken und Schuhen, stückweis oder in Kisten verkauft werden.

Oberst Albert D. Kniskern, der hiesige Militär-Magazinverwalter, kehrte gestern aus Washington, wo er sich am Kriegsrat über die Nahrungsmittellage beteiligt hatte, zurück und brachte die frohe Kunde mit, daß Onkel Sam sich entschlossen habe, zur Steuerung der durch die Teuerung verursachten Notlage im Schleifebezirk ein Warenhaus und sobald als angängig in allen Stadtteilen Zweiggeschäfte zu eröffnen.

In diesen Läden soll der überschüssige Militärproviant, von Büchsenkonserven bis zu wollenen Decken und Schuhen, stückweise oder in ganzen Kisten, wie in jedem Allerhandladen, verkauft werden. Die gekauften Waren müssen vom Käufer sofort bezahlt und mitgenommen werden; Waren können aber auch durch die Post bestellt werden von Personen, die in der fraglichen Zone wohnen. Das gesamte Personal wird voraussichtlich aus Regierungsangestellten bestehen. Die Waren werden so billig als möglich abgegeben werden. Die Geschäftsunkosten wird die Regierung tragen. Denn sie verfolgt ausschließlich den Zweck, die unvernünftig hohen Preise zu drücken.

Aehnliche Läden sollen in vielen Städten des Landes von der Regierung eröffnet werden.

Die Ausführung des Chicagoer Projekts wird aber nicht in den Händen des Oberst Kniskern, sondern in denen seines Nachfolgers, des Oberst H. E. Wilkins, bisherigen Militärmagazinverwalters in New York, liegen. Oberst Kniskern tritt am nächsten Montag in den Ruhestand.

Machte Pleite.

Mandel Meyer hat gestern das Bundesgericht ersucht, die Star Cereal & Milling Company, Nr. 410 bis 420 N. Western Ave., deren Sekretär er ist, ihrer Schulden los und ledig zu sprechen. Die Bestände der Firma belaufen sich auf $225,116.69, ihre Verbindlichkeiten auf $364,025.91. Herman Blumson, der Präsident der Firma, ist bekanntlich flüchtig geworden und wird polizeilich gesucht.

Erhalten unerwartet Verbündete.

Die hiesigen Schlachthausarbeiter, die vor dem Bundesrichter Alschuler als Schiedsrichter um höhere Löhnung und bessere Arbeitsbedingungen kämpfen, erhielten gestern unerwartet Verbündete. Es hatte nämlich die Nachmittagsitzung kaum begonnen, als Redmond S. Brennan aus Kansas City, der Teilhaber des Anwalts Frank P. Walsh und später Hauptberater der Walshschen Kommission für industrielle Beziehungen war, von Dennis Lane, dem Präsidenten der „Amalgamated Meat Cutters & Butcher Workmen of North America" begleitet, sich einfand, sich dem Richter als Bevollmächtigter von neun zur American Federation of Labor gehörigen Gewerkschaften vorstellte und die Erklärung abgab, daß diese neun Gewerkschaften sich voll und ganz mit den Bestrebungen der hiesigen Schlachthausarbeiter einverstanden erklärten.

„Zwischen den von mir vertretenen Gewerkschaften und den hiesigen Schlachthausarbeitern bestehen keine grundsätzlichen Meinungsverschiedenheiten", sagte er. „Wir würden uns freuen, wenn ihre Forderungen bewilligt werden, und wir hoffen, aus dem von ihnen unterbreiteten Beweismaterial Vorteil zu ziehen. Unsere Methoden sind allerdings von den ihrigen etwas verschieden, das ist aber auch alles!"

Die von ihm vertretenen Gewerkschaften sind: Amalgamated Meat Cutters & Butcher Workmen of North America; International Brotherhood of Blacksmiths; Coopers' International Union; International Brotherhood of Electrical Workers; International Association of Machinists; United Association of Plumbers and Steam Fitters; Brotherhood of Railway Carmen of America; The Amalgamated Sheet Metal Workers' International Alliance und die International Brotherhood of Stationery Firemen.

Die unerwartete Einmischung der vorerwähnten Gewerkschaften in die Verhandlungen wird in Arbeiterkreisen als ein Schachzug Samuel Gompers betrachtet, dessen Zweck sei, den Schlachthausarbeiterrat von seiner vollen Verantwortlichkeit für die Forderungen der Arbeiter zu entlasten. Man wundert sich aber um so mehr darüber, als mehrere der Mitglieder des Arbeiterrates im Verdachte stehen, mit den Zielen der I. W. W. zu sympathisieren.

Die Dollarjagd.

Hilfsbundesmarschall Tom Smith verhaftete gestern abend Edward C. Radel aus Buffalo, New York, den Hauptmechaniker der hiesigen Luftschifferabteilung des Postamts, unter der Anklage, aus dem Magazin des Grant Park systematisch Gasolin gestohlen und dieses an Luftschiffer, die nicht im Postdienst stehen, verkauft und den so erzielten Gewinn in die eigene Tasche gesteckt zu haben. Der Häftling wurde dem Bundeskommissär Mark A. Foote vorgeführt und, da er auf ein Vorverhör verzichtete, von diesem Beamten unter $5000 Bürgschaft den Bundesgroßgeschworenen überwiesen.

Die Bundesanwaltschaft beabsichtigt einem unternehmungslustigen Privatmann, der den schüchternen Versuch gemacht hat, durch Spekulation in Lebensmitteln schnell reich zu werden, aufs Dach steigen. Dem Biedermann ist es nämlich gelungen, während des kürzlichen Armeeproviantverkaufs allen getroffenen Vorsichtsmaßregeln zum Trotz, große Mengen von Büchsentomaten für Spekulationszwecke zu erstehen. Diese Ware hat er nun der Firma Sprague, Warner & Co. angeboten. Die Firma möchte auch gar zu gern kaufen und ist gern bereit, den geforderten Preis zu zahlen, hat es aber doch für nötig gehalten, sich bei der Bundesanwaltschaft zu erkundigen, ob sie das auch, ohne gegen das Gesetz zu verstoßen, dürfe. Auf Grund dieser Anfrage ist dann sofort eine Untersuchung eingeleitet worden. Die Untersuchung ist noch im Gange.

Hilfsbundesanwalt R. A. Milroy ist zur Zeit mit der Sichtung und Zusammenstellung des der Bundesgrandjury zu unterbreitenden Beweismaterials gegen Profitgeier und Nahrungsmittelhamster beschäftigt. In vielen Fällen ist das Beweismaterial vollständig, in mehreren Fällen aber unvollständig. Das liegt aber nur daran, daß erst nach Zusammentritt der Großgeschworenen ein richterlicher Befehl an mehrere, der vorerwähnten Vergehen bezichtigte Firmen und Einzelpersonen, ihre Bücher und Korrespondenz der Untersuchungsbehörde vorzulegen, erwirkt werden kann.

Werden ungeduldig.

Kriegsversehrte beschweren sich über Verzögerung des Fachunterrichts.

Zahlreiche Klagen von Kriegsinvaliden über die Verzögerung der in Aussicht gestellten Fachausbildung haben Frau Mary J. Lamb, die Präsidentin der „Kriegsmütter von 1917", veranlaßt, auf den kommenden Donnerstag abend in den Freimaurertempel eine Versammlung von Müttern einzuberufen zum Protest gegen den langen Aufschub der Einlösung des gegebenen Versprechens seitens der Bundesbehörde für Fachausbildung. An der Versammlung werden sich auch Mitglieder der Women's Association of Commerce und der Women's Trade Union League beteiligen; ein Beschlußantrag wird eingebracht werden, in welchem Präsident Wilson aufgefordert wird, den Unterricht der 200,000 Kriegsinvaliden, die sich daran beteiligen wollen, unverweilt beginnen zu lassen.

„Die Regierung", sagt Frau Lamb, „beschäftigt sich so viel mit der Unterzeichnung des Friedensvertrages, daß sie ihr den Männern, welche den Friedensvertrag ermöglicht haben, gegebenes Versprechen unbeachtet läßt. Die Bundesbehörde für Fachausbildung ist unfähig. Vor einem Jahre, als ich im Osten war, hörte ich wunderschöne Versprechungen für die Krieger, wenn sie zurückkommen würden. Jetzt sind sie zurück, und sie werden durch bureaukratische Unfähigkeit vom Wettbewerb mit ihren körperlich unversehrten Kameraden zurückgehalten. Neulich kamen an einem Tage fünf Soldaten zu mir. Einer hatte ein Auge und einen Arm verloren; man hatte ihn fünfmal „untersucht" und ihm gesagt, man würde sehen, ob er „geeignet" sei. Alle waren Invaliden, und nicht einer hatte erhalten, was ihm zukam. Von 200,000 Bewerbern werden nur 5000 unterrichtet."

In der Versammlung soll auch über die Lebenskosten gesprochen werden; Ald. Cullerton wird reden.

E. S. Baird und J. D. Godfrey, die hier anwesenden Vertreter der Behörde für Fachausbildung, brachten gestern 66 kriegsversehrte Soldaten in Schulen unter, morgen werden sie abreisen. Im hiesigen Bezirk, welcher Illinois, Wisconsin und Michigan umfaßt, werden etwa 600 Mann unterrichtet; 12,000 Mann sind untersucht worden, davon 10,000 im Chicagoer Bezirk.

Charles W. Sylvester, der hiesige Leiter des Fachausbildungswesens für Kriegsversehrte, ist der Ansicht, daß die Behörde gute Erfolge erzielt hat. Sobald ein Invalide untersucht worden ist, sagt er, wird eine auf ihn bezügliche Empfehlung nach Washington gesandt. Wie lange es dann dauert, bis man den Mann einer Schule zuweist, konnte Herr Sylvester allerdings nicht genau sagen; manchmal 14 Tage, manchmal einen Monat, sagt er.

Geldsendungen
—nach—
allen Ländern
—zu—
allerniedrigsten Preisen
per Post und Kabel
unter Garantie.
—Die—
State Commercial and Savings Bank
1935-37 MILWAUKEE AVE.,
Ecke Western Ave., Chicago, Jll.
Offen: Täglich von 9—6; Montags und Samstags von 8:30 bis 8:30; Sonntags von 10—12 Uhr mittags.
Montag, den 1. September (Labor Day) ist die Bank nicht geöffnet.

Blinder Greis überfahren.

Hat, innerlich schwer verletzt, im County Hospital Aufnahme gefunden.

Als er in der Nähe seiner Wohnung, Nr. 2811 W. Harrison Str., die Straße überschreiten wollte, wurde der 65jährige Louis Maitland, ein blinder Greis, von einem von Roscoe Greenwalt, Nr. 7134 N. Keeler Ave. gelenkten Kraftlastwagen überfahren und innerlich schwer verletzt. Greenwalt überführte den Verletzten nach dem County-Hospital.

Von einem von Ole Hanson, Nr. 6215 Menard Ave., gelenkten Kraftwagen wurde an der Grand und Armitage Ave. der 15jährige Joseph Lazarrittato, Nr. 1708 N. Le Claire Ave. über den Haufen gerannt und lebensgefährlich verletzt.

An der 55. Str. und Blackstone Ave. geriet der dreijährige John Abbott, Nr. 1407 O. 55. Str., als er mit seinem Dreirad die Straße kreuzte, unter die Räder eines Wagens der Parmelee Expreß Company. Das Kind erlitt innerlich Verletzungen.

Eröffnungsfeier.

Die Universität Chicago hat ihr neues Semester begonnen.

In der Leon Mandel-Halle hat gestern die 112. Semestereröffnung der Universität Chicago stattgefunden. „Die Friedenskonferenz in geschichtlicher Beleuchtung" war das Thema, welches Professor William Ezra Lingelbach von der Universität von Pennsylvanien in seiner Rede behandelte. Bei der Verteilung der Ehrenpreise und Diplome erhielt Fräulein Valeska Pfeiffer das Lillian Gertrude Selz-Stipendium als die Studentin, die ihr erstes Universitätsjahr am besten bestanden hat. Ehrenvolle Erwähnung für gute Arbeit in den Vorstufen zur Universität erhielten Arthur Anderson, Rena Andrews, Homer Balabanis, Merrick Breck, Harold Hanisch, Harold Holck, Frederick May jun., Robert Muckley, Bertha Needham, Mary Scott, Agnes Simon, Enid Townley, Jacob Weiß und Grace Breckenridge.

Isabelle Randall Bridge und Stanley Hart Udy wurden auf Empfehlung der juristischen Fakultät in den Orden Coif gewählt, weil sie sich in ihren Studien in hohem Grade ausgezeichnet haben, und aus dem gleichen Grunde wurden Dorothy Erskine, Simon Herzfeld, Edna Meyers, Mary Quayle, Charles Vannest und John Williams in die Verbindung Phi Beta Kappa gewählt.

An die Hannoveraner Chicagos.

(Eingesandt.)

Chicago, 29. August 1919.

Aus Nachrichten, die ich von unserer engeren Heimat erhalten habe, ersehe ich, daß unsere Landsleute mit Grausen dem nächsten Winter entgegen sehen. Wahrscheinlich hat schon Jeder, wie ich, der noch Verwandte oder Freunde dort hat, sein Möglichstes getan, um den Hunger einigermaßen zu stillen. Ich möchte aber darauf aufmerksam machen, daß die armen Kinder und Erwachsenen meist keine Schuhe für den Winter haben, und die Preise für solche dort unerschwinglich sind. Ich habe von verschiedenen Bekannten, denen ich dieses mitteilte, schon gebrauchte Schuhe erhalten und fortgeschickt. Ich bin gern bereit, das Porto (ca. 24c fürs Paar) zu bezahlen und noch ein Paar Ledersohlen mitzuschicken, falls die Schuhe ganzes Oberleder haben. Viele Leute haben solche Schuhe, die sie nicht mehr brauchen und werden zur Steuerung der Not dort beitragen falls sie mir diese zuschicken.

Dr. Hurmann Sr.,
220 Wisconsin Str.

Betrug geplant?

Im Zwinger der Chicago Avenue Wache schmachtet Monty Laur, früher ein geachteter Geschäftsmann in Onaway, Mich. Mit ihm wurde May Stanley aus Flint, Mich., in Haft genommen. Das Pärchen wohnte hier in dem Hotel Nr. 410 Süd State Straße. Laur hatte eine hiesige Druckerei ersucht, für ihn einhundert Checkformulare der Allis-Chalmers Company zu drucken, wie die Staatsanwaltschaft annimmt, zu betrügerischen Zwecken.

Bruch- und Stützbänder
jeder Art
Gummistrümpfe
und Verbände
für Unterleib und gegen Mißgestaltungen. Künstliche Arme und Beine. Expert Fitters für Männer und Damen. — Offen bis 6:30 Uhr Abends; Sonntags von 9 bis 12 Uhr Vormittags. Etablirt seit 58 Jahren.
Fabrikpreise
HOTTINGER 801-803 Milwaukee Ave.
Ecke Chicago Ave. Telephon: Monroe 2697
Ankündigung: Unsere Waren werden nicht in Apotheken verkauft — nur in unseren Fabrik-Verkaufsräumen — ganzer 6. Floor. (Nehmt Fahrstuhl.)

Die liebe Sonne!

Sie hat das „Near Beer" in kurzer Zeit in richtiges Bier verwandelt.

Durch die Einwirkung der Sonnenstrahlen werden bekanntlich die gewaltigsten Verbindungen hervorgerufen. Warum sollte also auf diese Weise nicht „Nahe Bier" in den guten, richtigen „Stoff" verwandelt werden? Rechtsanwalt George Remus aus Chicago, der gestern als Verteidiger von 28 angeblichen Uebertretern des Prohibitionsgesetzes im Countygericht in Waukegan auftrat, behauptet, daß dieses geschehen ist, und daß sich erst unter dem Einfluß der Sonne der Alkohol entwickelte. Die Angeklagten sind bekanntlich beschuldigt, größere Mengen guten Bieres in dem benachbarten Wisconsin gekauft zu haben, in der Absicht, es hier auf den Markt zu bringen, doch machten ihnen die eifrigen Gesetzeshüter in Zion City einen Strich durch die Rechnung, indem sie das kostbare Naß beschlagnahmten und die Käufer sowie die Mannschaften der Lastautos, auf denen der Transport bewerkstelligt wurde, festnahmen.

Trotzdem der Anwalt behauptete, daß das konfiszierte Gebräu absolut „Nahe Bier" war, als es Wisconsin verließ und erst unter den Einwirkungen der Sonnenstrahlen zum richtigen Bier wurde, wurden die 28 angeblichen Gesetzesübertreter unter je $1000 Bürgschaft zum Prozeß festgehalten, der im Laufe des nächsten Monats in Waukegan beginnen wird.

Der Vorsteher des Bundesuntersuchungsbureaus Edward J. Brennan hat eine Anzahl der ihm unterstellten Agenten ausgesandt, um ein ihm zu Ohren gekommenes Gerücht gründlich zu untersuchen, daß mehrere hiesige Brauereien sich mit der Herstellung von Bier befassen, welches mehr als ½ Prozent Alkohol enthält.

Fühlt sich belästigt.

Fleischhändler verlangt einen Einhaltsbefehl gegen Gewerkschaft.

Ein Gesuch um einen Einhaltsbefehl gegen die Gewerkschaft Nr. 546 der „Amalgamated Meat Cutters and Butcher Workmen of America" hat der Fleischhändler Jacob M. Frank, der die Fleischmärkte 2437 Lincoln Avenue und 1833 Montrose Avenue betreibt, im Superiorgericht eingereicht. Frank hat Streit mit der Gewerkschaft und wünscht, daß ihr untersagt werde, sein Geschäft zu stören und seine Angestellten zu belästigen und einzuschüchtern.

Im Superiorgericht hat Richter McDonald das Gesuch der Victor Chemical Works in Chicago Heights gegen die streikenden Maschinisten abgewiesen. Es gelang dem Anwalt der Beklagten, den Richter davon zu überzeugen, daß die Angaben in dem Gesuch und den ihm beigefügten Eideserklärungen, betreffend angebliche Gewalttätigkeiten der Streiker, lediglich auf Hörensagen beruhen.

Richter Crowe im Kreisgericht hat heute das Gesuch der von der Polizei wegen der Rassenkämpfe geschlossenen Klubs auf der Südseite um einen Einhaltsbefehl gegen den Polizeichef kurzer Hand abgewiesen. Anwalt Thomas Nash will nun sein Glück noch einmal im Superiorgericht versuchen.

Verlangt drastisches Vorgehen.

Mayor beauftragt Polizeichef, gegen Polizeikapitäne einzuschreiten.

Strikte Durchführung der Gesetze und nachdrückliches Vorgehen gegen Polizeibeamte, in deren Bezirken die Gesetze angeblich nicht scharf durchgeführt werden, ist die Weisung, die Mayor Thompson Polizeichef Garrity erteilt hat. Der Polizeichef erklärte, daß der Mayor ihn beauftragt habe, die Klagen gegen einzelne Polizeikapitäne gründlich zu untersuchen und sofort gegen die einzuschreiten, gegen die Beweismaterial vorliegt.

Briefe aus Deutschland.

Der „Abendpost" sind Briefe für Paul J. Kier und Hans Brinck zugegangen. Die Adressaten können sie in der Lokalredaktion in Empfang nehmen.

— Der Sturm trägt manches empor, was bei ruhigem Wetter sich niemals beflügelt hätte.

Member of the Associated Press.

The Associated Press is exclusively entitled to the use for republication of all news dispatches credited to it or not otherwise credited in this paper, and also the local news published herein.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: "THE ABENDPOST COMPANY"

Published daily except Sunday.

Publisher: "THE ABENDPOST COMPANY"

223-225 W. Washington St.

Price per Copy ... 2 Cents
Price per month ... 35 Cents
By mail, in advance, in the States of Illinois, Indiana, Iowa, Wisconsin, Michigan, Missouri, Minnesota and Ohio, per year ... $4.50
Including "Sonntagpost" per year ... $6.00
In all other States and Canada the price will be per year ... $5.00
Including "Sonntagpost" per year ... $7.00

„Abendpost"-Gebäude: 223 und 225 W. Washington Str., zwischen Wells Str. und Franklin Str.

Chicago Telephon: Franklin 5900

Preis jeder Nummer 2 Cents; ins Haus geliefert per Woche 35 Cents.

Entered as Second Class Matter September 9th 1890 at the Post Office at Chicago, Illinois, under Act of March 3rd, 1879.

31. Jahrgang. — Nr. 206.

Ein erlösender „Wetterstrahl".

Philander C. Knox, Bundessenator von Pennsylvania: Bis seit gestern von der öffentlichen Meinung eingeschätzt als „schwarzer" Republikaner der stand pat-Richtung und Vertreter der Korporations-Interessen im Senat. Seit gestern, heute, würdiger Nachfolger der Männer, die einst der republikanischen Partei die ehrende Bezeichnung „die Partei der sittlichen Ideen" sicherten; Vertreter und Mundstück des Gewissens Amerikas im Senat!

Man lese, was von seiner gestrigen Rede im Senat wiedergegeben wurde. Lese es nochmals. Man wird sich dann nochmals freuen über seine klare, mut- und kraftvolle Beleuchtung des sogenannten Friedensvertrags von Versailles; Hoffnung und Vertrauen gewinnen, wo Hoffnung und Vertrauen zu ersterben drohten: die Hoffnung und das Vertrauen, daß der gute amerikanische Geist doch wieder durchdringen und siegen wird, nun, da das Eis gebrochen und dem Gewissen Amerikas in des Landes vornehmster und höchster Körperschaft ein Wortführer erstand.

Wenn ein Blitz aus heiterem Himmel erschreckend wirkt als Vorbote schweren verheerenden Sturms, so wirkt ein Blitz aus dunklem Wolkenhimmel in drückender Schwüle erlösend und beruhigend. Er zeigt, wie das Land liegt, daß alles Gute und Feste noch steht: zerteilt die Nebelschwaden, die im Dunkel der Gewitternacht als drohende Gespenster erschienen.

In den letzten Wochen und Monaten ist im Bundessenat viel geredet und gewettert worden gegen den Friedensvertrag. Aber die Opposition machte den Eindruck der „Halbherzigkeit" und Unaufrichtigkeit. Es schien als ginge sie um den heißen Brei herum wie die Katze. Der Friedensvertrag wurde verdammt, weil er verknüpft ist mit dem Völkerbundsabkommen, und verurteilt, weil er auch einem asiatischen Volke Unrecht zufügt, oder Unrecht zu tun scheint. Nicht, oder doch nur ganz beiläufig, weil er den vom Präsidenten in seinen berühmten vierzehn Punkten verkündeten amerikanischen Idealen und Friedenszielen brutal in's Gesicht schlägt und Amerika dem Gespött und der Verachtung der Welt aussetzt; nicht, weil der Friedensvertrag mit Deutschland, Deutschland gegenüber in höchstem Grade ungerecht, hart und grausam ist; nicht, weil er dem deutschen Volke, das sich, vertrauend auf die amerikanische Verkündung, frei machte von seinen Herren, unerhörte Lasten aufbürdet und der jungen deutschen Republik, die Amerika, entsprechend seiner Erklärung, daß es die Welt für die Demokratie sicher stellen wolle, auf jede Weise zu unterstützen u. zu fördern sittlich verpflichtet ist, den Bestand auf jede mögliche Weise erschwert, so weit das fremder Macht möglich ist, unmöglich macht!

Ja, Senator Moses von New Hampshire hat einmal auf die Härten und Ungerechtigkeiten des Friedensvertrags dem deutschen Volke gegenüber hingewiesen, aber das geschah nur beiläufig, war nur wie fernes Wetterleuchten. Senator Knox's gestrige Rede ist der starke grelle Blitz, der die Situation hell beleuchtet, die brutale Härte und Ungerechtigkeit, die Verhöhnung unserer Ideale und die Gefahren, die in diesem sogenannten Friedensvertrag liegen, klar kennzeichnet. Die Entladung und Entlastung des Gewissens Amerikas. Denn darüber kann doch kein Zweifel bestehen, daß eine große Mehrzahl aller ernsten und denkenden Bürger sich selbst schon alles das gesagt, was Philander C. Knox gestern im Senat aussprach, und sich nur unsicher und gebunden fühlten, weil das Mißtrauen in die eigene Urteilskraft und die Furcht vor falscher Deutung und Verdächtigung groß wurde im Volke, davon abgehalten, ihrer Ansicht öffentlich Ausdruck zu geben oder zu vertreten.

Oder — weil sie keinen guten Ausweg erkennen konnten. Weil sie sich überzeugt hielten, daß die europäischen Mächte, bezw. Machthaber, die sich in ihrer Beutegier, Rachsucht und Furcht vor Rache, gewissenlos und stark genug erwiesen, den Widerstand des Präsidenten gegen die Verhöhnung seiner vierzehn Punkte zu brechen, und diesen ungerechten und unmenschlich harten Frieden zu erzwingen, sich nicht weniger gefährlich zeigen würden, noch mehr rauben, dem deutschen Volke nur noch schwerere Fesseln anlegen würden, wenn die Ver. Staaten den Vertrag verwerfen und sich von ihnen lossagen würden; daß damit auch das Völkerbundabkommen hinfällig werden würde und damit die Hoffnung auf eine gerechtere Auslegung des Vertrags und vernünftige Milderung seiner Härten schwinden werde.

Denn sie nahmen an — mußten das annehmen, weil es die einzige mögliche natürliche Erklärung seiner Handlungsweise bietet — daß Präsident Wilson der europäischen Beutegier, Rachsucht und Furcht vor Rache nur zugestand, was er zugestehen mußte, wollte er nicht seinen Völkerbundplan ganz aufgeben, und daß er damals, als er den „George Washington" nach Brest gerufen hatte, den Austritt aus der Konferenz und die Heimfahrt nur deshalb aufgab, weil er erkannt zu haben glaubte, daß die Alliierten, von jedem hindernden Einfluß und entbunden von jeder Pflicht auf Amerika einige Rücksicht zu nehmen, ihren Begierden noch mehr die Zügel schießen lassen und noch schwereres Unrecht tun, Deutschland zerstückeln und vernichten würden.

Ob sie so glaubten und glauben, Recht haben oder nicht, das muß dahingestellt bleiben. Daß Viele jenes Glaubens waren und sind, ist gewiß und erklärt das Schweigen des guten übergewissenhaften und mutvollen Amerika.

Jetzt hat Senator Knox den Bann gebrochen. Jetzt wird man wieder glauben, frei sprechen zu können. Jetzt wird Vielen die Erkenntnis der Lage und ihrer Pflicht gekommen sein. Die Frage der Verwerfung des ganzen sogenannten „Friedensvertrags" mit Deutschland steht im Vordergrund. Die Frage — was dann? bleibt unbeantwortet. Und niemand kann heute mit Bestimmtheit sagen, ob eine Verwerfung des Vertrags die Lage besser oder schlechter gestalten würde. Was geschehen muß, ist, daß alles geschieht, um ein noch schwereres Unheil zu verhüten, verübtes Unrecht nach Möglichkeit gut zu machen. — —

Das Wiedererwachen der deutschen Industrie.

Obwohl die verzögerte Unterzeichnung des Friedensvertrags seitens der beteiligten Mächte, die sich nur langsam der neuen Regierungsform Deutschlands anpassenden Verhältnisse und sonstige diese beunruhigenden Umstände der Wiedergeburt von Handel und Industrie dort gewaltige Hindernisse in den Weg legen, läßt sich doch bereits erkennen, daß auch bald auf diesem Gebiet neues Leben aus den Ruinen sprießen wird. Durch die Schaffung neuer, ihm unfreundlich gesinnter Staaten im Süden und Südwesten und die Gegnerschaft der meisten westlichen Länder Europas wird das neue Deutsche Reich naturgemäß gezwungen, seinen Blick nach dem Osten zu richten, wo, vor allem in Rußland, sich ihm die Möglichkeit des Bezugs von Rohmaterial und des Absatzes fertiger Fabrikate bietet. Die hohe Stufe, welche u. A. auch die deutsche Technik erklommen hat, hat ihr im Auslande hinreichendes, unvergessenes Ansehen gesichert, um ihr selbst unter den gegenwärtigen, deutscher Tatkraft so wenig günstigen Zeitläuften, besonders in auf diesem Gebiete nicht sehr hoch entwickelten Ländern Berücksichtigung zu sichern.

Als eine Illustration sei auf das Straßenbahnsystem Warschaus hingewiesen. Die Stadtverwaltung bot hatte sich als das billigste und annehmenswerteste deren Ausführung und Kosten auf einen Zeitraum von zwölf Jahren verteilt sind. Ein deutsches Angebot hat sich als das billigste und annehmenswerteste erwiesen. Gleichwohl haben die städtischen Behörden bisher gezögert, den Kontrakt den deutschen Unternehmern zuzusprechen. Ladislaw Michalsky, der Stadtbaumeister Warschaus, der zur Zeit in den Ver. Staaten weilt, dieserhalb befragt, erklärte: „Deutschland hat unzweifelhaft das billigste und vorteilhafteste Angebot eingereicht, und es darf angenommen werden, daß es die einschlägigen Arbeiten, Tunnelbauten und Ausdehnung des Bahnnetzes, befriedigend auszuführen vermag. Wir sind jedoch bestrebt, kommerzielle Beziehungen mit Deutschland zu vermeiden, da wir dessen gefährlichen Einfluß fürchten. Wenn irgendwie angängig, wünschen wir Vorräte in den Ver. Staaten zu kaufen und uns amerikanischer Konstruktionsmethoden zu bedienen." Hierzu findet sich selbst die „New York Times" bereit zu bemerken: „Es muß gewissermaßen als Rückschlag auf diesen Herrn, der derartige Pläne hegt, wirken, wenn er ausfindet, daß die beste technische Beschreibung der New Yorker Subways in deutsch geschrieben ist und in Deutschland gedruckt wurde, und hieraus sollten sich gewisse Lehren für die amerikanische Geschäftswelt ergeben." Die „Times" hätte noch hinzufügen können, daß das Wunderwerk moderner Technik, die große New Yorker Hängebrücke, die Leistung eines deutschen Ingenieurs darstellt, und daß beim Bau der dortigen Untergrundbahn deutsche Techniker die führende Rolle innehatten. Ob Amerika einstweilen, angesichts des gegenwärtigen geringen Kurses der Mark und der Kostspieligkeit und Schwierigkeiten des Seetransports mit dem geographisch für den europäischen Handelsverkehr so günstig gelegenen Deutschland im Osten Europas wird zu konkurrieren vermögen, erscheint fraglich.

Unter den industriell höher entwickelten Ländern der neuen Weltgestaltung stehen Polen und die Czecho-Slowakei obenan. Polen hat während der letzteren Jahre seine Produktion außerordentlich vermehrt. Besonders seine Webeindustrie hat sich bedeutende Absatzfelder erobert. Sie hat jedoch schwer unter den Folgen des Krieges zu leiden gehabt, da die hauptsächlichsten Schlachten zwischen feindlichen Armeen nahe ihren wichtigsten Zentren ausgefochten wurden. Zahllose Fabriken sind zerstört und in anderen die maschinellen Einrichtungen größtenteils zerstört worden. Zu deren Wiederaufbau bedarf Polen sachverständiger Hilfe, und selbst die erbittertsten Gegner Deutschlands unter den Polen geben zu, daß diese am schnellsten und gründlichsten durch Inanspruchnahme deutscher Fachleute erlangt werden kann. Günstiger liegen die Verhältnisse in der Czecho-Slowakei, vornehmlich in dem industriell auf hoher Stufe stehenden Böhmen. Wohl hat auch dieses die verheerenden Wirkungen des Krieges empfunden, gleichwohl dürfte es von allen Staaten des ehemaligen österreichischen Kaiserreichs zuerst wieder auf eigenen Füßen stehen. Aber auch hier bietet sich, vornehmlich für den deutschen Maschinenbau und sonstige Erzeugnisse der Schwerindustrie ein lohnendes Absatzgebiet.

Vertreter Polens und der Czecho-Slowakei bereisen zur Zeit die Ver. Staaten und schildern in glühenden Farben die Handelsmöglichkeiten, die ihrer in jenen Staaten harren. Ein gut Teil derartiger Zukunftsgemälde darf auf Rechnung des Bestrebens dieser Länder gesetzt werden, hier für beträchtliche Anleihen Abnehmer zu finden. Es wäre unweise, den bezüglichen Argumenten allzu großes Gewicht beizulegen. Aller geschäftlicher Erfolg ist das Ergebnis kühler Berechnung. Eine Kapitalsanlage läßt sich nur schwer als Gefühlssache betrachten. Angesichts der Unsicherheit der Finanzlage und der Kreditverhältnisse der infrage kommenden Länder und der noch immer sich auf schwindelnder Höhe haltenden Seefrachten erscheint größte Vorsicht, besonders betreffs des Exports nach genannten Ländern wohl am Platze.

In den folgenden bemerkenswerten Worten legt Harry B. Willock in der Zeitschrift „Commerce and Finance" den Finger auf eine viel zu wenig beachtete Wunde in unserem wirtschaftlichen Leben: „Die vielen Projekte zur Drainierung unserer Sümpfe und zur Bewässerung der Wüsten sind so nichtig, zeugen von so wenig Geschäftssinn und sind so unzureichend, daß man sich nur immer wieder darüber wundern muß, wie es kommt, daß sich noch so viele Leute dadurch täuschen lassen. Gewiß, tausende von Morgen könnten für Bebauungszwecke gewonnen werden, aber was würde es für einen Zweck haben, angesichts der Tatsache, daß Millionen von Acres, größtenteils sogar in unmittelbarer Nähe unserer großen Bevölkerungszentren liegend, sofort zwecks Bebauung übernommen werden und noch auf Jahre hinaus für alle möglichen Zwecke reichliche Arbeit liefern könnten?"

* * *

Die „Gerechtigkeits- und Verprügelungskommission". Kürzlich erhielt die „Sulinger Kreis-Zeitung" folgendes bezeichnende Schreiben: „Warnung! Die unterzeichnete Kommission setzt den Eierhöchstpreis für den hiesigen Kreis auf 35 Pfennig das Stück hiermit fest. Gegen jeden Besitzer, der künftig unseren festgesetzten Höchstpreis (selbst bei einem Mehr-Angebot seitens der Hamster) überschreitet, behalten wir uns das Faustrecht vor und werden bei jedem uns kundgewordenen Uebertretungsfalle hiervon rücksichtslos Gebrauch machen, ganz gleich, ob es männliche oder weibliche Personen trifft. Kaufleuten, die es nicht für nötig halten sollten, unseren festgesetzten Höchstpreis innezuhalten, empfehlen wir, sämtliche im Hause befindlichen Fensterscheiben nachzuversichern und möglichst sich selbst in eine Lebensversicherung aufnehmen zu lassen. Das Obengesagte gilt auch für Butter mit einem von uns angemessenen Preise von 4 Mark pro Pfund. Jeder Hamster, der künftig ein Ei mit über 35 Pfg. resp. Butter mit über 4 Mark pro Pfd. bezahlt, wird gebeten, unter Namhaftmachung und Wohnungsangabe des Verkäufers der unterzeichneten Kommission hiervon Mitteilung zu machen. Postkarte genügt. Unsere Verordnung tritt mit dem Tage der Verkündigung in Kraft. Die Gerechtigkeits- und Verprügelungs-Kommission für den Kreis Sulingen, J. A.: Draufgänger, Aufzählungs-Kommissär."

Die Mimen sind Komödianten nur,
Solange sie auf den Brettern steh'n;
Indes so manche im Publikum
Als Komödianten durch's Leben geh'n.

„Alle Räder stehen still" — manchmal auch, wenn das Kapital es will. Der Beweis liegt darin, daß in den Großstädten die Straßenbahn-, Hochbahn- und Untergrundbahn-Angestellten von den Korporationen an den Streik geschickt werden, bis den Korporationen gestattet wird, den Fahrpreis zu erhöhen.

Die deutschen „Geheimformeln" für die Anfertigung von Farbstoffen sind so geheim, daß der Verwalter feindlichen Eigentums dieselben nicht hat entziffern können, trotzdem er sie seit drei Jahren studiert hat.

Der Durchschnittsehemann sei eine schlechte Entschuldigung, meint einer unserer Blaustrümpfe. Das mag ja wahr sein, aber jedenfalls hat die Dame Geschlechtsgenossinnen, die der Ansicht sind, daß eine schlechte Entschuldigung immer noch besser sei als gar keine.

Alles wird teurer.

Die kanadische Regierung wird also künftig ihren Söldnern $3 den Tag Löhnung zahlen. Billiger sind nämlich keine Krieger aufzutreiben. Die Rekrutierungsversuche, die auf der Basis einer Löhnung von $1.10 gemacht wurden, sind über die Maßen erbärmlich ausgefallen, so daß man sich zu dieser Lohnerhöhung entschließen mußte. Die Kanadier haben offenbar ein Haar in der militärischen Suppe gefunden.

Bei einem Empfang des Prinzen von Wales sind zwei Kriegsveteranen in Ohnmacht gefallen. Vom Sonnenstich königlicher Huld getroffen worden!

Die dümmste aller Hetzen.

Der Nachfolger Dr. Mucks in der Leitung des Bostoner Symphonieorchesters, Pierre Monteux, hat bei seiner Ankunft in New York erklärt, auf seinen Programmen werde auch deutsche Musik ihren Platz haben. Pierre Monteux ist ein Franzose. Seine Landsleute haben auch während der größten Hitze des Krieges sich der kindischen Hetze gegen deutsche Musik nicht schuldig gemacht, die man hierzulande erlebt hat, und letzten Winter hat es in Paris deutsche Musik in Hülle und Fülle gegeben. Ein Orchesterdirigent, der deutsche Musik von seinen Programmen fernhält, weil sie ein paar Hetzern nicht gefällt, hat die Elementarbegriffe wahrer Kunst noch zu erfassen. Er sollte mit jenen Hetzern einen Maultrommelklub gründen, aber sich nicht erdreisten, ein Orchester zu dirigieren, das auf künstlerische Wertschätzung Anspruch macht.

„Kriegswolken im Osten." (Zeitungsmeldung.) Das kommt davon, wenn der Hohe Rat in Paris nur noch Vormittagssitzungen abhält und des Nachmittags im Bois der Boulogne spazieren fährt. Soll die Welt sich vielleicht ganz allein regieren?

Ein Zukunftsbild.

Sie geben sich ein Stelldichein
Hoch oben in dem Aether;
Die Buben und die Mägdelein,
Soweit kommt es noch später.

Dort nascht so ungestört der Mund,
Fern sind die wachen Alten;
Man wird fortan die Schäferstund'
In Lämmerwolken halten.

Das Vaterland ist gerettet: Samuel Gompers, der amerikanische Arbeiterführer, ist aus Europa zurück und führt wieder das große Wort. — Wenn er jedoch glaubt, mit seinen Redereien über Deutschland und das Ausland die große, dringliche soziale Frage dieses Landes zu lösen, so befindet er sich jedenfalls stark auf dem Holzwege. — Das Volk fordert Taten; der unnötigen Worte sind genug gefallen.

Nur einen Geschäftsträger will Frankreich als diplomatischen Vertreter nach Deutschland schicken. Ein Nadelstich, der nicht allzu weh tun wird!

„Everything 's a joke"...... so hat Billy Sunday einer Zuhörerschaft von 13,000 Personen in Ocean Grove, N. J., erklärt und dafür eine Kollekte von $52,000 erhoben. — Der größte Joke ist offenbar der sonderbare Mann Gottes selbst und die große Zahl derer, welche nie alle werden.

Eine Weinrebe, die sich in Missouri um einen Hickorybaum wand, soll angeblich jetzt anstatt Weintrauben Hickorynüsse tragen. Wir trauen indessen der Sache nicht so recht. Wahrscheinlich hat der Berichterstatter zu viel von dem gekelterten Traubensaft als „Hickory Nut Juice" genossen gehabt.

Ein vernunftgemäßes Urteil.

Daß das Streikpostenstehen nicht ungesetzlich und strafbar sei, entschied dieser Tage ein höherer New Yorker Gerichtshof, nachdem von Polizeirichtern gegen Bäckergehilfen wegen unordentlichen Betragens bei einem Streik zehn Strafurteile gefällt worden waren. Sechs von ihnen waren zu je fünf und die vier anderen zu je zwei Dollars Geldstrafe verurteilt worden, weil sie vor den Bäckereien, wo sie beschäftigt gewesen waren, mit Schildern umherspaziert waren, worauf zu lesen war, daß in der Bäckerei gestreikt würde, weil der Bäckermeister sie nicht angemessen behandelt hätte. Richter Wadhams erklärte, ebenso wie die Meister gegen Gewalttätigkeit geschützt werden müßten, müßten die Streiker geschützt werden, wenn sie in friedlicher Weise für ihre Sache Propaganda machten.

Wenn die Schuhpreise erst reguliert sind, wird sich Mancher ein Paar Schuhe kaufen können, ohne eine Hypothek auf sein Automobil aufnehmen zu müssen.

's Liad vom Vogerl.

A' Vogerl im Häuserl,
Dös mag i' net seh'n!
I' kann mir guat denka,
Wia hart eahm muaß g'scheh'n!
Es is ja sei' Liad nur
A' Bitt' allezeit:
„O laßt's mi' in' Wald 'naus!
O macht's mir die Freud'!
I' suachet mei' Weiberl,
I' bauet mei' Nest!
Hat Koan's a' Derbarma?
Wann wer' i' dalöst?
I' vazicht auf dös Fuatta —
A' paar Würm' brauch' i' nur!
I' g'hör' net in d' Stub'n 'rei',
I' g'hör' in d' Natur!
O laßt's mi' do aus!
Kann i' d' Freiheit nur hätt'!" ....
D' Leut' glab'n, 's Liad wär' lusti',
Weil's Koana' vastaht!

(Eigenbericht der „Abendpost".)

Augenblicksbilder aus dem Süden.

Savannah, die Stadt der Bäume und Parkanlagen. — Eine geräuschvolle Stadt. — Hundstage. — Ein Besuch in der Telfair-Akademie.

Savannah, Ga., 28. Aug. 1919.

Der erste Eindruck, den diese südliche Stadt bei jedem Fremden, der sie zum ersten Male betritt, hervorruft, ist ein überaus freundlicher. Er glaubt in eine Gartenstadt angelangt zu sein. Nicht daß die Bauart der Häuser, oder die Straßen und Plätze sich irgendwie von denen anderer Städte unterscheiden. Auch hier ist die Architektur arg vernachlässigt worden, und auch hier gibt es noch viele ungepflasterte Straßen. Stellen Sie sich aber einmal eine typisch amerikanische Stadt vor, die in einer Einöde angelegt worden wäre. Plötzlich aber erschiene über ihr, hoch in den Lüften, ein riesiger Wald von Bäumen, die sich genau nach dem Straßennetz in Reihen gruppieren, und selbst die abgelegenste Straße nicht übersehen — und dann senkten sie sich auf die Erde herab und faßten im Boden tiefe Wurzel. Welch eine Wandlung würde dadurch erzeugt werden. Im herrlichsten Grün gebettet, und eingesäumt von hohen, gesunden Bäumen in üppigster Blätterpracht, verliert die unbedeutendste Straße ihren langweiligen Charakter, erhält das einfachste Haus einen liebenswürdigen Anstrich. Wer immer diesen natürlichen Schmuck der Straßen mit so nachdrücklicher Konsequenz durchgeführt hat, war ein Natur- und Menschenfreund, und ein Genie dazu! War es ein einzelner Mensch, der diesen Plan ausgeheckt hat, so hat er sich das Anrecht auf ein Denkmal erworben. Ihr Beiname „Forest City" deckt sich nicht ganz mit ihrer wirklichen Erscheinung, weit richtiger wäre es, sie „City of Trees" zu benennen. Es ist nicht zu viel gesagt, wenn ich Savannah gleichzeitig auch als die geräuschvollste Stadt bezeichne. Hier fände die bekannte New Yorker Gesellschaftsdame, die es sich zur Aufgabe gemacht hat, den unnötigen Skandal in den Straßen der Metropolis zu unterdrücken, das dankbarste Feld. Savannah übertrifft darin noch New York um ein gutes Stück! Der Lärm in der Stadt beginnt gleich nach dem Morgengrauen, und hört erst auf, wenn die letzten Straßenbahnwagen, kurz nach Mitternacht, in die Schuppen einfahren, und die „joyriders" ermüdet, aber immer noch lungenkräftig genug, mit ihren Autos von einem Ausfluge in die Nachbarschaft heimkehren. Zu dem kaum zu umgehenden Geräusch, den die Elektrischen erzeugen, gesellt sich das Gerassel der Frachtwagen, Ablieferungsgefährte und Fuhrwerke jeder Art. Es muß aber sein, daß die Geleise nicht fest genug in den Boden gelegt sind, daß die Wagen selbst in allen Fugen krachen, und die Räder der Karren und Frachtwagen nicht genügend geschmiert sind, und somit viel dazu beitragen, den Lärm zu verzehnfachen. Weit schlimmer aber als all das ist der Skandal, den die farbigen Höker, männlichen und weiblichen Geschlechts, verursachen, die unablässig in nicht endender Prozession straßauf und straßab schlendern und ihre Waren mit gellenden Rufen ausschreien. Die Männer sitzen häufig auf kleinen Wagen oder schieben einen Karren, die Frauen dagegen tragen das Gemüse, die Früchte, Shrimps und Crabs immer in Körben auf dem Kopfe. Man muß im Süden geboren sein, und mit der Negersprache völlig vertraut sein, um aus den schrill hervorgestoßenen und langausgezogenen Lauten heraushören zu können, was da eigentlich ausgeboten wird. Dazwischen erschallen die frechen Stimmen kleiner Negerjungen, die eine Zeitung, ein lokales Skandalblättchen, ausschreien, und in all dieses unentwirrbare Gemisch von unartikulierten Tönen dröhnen unaufhörlich die frechen Warnungsrufe der vorübersausenden Automobile und Motorräder, das Klingeln der Bicycles und das übliche Gräusch jedweder Arbeit. Ein wahrer Höllenspektakel, der die Nerven dieser Stadtbewohner entweder ruiniert, oder zu Eisendrähten umgeformt hat.

Wir sind übrigens inmitten der Hundstage, deren wirkliche Bedeutung mir niemals so augenfällig geworden ist, wie in dieser Stadt des Südens. Die greuliche, kaum zu ertragende Zeit eines beständigen Sonnenbrandes. Man befindet sich fortwährend im Zustande der körperlichen Auflösung. Die Schweißtropfen rieseln, als wären sie einem unerschöpflichen Quell entsprungen, ohne Unterlaß am Körper herunter, Wasserperlen stehen auf der Stirne und den Armen, und trotz häufigen Wechsels der Wäsche gibt es keinen trockenen Faden am ganzen Leibe. Kein Wunder, daß das Temperament der Südländer ein latentes geworden ist, daß sie schwerfällig in Entschlüssen sind und sich mehr der beschaulichen Lebensphilosophie zuneigen. In einer solch andauernden Hitze unbekümmert zu arbeiten, vermag nur der Neger, dessen Wollschädel und dicke Haut für den Brand der Sonnenstrahlen unempfänglich zu sein scheinen. Jetzt versteht man es auch, daß die ersten Kolonisten in Georgia trotz des besten Willens nicht vorwärts kommen konnten, und daß die Kolonie erst aufzublühen anfing, als man endlich das Verbot, schwarze Arbeiter einzuführen, aufhob. Ich mußte in diesen heißen Tagen auch an einen der ersten Gouverneure von Georgia denken, an Henry Ellis, der 1757 nach Savannah kam und während des ersten Sommers, den er hier verlebte, die folgende Aeußerung niederschrieb: „Ich habe nahezu die ganze Erde durchwandert, nirgends aber atmet man heißere Luft ein, als hier in Savannah!" Die andauernde Hitze gefährdete seinen Gesundheitszustand, und er drang in den König, ihn abzurufen. Das geschah denn auch, doch da er sich als Verwaltungsbeamter so vorzüglich bewährt hatte, sandte man ihn als Gouverneur nach Arcadia, wie man damals die kanadische Halbinsel Nova Scotia im Atlantischen Ozean benannte. Dort litt der arme Ellis wieder so fürchterlich durch die extreme Kälte, daß er sich entschloß, endgiltig aus dem Regierungsdienst auszuscheiden. Er eilte schnurstracks nach dem südlichen Frankreich und von dort nach Neapel. Dort verblieb er bis an sein Lebensende. Wer es heute doch auch so machen könnte!

Und an einem solchen unglaublich heißen Tage besuchte ich die Telfair-Akademie, das einzige Kunstinstitut in der Stadt. Mein Unternehmungsgeist wurde übrigens glänzend belohnt, denn die hohen luftigen Räume machten den Aufenthalt daselbst nicht nur zu einem angenehmen, sondern auch die anregende Unterhaltung mit der intelligenten Verwalterin ließ mich bald die Qualen vergessen, die ich auf meinem Wege hierher ausgestanden hatte. Ich war übrigens lange der einzige Besucher. Dann kamen zwei einfache Bürgersfrauen, etwas unsicher in ihrem Benehmen, als hätten sie sich in diese fremde Welt verirrt. Und als sie die Reihen der klassischen Skulpturen durchschritten und ihre Augen erschreckt über die wundervollen Gestalten der Fechter und Heroen der altgriechischen Mythenwelt gleiten ließen, da wechselten sie einen Blick untereinander, in dem Scham und Entrüstung sich paarten. Sie machten schleunigst Kehrt, durchschritten den Bildersaal in offenbarer Hast und eilten dem Ausgange zu. Lachend wies die Verwalterin auf sie und sagte: „Das sind zwei von den „summer-roaches"! Sie haben gewiß mit diesen greulichen Tieren längst Bekanntschaft gemacht, diese Plage der Hausfrauen während unserer Sommermonate. Diese ekelhaften Käfer, die sich in Speisekammer und Küche einfinden, und uns Frauen allein schon durch ihre gigantische Größe erschrecken! Und nicht genug damit, besitzen sie zu ihren vielen schnellaufenden Füßen noch zwei mächtige Flügel, mit denen sie sich bei lebhafter Verfolgung plötzlich vom Boden erheben und durch das offene Fenster sausen."

Ja, ich kannte sie, und in der Erinnerung an manchen entsetzten Hilferuf aus der Küche meiner Frau, mußte ich hell auflachen. „Well", fuhr die Dame fort, „gerade so wie dieses Ungeziefer nur während der heißen Tage unsere Häuser heimsucht, so erscheint diese Art von Besuchern, wie jene beiden entrüsteten Frauen, hauptsächlich nur in der Sommerzeit im Museum. Alle Leute von Bildung und gutem Einkommen sind dann aus Savannah geflüchtet. Im Winter ist es anders. Da strömen die Touristen aus dem Norden herbei und füllen unsere Räume." Und nach kurzer Pause fuhr sie fort: „Da muß ich Ihnen doch erzählen, welch merkwürdige Fragen diese Sommergäste zuweilen an mich richten. Da kam erst gestern ein stattlicher Mann herein und fragte mich, ob dies der Platz sei, wo die „versteinerten Menschen" zu sehen seien. Er meinte natürlich die Statuen. Ein anderer Besucher der letzten Tage wollte wissen, ob die schönen Bildwerke von General Sherman auf seinem historischen Marsche nach der See so grausam verstümmelt worden wären, und endlich wollte ein dritter bestätigt haben, daß er das berühmte „Pferd von Napoleon" gesehen habe. Ich verstand ihn nicht und er führte mich vor die berühmte Gruppe — des Farnesischen Stieres!" Ganz erregt aber wurde sie, als sie von dem geringen Kunstverständnis ihrer Durchschnittsbesucher sprach. „Da kommen ganze Gruppen von Schülerinnen, unter Führung einer Lehrerin, gaffen erst unsere Kunstschätze ohne Verständnis an und beginnen dann zu kichern, aufzulachen und laut zu schwätzen. Ich war so empört darüber, daß ich es schließlich durchsetzte, daß in allen Sälen das Plakat, welches absolute Ruhe gebietet, angebracht wurde. Oh ja", schloß sie die Unterhaltung, „ich habe erst hier gelernt, die Menschheit gründlich zu verachten!"

Dieses Kunstinstitut ist das Vermächtnis einer edlen Frau. Ihr Vater gehörte einer der ältesten Familien im Staate an und war zweimal zum Gouverneur gewählt worden. Die Liebe für alles Schöne in der Welt hatte sich auch auf die Tochter vererbt, und ihr Haus glich einem kleinen Museum. Sie füllte es mit erlesenen Büchern, mit den besten Erzeugnissen des Kunsthandwerkes, mit guten Bildern und den Abgüssen der vornehmsten Skulpturen. Als sie starb, ergab es sich, daß sie nicht nur das Haus und seinen ganzen wertvollen Inhalt der Historischen Gesellschaft von Georgia vermacht hatte, sondern daß sie auch einen großen Geldbetrag ausgesetzt hatte, um ihre Kunstschätze beisammen zu halten und ihre richtige Anordnung und sorgfältige Erhaltung zu ermöglichen. Das einfache Haus ist wenig verändert worden, nur die Front, die auf einen hübschen Gartenplatz hinaussieht, ist etwas protzenhaft ausgeschmückt worden. Ueber die Eingangstüre hat man ein von vier hohen Säulen getragenes Portal angeklebt, und die zu beiden Seiten emporführende enge Treppe ist mit fünf Steinfiguren in Lebensgröße „geschmückt" worden. Da steht Rubens in der Tracht des vollendeten Hofmannes, Raphael in jugendlicher Anmut mit der linken Hand aufs Herz gepreßt, Phidias den Meißel zum Schlage ausholend, Michelangelo mit der Physiognomie des Mephisto, und endlich Rembrandt in der Haltung eines Poseurs. In die Mauer, über je einem Fenster, sind noch die Köpfe von Humboldt und Aristoteles angebracht worden.

Der erste Direktor dieses Institutes war ein Künstler aus dem Norden, Carl L. Brandt aus Hastings-on-Hudson, der den Skulpturensaal mit vier schönen Freskogemälden schmückte — die Römische Campagna, die Akropolis in Athen, den Tempel in Paestum und die Pyramiden und die Sphinx. Auch die Wände des großen Bildersaales sind mit Freskogemälden verziert worden. Da sieht man die Gestalten von Apelles, von Iktinos, dem berühmten Erbauer des Parthenon, von Praxiteles und von Albrecht Duerer. Man hat die einzelnen Räume bald durchschritten. Die Sammlung ist wenn auch nicht allzu groß, doch mit edlem Kunstverstande zusammengetragen worden. Meisterstücke der Bildhauerkunst aus klassischer, und Gemälde von hervorragenden Künstlern älterer und neuerer Zeit. Daß die Stifterin ein warmes Gefühl für deutsche Kunst hegte, beweisen die vielen Bilder deutscher Maler. Ich fand dort Gemälde von Schrandolph, Heinrich Zuegel, Jos. Brandt, Hugo Kaufmann, Ferdinand Bruettl, Eugen Duecker, Hans Herrmann, Carl Friedrich Friesecke, Theodor Hagen, Gotthard Kuehl, Ernst Oppler und von Gebhardt. Außerdem aber nahm ein großer Carton von Wilhelm von Kaulbach, den er für eines seiner großen Wandgemälde im alten Museum zu Berlin entworfen hatte, einen besonderen Ehrenplatz ein. Er stellte die Gruppe vor, in der der spanische Großinquisitor Peter Arbues von Aragon der Verbrennung von Ketzern zuschaut. Von anderen bemerkenswerten Gemälden will ich nur noch eine schöne Kopie von Murillos „Unbefleckter Empfängnis", ein Riesengemälde von Faure „Die Brücke des Lebens", einen „Johannes der Täufer" von Puvis de Chavannes, und ein wirkungsvolles Bild von Julian Story „Der schwarze Prinz in der Schlacht von Crecy" erwähnen.

In einem besonderen Raume sind die herrlichen mit Perlmutter eingelegten Möbel, kunstgewerbliche Meisterstücke in Form und Schmuck, Vasen, Porzellan und Stickereien, und vieles andere von hohem Werte aufgestellt worden. In diesem Zimmer hängt auch ein lebensgroßes Portrait der Stifterin, die auf dem Bilde als eine herzensgute Frau von feiner Intelligenz erscheint.

Paul Grzybowski.

Die wirtschaftlichen Friedensbedingungen für Oesterreich.

(Von einem Kenner der österreichischen Verhältnisse.)

Der österreichische Staatskanzler Dr. Renner hat erklärt, daß die wirtschaftlichen und finanziellen Bedingungen des Friedensvertrages undurchführbar sind. Ein Blick in die Friedensbedingungen läßt diesen Standpunkt als nur allzu berechtigt erscheinen. Vor allem sind die finanziellen Bestimmungen niederdrückend. Deutschösterreich mit seinen 6 Millionen Einwohnern wird als alleiniger Rechtsnachfolger des alten Oesterreich mit 28 Millionen Einwohnern (ohne Ungarn) angesehen, und es wird ihm der Löwenanteil an den Kriegslasten aufgebürdet. Nur die Vorkriegsschulden werden unter alle Sukzessionsstaaten aufgeteilt; auch das nach einem Schlüssel, der Deutschösterreich ein schweres Präcipuum auferlegt. Von den Kriegslasten in der Höhe von 80 Milliarden sollen etwa 60 Milliarden Deutschösterreich zur Last fallen.

Der Banknotenumlauf beträgt für Oesterreich und Ungarn zusammen etwa 40 Milliarden. Der Friedensvertrag bestimmt, daß Deutschösterreich nicht nur für die auf seinem Gebiete befindlichen Banknoten (etwa 6 Milliarden), sondern auch für alle Banknoten aufzukommen hat, welche sich außerhalb des Territoriums der alten Monarchie befinden. Die Nationalstaaten haften nur für jene Banknoten, welche von ihnen abgestempelt werden. Milliarden von Banknoten sind in neutralen Staaten und vor allem in den ehemaligen Okkupationsgebieten der österr.-ungarischen Armee. Diese Milliarden werden allein Deutschösterreich aufgebürdet. Ihre Zahl wird sich durch Schiebungen aus den Nationalstaaten noch gewaltig erhöhen. Der ohnedies ungesund große Banknotenumlauf Deutschösterreichs würde mehr als verdoppelt. Die österreichische Krone würde völlig entwertet. Das auf Lebensmittel- und Rohstoff-Importe angewiesene Land wäre auf Jahrzehnte hinaus jeder Möglichkeit, sich zu erholen, beraubt. Not und Elend, Massenabwanderung aller Arbeitsfähigen und buchstäbliches Verhungern der Zurückgebliebenen wären die unausweichlichen Folgen. Die erschreckende Kindersterblichkeit in Wien zeigt deutlich, zu welchem Ende dieser Hungerfriede führen müßte.

Eine unmittelbare Katastrophe bedeutet die Regelung des Friedensvertrages über die 36 Milliarden Kriegsanleihe. Die Nationalstaaten werden von jeder Verpflichtung aus den Kriegsanleihen befreit. Selbst die in den Händen ihrer eigenen Staatsbürger befindlichen Anleihen (etwa 10—12 Milliarden) müssen sie nicht einlösen. Daß auch Deutschösterreich von deren Bezahlung entbunden ist, bedeutet einen schwachen Trost. Ein bedeutender Teil davon ist in den Händen der deutschen Bevölkerung in der Tschecho-Slowakei, welche solcher Art von der Willkür der tschechischen Regierung abhängt. Ihre wirtschaftliche Schädigung würde unmittelbar auf Wien zurückwirken; haben doch die Wiener Banken allein viele hunderte Millionen an Lombarddarlehen auf Kriegsanleihen in den Nationalstaaten ausstehen. Die Uneinbringlichkeit dieser Forderungen würde den Zusammenbruch der Banken herbeiführen.

Daß der deutschösterreichische Staat auch die verbleibenden 24—26 Milliarden Kriegsanleihen nicht einlösen kann, liegt auf der Hand. Auf die 8 österreichischen Kriegsanleihen erfolgten mehr als 5 Millionen Einzelzeichnungen, einschließlich der Sammelzeichnungen durch Sparkassen, Versicherungsanstalten, Schulen u. s. w., mehr als 8 Millionen. Der Staatsbankerott ist also wirklich identisch mit dem Bankrott der ganzen Bevölkerung. Alle Kreditinstitute, Sparkassen und Versicherungsanstalten müßten ihre Zahlungen einstellen, die Industrie würde stillstehen, die Arbeitslosigkeit anschwellen. Das ganze Land wäre in seiner wirtschaftlichen Entwicklung um hundert Jahre zurückgeworfen.

Unausweichlich ist die Frage, was die Friedenskonferenz veranlaßt hat, dem deutschösterreichischen Sechsmillionenvolke ein solches Todesurteil zu sprechen. Die Entente wünscht ein selbständiges Deutschösterreich. Sie will vermeiden, daß durch den Anschluß an das Deutsche Reich sich dessen Bevölkerungsziffer vermehre. Die finanziellen Friedensbedingungen widersprechen dieser Absicht. Denn nach diesem Frieden bliebe dem unabhängigen Deutschösterreich nichts als die Bankerotterklärung, als die Auflösung staatlicher u. sozialer Ordnung.

Der Widerspruch erklärt sich aus den Kommentaren der französischen Presse zur Veröffentlichung des Friedensvertrages. So sagt der „Temps", daß „die österreichische Regierung die Bemühungen derer, welche auf die Verbesserung ihrer Lage hingearbeitet haben, keineswegs erleichtert hat. Unter den Staatslenkern Oesterreichs und insbesondere unter den Sozialdemokraten gibt es eine gewisse Gruppe, welche hartnäckig daran festhält, den Anschluß Deutschösterreichs zu predigen oder vorzubereiten. Mögen die Oesterreicher es sich gesagt sein lassen: Die Anhänger des Anschlusses haben ihren Mitbürgern einen sehr schlechten Dienst erwiesen."

Aber nicht allein die Anschlußbewegung — die zumeist parteipolitischen Motiven der österreichischen Linkssozialisten entspringt — ist es, welche die Sympathien der Entente dem deutschösterreichischen Volke entfremdet hat. Die auswärtige Politik Deutschösterreichs war — namentlich in der letzten Zeit — in kaum mißzuverstehender Weise nach Ungarn gerichtet. Die durch den Terror der Straße mächtige Minderheit der Linkssozialisten hat — mit dem Sitze im Auswärtigen Amte — unablässig mit dem Feuer des Bolschewismus gespielt. Selbst die dringendsten Bedürfnisse des eigenen Volkes wurden zurückgestellt. Deutschösterreich leidet an furchtbarer Kohlennot. Die Industrie ist durch Mangel an Kohle unterbunden, die Bevölkerung des nötigsten Brennmaterials beraubt. Mit Bangen sieht man dem nächsten Winter entgegen. Die tschechoslowakische Regierung hat vor einiger Zeit Deutschösterreich namhafte Kohlensendungen gegen Abgabe von Waffen angeboten. Unter dem Drucke der extremen Sozialisten wurde dieses Angebot abgelehnt, um nicht Waffen gegen die ungarischen Bolschewisten zu liefern. Die Entente hat die Antwort erteilt: in einer der letzten Noten der Friedenskonferenz wurde die weitere Lieferung von Lebensmitteln an die Bedingung geknüpft, daß dem tschechischen Staate die nötigen Waffen zur Verfügung gestellt werden.

Vorfälle wie diese lassen die Stimmung der Entente gegen Deutschösterreich begreiflich erscheinen. Um so trauriger, daß ein Volk, das in seiner erdrückenden Mehrheit den Bolschewismus verabscheut wie kaum ein anderes — weil es die ungarische Katastrophe in nächster Nähe sieht — und das gewiß auch nicht geneigt ist, sozialistischen Maximen zuliebe mit dem Kopf gegen die Wand zu rennen, so furchtbar schwer für die Fehler seiner Regierung, für die Eitelkeiten terroristischer Machthaber büßen muß.

Jetzt ist die Schicksalsstunde für dieses arme Volk gekommen. Wer die Ruhe in Europa will, muß aufrichtig wünschen, daß Deutschösterreich endlich die Kraft zu entschlossenem Handeln finde und daß die Pariser Konferenz dem deutschösterreichischen Volke durch die Gewährung erträglicher finanzieller Bedingungen und wirtschaftlicher Lebensnotwendigkeiten die Kraft dieses Entschlusses erleichtere. Denn allezeit — bei den einzelnen wie bei den Völkern — ist die Verzweiflung ein schlechter Lehrmeister. Aufgabe der Sieger scheint es uns zu sein, die Besiegten vor Verzweiflung zu bewahren und ihnen starke, aber auch hilfreiche Hand zur Bestellung des eigenen Hauses zu bieten.

Aus Deutschland

erhalten wir jetzt täglich Briefe, Zirkulare und Bücher-Kataloge.

In kurzer Zeit werden auch

Bücher, Zeitschriften und Kalender für 1920

eintreffen! — Bestellungen werden jetzt entgegengenommen und pünktlich besorgt.

Koelling & Klappenbach

Deutsche Buchhandlung

206 W. Randolph Str.

frsa

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Vater

Frank Grandt

(Vater des verstorbenen John Grandt) im Alter von 63 Jahren plötzlich gestorben ist. Beerdigung findet statt am Montag, 1. Sept., um 9:30 vorm., vom Trauerhause, 3655 No. Oakley Avenue, nach der St. Benedicts Kirche, wo ein feierliches Requiem Hochamt zelebriert wird, von da mit Autos nach dem St. Bonifazius Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Catherine Grandt, geb. Harold, Gattin. **Frank, Alex, Veronica und Martha Grandt**, Kinder.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser guter Vater und Bruder

Louis Vogelsanger

am 29. August 1919 im Alter von 55 Jahren gestorben ist. Beerdigung findet statt am Montag, den 1. Sept., um 2 Uhr nachm., vom Trauerhause, 5639 Justine Str., mit Autos nach Mt. Greenwood Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Emma Vogelsanger, geb. Walz, Gattin. **Arthur, Walter und Elsie Vogelsanger** und **Frau Lillian Swanson**, Kinder. **Jacob Vogelsanger und Frau Rose Oetken**, Geschwister. Nebst Verwandten und Bekannten. saso

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere gute Mutter

Friedericka Debus

(Mutter der verstorbenen Henry P., Albert E., George, Alma und Edward) am Samstag, den 23. August, im Alter von 76 Jahren und 7 Monaten gestorben ist. Beerdigung findet statt am Montag, den 1. September, um 2 Uhr nachm., vom Trauerhause, 4008 Van Buren Str., mit Autos nach Waldheim. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Christoph Debus, Gatte. **Walter A., William H.**, Söhne. **Frau Ernest Gehle und Frau Henry F. Stecker**, Töchter.

Todesanzeige.

Fortuna Frauenverein.

Den Beamten und Mitgliedern zur Nachricht, daß Schwester

Friedericka Debus

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Montag, den 1. September, nachm. 2 Uhr, vom Trauerhause, 4008 Van Buren Str., nach dem Waldheim Friedhof. Die Beamten versammeln sich um 1:30 Uhr in der Halle, um der verstorbenen Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

Minna Richter, Präsidentin.
Anna Gutmann, Sekretärin.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Vater

Herman J. Hertz

am 29. August im Alter von 52 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 2. September, um 2 Uhr nachm., vom Trauerhause, 548 West 20. Str., mit Automobilen nach Concordia. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Bertha Hertz, geb. Poß, Gattin. **Henry, Elsie, Sophie und Margaret**, Kinder. sasonmo

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Bruder

Carl Grimpe

am Freitag, den 29. August, gestorben ist. Beerdigung findet statt am Montag, den 1. September, 2 Uhr nachm., vom Trauerhause, 3012 Walnut Str., mit Autos nach Montrose.

Otto Grimpe, Bruder.

Danksagung.

Allen zahlreichen Freunden und Bekannten, die unserem teuren verstorbenen Gatten und Sohn

John Tschupp

die letzte Ehre erwiesen haben, besonders aber Herrn Pastor Kohlmann für die warmen und schönen Worte wehmütiger Erinnerung und für die Abschiedsgrüße und erhebenden Gesänge der Auburn Park Loge Nr. 789, A. F. & A. M., Allen uns aus tiefstem Herzen kommenden Dank.

Josephine Tschupp, Gattin.
Jacob und Augusta Tschupp, Eltern.

Danksagung.

Allen Freunden und Bekannten sprechen wir hiermit unseren innigsten Dank aus für die Teilnahme beim Verluste meines geliebten Gatten und unseres Vaters

Carl Riester.

Insbesondere danken wir dem John G. Potts Tent No. 561, I. O. O. F.

Clara Riester, Gattin.
Otelia und Louisa, Töchter.

Danksagung.

Hiermit sprechen wir unseren innigsten Dank aus für die zahlreiche Beteiligung beim Begräbnis unseres lieben Gatten und Vaters

Henry Metz.

Auch für die schönen Blumen unseren Dank. Insbesondere danken wir den Mitgliedern des Drover Council No. 100, Royal League.

Margareta Metz, Gattin, nebst Kindern.

Zur Erinnerung

Zur Erinnerung an unsere liebe Gattin und Mutter

Louisa Schäfer,

die heute vor einem Jahr, am 30. August, gestorben ist.

Tretet still zu meinem Grabe,
Stört mich nicht in meiner Ruh',
Ihr wißt, was ich gelitten habe,
Menschenhilfe war vergebens,
Denn der Schöpfer rief mich ab.
Vergönnt mir die ewige Ruh',
Vergessen sollst du niemals sein,
Süße Ruhe sei ewig dein.

Gewidmet von deinem dich liebenden
Gatten nebst Kindern.

Neu!

Selbstanfertigung von Getränken aller Art

200 erprobte Rezepte

in deutscher Sprache

Preis $1.25.

Koelling & Klappenbach

Deutsche Buchhandlung

206 W. Randolph Str.

sason

Grabsteine

für halben Preis. Erstklassige Arbeit garantiert. Wenn gewünscht, Teilzahlung.

Deutsches Grabstein-Geschäft

Western Monument Works

1202 W. Madison Str. Tel. Monroe 3403. Abends offen bis 8, Sonntags von 10 bis 4 Uhr nachm. ag28dosason2w

E. Muehlhoefer & Son

Leichenbestatter

Reelle Bedienung.

1458 Belmont Ave. Tel. Lake View C8
1325 ClybournAve. Tel. Diversey 2900

Kleine Kriegsdepeschen.

Der Besuch der Belgier.

Brüssel, 30. August. Das belgische Königspaar und der Kronprinz Leopold werden die Reise nach Amerika auf einem amerikanischen Kriegsschiff machen. Baron de Marchienne, bisher Gesandter in Washington, ist dorthin heute zurückgekehrt, als Botschafter.

Flieger nicht gefunden.

San Diego, 30. Aug. Die Nachricht, daß die Fliegerleutnants Waterhouse und Connelly von mexikanischen Truppen gefunden worden seien, erweist sich als falsch. Die Nachforschungen werden mit neuem Eifer wieder aufgenommen. Die Vermißten wurden zuletzt über der niederkalifornischen Wüste gesehen. Sie sind jetzt seit zehn Tagen verschwunden.

Todesanzeige.

Schweizer Verein Chicago.

Den Brüdern, Sängern und Freunden zur traurigen Nachricht, daß unser Bruder und Expräsident

Louis Vogelsanger

nach 9monatlicher Krankheit vom Tode ereilt wurde. Das Begräbnis findet statt Montag, 1. Sept., 2 Uhr nachm., vom Trauerhause, 5639 Justine St., nach dem Mt. Greenwood Gottesacker. Die Brüder und Sänger werden aufgefordert, dem Verstorbenen die letzte Ehre zu erweisen.

Gottlieb Schmid, Krankensekretär, 300 West 29. Straße.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater

Valentine Schramm,

Gatte der verstorbenen Frances Schramm, gestorben ist. Beerdigung findet statt am Montag, den 1. Sept., um 9:30 vormittags, von der Leichenkapelle 1503 West 51. Str. aus nach der St. Augustinus Kirche, wo ein Hochamt zelebriert wird, von da mit Autos nach dem St. Marien Gottesacker. Die trauernden Hinterbliebenen:

August Schramm, Frau Francis O'Bien, Marie und Thomas Schramm, Kinder.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein vielgeliebter Sohn und Bruder

Joseph Aumueller

nach langem Leiden im Alter von 30 Jahren am Freitag gestorben ist. Beerdigung findet statt am Montag, den 1. Sept., um 1½ Uhr nachm., vom Trauerhause, 1742 Hammond St., nach Montrose Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Barbara Aumueller, Mutter. **Anna Nielsen**, Schwester. **Charlie Aumueller**, Bruder. Nebst Verwandten.

Todesanzeige.

Chicago Frauen-Verein.

Den Schwestern zur Nachricht, daß Schwester

Friedericka Debus

gestorben ist. Beerdigung findet statt am Montag, 1. Sept., 2 Uhr nachm., vom Trauerhause, 4008 Van Buren Str., mit Autos nach Waldheim. Die Beamten versammeln sich um 1:30 Uhr in der Halle, um der verst. Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

Emilie Wolf, Präsidentin.
Dorothea Clauß, Sekretärin.

Zur Erinnerung

Mit wehmütigem Herzen gedenken wir heute des Todestages unseres innigst geliebten und unvergeßlichen Sohnes und Bruders

Carl Kottwitz,

der uns vor 2 Jahren, am 31. August 1917, durch den Tod entrissen wurde.

Schon sind zwei Jahre vergangen
In Trauer und in Schmerz,
Wir können es nicht fassen,
Es bricht uns fast das Herz.
Kein Wort von deinen Lippen,
Kein Blick aus deinem Aug,
Kann uns nicht mehr beglücken,
Auf einmal war es aus.
Noch ein größeres Unglück,
Als dieses, das uns traf,
Als du, o lieber Sohn und Bruder,
So rasch wurdest hingerafft.
Ich bin jetzt der bösen Welt entflohen,
In welcher Ihr betrübt noch weilt,
Gott hat mich jetzt zu sich genommen,
Der mich hat mehr als Ihr geliebt,
Ich sehe Jesu Angesicht,
Drum denket mein und weinet nicht.
Ruhe in Frieden!

Gewidmet von deinen trauernden
Eltern und Schwester Minnie.

AUFRUF!

Die Mitglieder und Zweige des

E. E. D. U. K. U. V. von Chicago

sind hiermit zu dem Fahnenweihfest des Wentworth Camp Nr. 298 der Woodmen of the World, welches am 31. August in der Walhalla Halle stattfindet, höfl. eingeladen. Abmarsch m. Fahnen und Musik von der Vereinshalle, 4435 Wentworth Ave., um 12:30 nachm.

John Bundschuh, Präsident.
John Simon, Sekretär.

Grosses Picknick u. Sommernachtsfest

veranstaltet von

EWIG TREU

im Ashland Grove, Ecke Addison und Ashland Ave., am Sonntag, den 31. August 1919. — Belustigungen aller Art sind auf der Tagesordnung. Elegante Preise auf der Kegelbahn. Kasperle-Theater für die Kinder. Anfang 2 Uhr nachm. Eintritt 25c, zahlbar an der Kasse.

Nordseite Turn-Halle

820 N. Clark Strasse.

C. APPEL.

Restaurant, Deutsche Küche.

Alle Sorten Getränke.

Offen auch an Sonntagen.

ag30,sasonmi*

Wurz'n Sepps

Originale baierische Wirtschaft

715—717 NORTH AVENUE

Jeden Abend und Sonntag Nachmittag

KONZERT

Münchner Küche.

Sonntags von 4 Uhr an 10 Cents Eintritt. Imp. Knaulloiti zu verkaufen beim Pfund. fp2,samodo*

Konzert jeden Abend vom ungar. Zigeuner-Orchester.—Gute Hausküche.—Tel.: Div. 5411.

Edelweiss

Cafe and Hungarian Restaurant

Magyar Otthon

D. L. Frank, Prop.

835 West North Avenue

Ecke Clybourn und Dayton Str., Chicago.

Gute Getränke und Zigarren.

NO BEER — NO WORK!

Unsinn, bleibt bei der Arbeit und trinkt

"NEXT TO IT".

Macht es selber. Extrakt genug, um 8 Gallonen zu machen, zusammengesetzt aus reinem Malz, Hopfen usw., $1.50.

Oskar Richter, Braumeister. Carl Richter, Generalagent, 1621 Larrabee Str., Chicago, Ill.

Agenten verlangt. — Offen Sonntags.

misason

Nach zwei Jahren daheim.

New York, 30. Aug. Nahezu tausend Offiziere und Gemeine der ersten Division sind nach mehr als zweijährigem Ueberseedienst heute auf dem Truppentransportdampfer Pastorius und Generalmajor McGlachin jr. und Stab und Abteilungen des 28. Infanterie- und ersten Pionierregiments auf dem Transportdampfer Orizaba aus Frankreich eingetroffen.

Mexiko und wir.

Mexiko, 30. Aug. General Barragan, Stabschef des Präsidenten Carranza, bestreitet, daß mexikanische Truppen mit amerikanischen bei der Verfolgung der Entführer der amerikanischen Flieger zusammengewirkt hätten, was schon aus dem Proteste der mexikanischen Regierung gegen die Anwesenheit amerikanischer Truppen auf mexikanischem Boden hervorgehe.

Unsere südamerikanische Politik.

Santiago, Chile, 30. Aug. Große Ueberraschung hat in hiesigen diplomatischen und Regierungskreisen die Nachricht aus Washington verursacht, daß die Ver. Staaten Präsident Leguia als tatsächlichen Leiter der peruanischen Regierung anerkannt hätten. Das hatte man nicht erwartet.

Bevorstehende Vergnügungen.

Zum Besten der notleidenden Stammesgenossen in Deutschland, Oesterreich und Ungarn veranstaltet der Palm Social Club am morgigen Sonntag einen Ausflug, verbunden mit Volksfest, nach Knuths Park, Edgebrook, Ill. Der gesamte Reingewinn wird den Stammesgenossen überwiesen. Das fähige Komite des Klubs: Alfred Hecht, Vorsitzender; Ch. Mechenhausa, Sekretär; Math. Hibbeler, Schatzmeister, und die Vorsitzenden der verschiedenen Ausschüsse: Karl Barisch, Ray Gayer, Geo. Arndt, Wm. Winkler, Henry Arendt, E. E. Miller und Frank Sorge mit ihren Stäben und mit Unterstützung von Damen des Johannaklubs werden das Möglichste leisten, um jedem Besucher einige frohe, angenehme Stunden zu bereiten. Volksbelustigungen aller Art, wie Wettlaufen, Wettspringen, Plattdeutsche Kegelbahn, Tanz usw. werden Herz und Sinn der Besucher neu beleben. Der Park ist herrlich gelegen und mit der Chicago, Milwaukee & St. Paul-Bahn in wenigen Minuten zu erreichen. Der Eintrittspreis beträgt 25 Cents die Person, Kinder unter 14 Jahren sind frei. In Anbetracht des wohltätigen Zweckes hofft man, daß sich der große Park als viel zu klein erweisen wird. Der Park ist um 10 Uhr morgens geöffnet. Züge der St. Paulbahn fahren vom Unionbahnhof um 9:45, 12:40, 1:52, 3:10 und 5:49 Uhr ab und halten an Western Ave., Healy, Grayland und Mayfair. Rückfahrt von Edgebrook um 5:48, 7:19 und 10:29 abends.

Der beliebte Unterstützungsverein Ewig Treu wird am morgigen Sonntag in Emil Buehlers Grove, Ashland Avenue und Addison Str., ein Piknik abhalten. Das Vorbereitungskomite wird nichts unterlassen, um den Mitgliedern des Vereins und ihren Freunden und Bekannten einen sehr vergnügten Tag zu bereiten. Für Spiele und Belustigungen, Tanz und dergleichen, auch für Erfrischungen und gutes Essen ist gesorgt. Anfang 2 Uhr. Besonders ist auf die Unterhaltung der Kinder Bedacht genommen, für welche ein Kasperletheater auf dem Festplatz sein wird. Auf dem Fest werden neue Mitglieder ohne ärztliche Untersuchung und ohne Beitrittsgebühr feierlich mit Musik aufgenommen. Der Eintritt kostet 25 Cents.

Der Wentworth Camp Nr. 298 der Woodmen of the World feiert morgen in der Walhalla Halle seine Fahnenweihe. Zu dieser Festlichkeit sind die Mitglieder und Zweige des E. E. D. U. K. U. V. höflichst eingeladen. Abmarsch mit Fahnen und Musik von der Vereinshalle Nr. 4435 Wentworth Avenue um 12.30 nachmittags.

Der Erste Siebenbürger Sachsen Kranken - Unterstützungsverein hält seine diesjährige Sommer-Tanzunterhaltung übermorgen, also am Arbeitertage, in Fleiners Halle, 1638 Nord Halsted Straße, ab. Die Festlichkeit verspricht ein schöner Erfolg zu werden, denn der Verein wird weder Mühe noch Kosten scheuen, seinen Gästen wirklich vergnügte Stunden zu bereiten. Anfang 2 Uhr nachmittags. Eintritt 30c.

Der Hamburger Club macht am Sonntag, dem 7. September, eine Herren-Tour nach Twin Lakes, Wis., (Waldeck Hotel) zu der seine Freunde freundlichst eingeladen sind. Der Vergnügungsausschuß hat sich ganz besonders angestrengt, um diesen Ausflug für sämtliche Teilnehmer recht genußreich zu gestalten. Die Beteiligung dürfte daher eine recht rege sein. Anmeldungen nimmt vor dem 2. September der Sekretär Louis E. Brandt entgegen. Abfahrt 7.45 morgens vom Northwestern Bahnhof. Fahrpreis und Essen $3.85.

Der Deutsch - Oesterreicher Frauen - Unterstützungsverein feiert am Samstag, dem 20. September, in Fleiners Halle, 1638 N. Halsted Str., sein 21. Stiftungsfest. Ein rühriger Ausschuß ist jetzt schon eifrig damit beschäftigt, die Vorbereitungen für die Festlichkeit, die mit einem flotten Ball ihren Abschluß finden wird, zu treffen. Er hat ein gediegenes, abwechselungsreiches Programm aufgestellt und verspricht allen Teilnehmern genußreiche Stunden. Eintritt 20 Cents. Anfang 7 Uhr.

Der deutsche Unterstützungsverein „Böhmerwald" wird am Samstag, dem 4. Oktober, in beiden Wicker Park Hallen, Nr. 2042 W. North Ave., seine 7. große Kirmeß abhalten. Allen, die schon ein derartiges Fest mit den lustigen Böhmerwäldlern gefeiert haben, werden die dort verlebten Stunden noch in angenehmster Erinnerung sein; dafür, daß auch diesmal jeder Gast auf seine Rechnung kommen und sich prächtig amüsiren wird, wird der erfahrene Festausschuß Sorge tragen. Er hat ein gediegenes, abwechselungsreiches Programm aufgestellt. Während in der oberen Halle Steinbachs Star Orchester zum Tanze aufspielt, wird in der unteren Halle, dem „Gasthaus zum Plöckensteinersee", ein berühmtes Tyroler Sänger- und Jodler-Quartett konzertieren. Zur Stärkung des inneren Menschen wird im Restaurant „zur kugelrunden Mirzl" nebst anderen schmackhaften Speisen Schweinebraten mit Sauerkraut und Kalbsbraten mit Kartoffelsalat serviert werden. Anfang 7 Uhr. Eintrittskarten sind im Vorverkauf bei allen Mitgliedern für 30c zu haben. An der Kasse kosten sie einschließlich Kriegssteuer 50c.

— Fast die ganze Stadt Yawata-Machi, Japan, ist gestern niedergebrannt, und eine Anzahl Menschen ist in den Flammen umgekommen.

Geschäfts- und Industriebericht.

Das Gesetz von Angebot und Nachfrage. — Die Kaufkraft des Dollars. — Zukünftige Arbeitslöhne. — Geschäftsgewinne der Fabriken. — Das Antitrustgesetz ein toter Buchstabe. — Zollschutz gegen ausländische Konkurrenz. — Verkauf von Kriegsvorräten. — Von der Aktienbörse. — „Old man" Gompers.

Präsident Wilson hat bei wiederholten Gelegenheiten die Arbeiterschaft ermahnt, von Streiks abzulassen und durch stetige Arbeit die Warenproduktion des Landes zu vergrößern, um auch zu ihrem Teil an der Bekämpfung der hohen Kosten der Lebenshaltung mitzuhelfen. Die Mahnung ist sehr am Platze gewesen. Je mehr Waren in den Fabriken erzeugt werden, desto mehr können natürlich in den Handel gebracht werden, falls sie nicht absichtlich davon ferngehalten werden, und sobald das Angebot die vorhandene Nachfrage übersteigt, sinken infolge des Wettbewerbes unter den Lieferanten die Preise.

Für das Fallen der Preise besteht aber eine natürliche Grenze, die von den Produktionskosten der Waren gebildet wird. Kein vernünftiger Mensch wird von einer Fabrik erwarten, daß sie Waren erzeugen soll, wenn ihr Marktpreis so niedrig steht, daß nicht mindestens die Erzeugungskosten gedeckt werden. Besondere Umstände mögen manchmal einen Fabrikanten veranlassen, zeitweise ohne Gewinn und selbst mit Verlust den Betrieb fortzusetzen, das sind aber selbstverständlich nur vorübergehende und ausnahmsweise Fälle. Unter normalen Verhältnissen werden die Fabriken nur arbeiten, wenn sie auf einen „angemessenen" Gewinn rechnen können, und unter „angemessen" versteht man in den Vereinigten Staaten einen Reingewinn von mindestens 20 Prozent des Anlagekapitals.

Die allgemeinen Klagen über die Lebensteuerung und die Bemühungen der Regierung, sie durch eine Vergrößerung der Produktion zu beseitigen, drängen die Frage auf, ob die Preise für die Bedarfsartikel des täglichen Lebens weit genug herabgesetzt werden können, um unsere Lebenshaltung erheblich billiger zu gestalten und trotzdem den Produzenten einen angemessenen Gewinn zu belassen. Die Frage läßt sich, mit anderen Worten, auch so stellen: können unsere wirtschaftlichen Verhältnisse wieder so umgestaltet werden, daß der Dollar die gleiche Kaufkraft wie früher erhält?

Nehmen wir an, der Friedensvertrag wäre ratifiziert, der Handel mit dem Auslande wieder hergestellt und alle früheren Fabriken arbeiteten wieder wie ehemals für die Befriedigung unserer täglichen Bedürfnisse. Die Verhältnisse würden damit doch nicht die gleichen sein, wie vor unserem Eintritt in den Krieg, denn die Erzeugungskosten haben inzwischen für Rohstoffe wie für Fabrikate infolge der Erhöhung der Arbeitslöhne erheblich zugenommen. Daß die Arbeitslöhne wieder auf ihr ehemaliges Niveau herabgedrückt werden können, ist für jeden urteilsfähigen Beobachter ausgeschlossen. Im Gegenteil, die Wahrscheinlichkeit spricht dafür, daß die Erzwingung von höheren Löhnen noch weitere Kreise ziehen und sich auch auf die großen Massen der bisher nicht organisierten Arbeiter ausdehnen wird. Soweit es sich um diesen Teil der Erzeugungskosten handelt, kann auf eine Rückkehr zu der alten Basis nicht gerechnet werden.

Sollen die Preise soweit herabgesetzt werden, daß der Dollar seine ehemalige Kaufkraft wieder erlangt, so kann dies nur durch eine Beschneidung der fabrikatorischen Gewinne erreicht werden. Gutwillig werden sich unsere Industriellen kaum dazu verstehen, — warum sollten sie auch, im Kampf um den Dollar wie im Kampf ums Dasein siegt der Stärkere. Gesetzliche Maßregeln zur Beschränkung ihrer Gewinne gibt es nicht, und sind auch nicht zu wünschen, und gegen eine preisdrückende Wirkung der Konkurrenz im Inlande wie seitens des Auslandes werden sie sich zu schützen wissen.

Wir haben zwar unser sogenanntes Antitrustgesetz, das die Beschränkung des freien Wettbewerbes und Vereinbarungen über Preise unter Strafandrohungen verbietet. Wenn dies Gesetz schon früher vollständig versagt hat, so ist es nunmehr vollkommen zu einem toten Buchstaben geworden, seitdem seine Bestimmungen für geschäftliche und industrielle Vereinbarungen für Ausfuhrzwecke keine Anwendung finden. Wenn man durch ein Gesetz erlaubt, die sämtlichen Fabriken eines bestimmten Industriezweiges zu einer „Ausfuhrgesellschaft" zusammenzuschließen, so ist es lächerlich, sich von einem anderen Gesetz irgendwelche Wirkung zu versprechen, das diesen Fabriken Preisvereinbarungen für das Inland verbietet. Denn für ein gemeinschaftliches Ausfuhrgeschäft bildet ein gleichförmiger Betrieb des Inlandgeschäftes die notwendige Bedingung.

So bleibt als einzige Hoffnung die preisdrückende Wirkung von ausländischen Einfuhren; indessen auch sie ruht nur auf tönernen Füßen. Schon jetzt liegt dem „Ausschuß für Wege und Mittel" des Repräsentantenhauses eine ganze Anzahl von Gesetzentwürfen vor, durch welche für bestimmte Warenklassen oder Einzelartikel höhere oder ganz neue Einfuhrzölle festgesetzt werden sollen, und für später hat die republikanische Mehrheitspartei eine Gesamtrevision des jetzigen Zolltarifs „nach oben" angekündigt, die unseren Fabrikanten die amerikanischen Jagdgründe schützen soll.

Unserer Ansicht nach ist daher nicht zu erwarten, daß die Preise je wieder auf ihr früheres Niveau hinabsinken werden. Der Dollar hat seine Kaufkraft verloren und wird sie nicht wieder in alter Stärke zurückgewinnen. Diejenigen deren persönliche Produktionsfähigkeit entsprechend gestiegen ist, d. h. deren Arbeit besser bezahlt wird wie früher, werden nicht darunter zu leiden haben, allerdings auch keine wesentliche Besserung ihrer Lage verspüren. Dagegen werden alle diejenigen, die nicht imstande gewesen sind, eine Erhöhung der Löhne oder Saläre zu erzwingen, empfindlich davon betroffen bleiben, bis auch für sie die Zeit einen Ausgleich mit sich bringen wird. —

In der letzten Septemberwoche soll nun auch mit dem Verkauf der großen Vorräte des Kriegsdepartements von Bekleidungsartikeln, wie Strümpfen, Unterzeug, Hemden, Regenmänteln, Decken und Handschuhen, sowie von Seife, Tabak und anderen Bedarfsartikeln direkt an die Konsumenten begonnen werden. Das ist zweifellos mit Freude zu begrüßen, aber wundern muß man sich doch darüber. Noch vor einigen Monaten mußten alle diese Vorräte sorgsam vom Markt fern gehalten werden, um nur ja nicht eine „Panik" zu verursachen, wie man sich damals ausdrückte. Die Kupfervorräte mußten, natürlich auch nur deshalb, an Herrn John D. Ryan sogar mit Verlust zurückverkauft werden. Und jetzt hält man es plötzlich für angebracht, nicht nur die zurzeit vorhandenen Vorräte an die Bevölkerung zum Kostenpreise abzugeben, sondern Herr Kriegssekretär Baker beabsichtigt sogar, nach der Räumung der gegenwärtigen Lager neue Vorräte anzukaufen und zum Selbstkostenpreis im Lande zu vertreiben. Die Fabrikanten oder Großhändler werden wohl nichts dagegen einzuwenden haben und die glücklichen Käufer auch nicht. Was aber werden die Kleinhändler dazu sagen, daß die Bundesregierung ihnen eine Konkurrenz bereiten will, der sie nicht begegnen können, wenn sie nicht etwa „for the glory" arbeiten wollen? Dabei fehlt dem Kriegssekretär jede gesetzliche Befugnis dazu, mit Bedarfsartikeln im Lande zu hausieren. Wahrscheinlich wird er sich die Sache noch etwas reiflicher überlegen und seine Meinung ändern, was ja in Washington nichts Neues sein würde.

Auf die Aktienbörse hatten in der ersten Hälfte der Berichtswoche die Nachrichten über drohende neue Arbeiterausstände, namentlich auf den Bahnen und in der Eisenindustrie, eine deprimierende Wirkung. „Old man" Gompers hat wieder einmal sich als Retter erwiesen, seine „Maschine" funktioniert so vorzüglich, wie nur irgendeine Partei-„Maschine" es tun kann. Präsident Wilson kann sich auf ihn verlassen, auch Bahndirektor Hines. Mit dem Verschwinden dieser Wolken sind die Kurse in den letzten paar Tagen wieder erheblich gestiegen. Zunächst in den unmittelbar interessierten Zweigen, später verbreitete sich die günstigere Stimmung auf weitere Kreise. Die mexikanischen Oelkurse profitierten durch einen Beschluß der dortigen Nationalversammlung, die von Präsident Carranza gewünschte Nationalisierung der Oelablagerungen nicht in die neue Landeskonstitution aufzunehmen. „Merkur".

Victor u. Columbia

Sprechmaschinen

Baar oder auf Abzahlung.

Billigste Preise. Neueste Records immer auf Lager, in allen Sprachen.

Hindenburg - Marsch. Hölzerne Hochzeit-Walzer. Harmonika-Walzer, Ländler.

Katalog frei. Auch abends offen. Postbestellungen prompt ausgeführt.

J. M. COOPER

335 W. North Avenue. Tel. Diversey 2799.

aa27mido,sasond*

BushTemple Theater.

Dir. Conrad Seidemann.

Eröffnung der neuen Spielzeit am 20. September, „Die drei Grazien".

Wenn sich am 20. September der Vorhang im deutschen Theater zur Eröffnung der neuen Spielzeit hebt, werden sich Bühne und Zuschauerraum in völlig neuem und prächtigem Gewande präsentieren. Das deutsche Theater wird sich rühmen können, eines der entzückendsten Bühnenhäuser der Stadt zu haben. Die neuen Dekorationen werden an Pracht und Ausführung alles bisher Gesehene übertreffen. Die Ventilation ist nunmehr in tadellosem Zustand, alle Nebenräume des Theaters sind prachtvoll ausgestattet, und es ist somit Alles geschehen, was den Aufenthalt im Theater angenehm und genußreich gestaltet. Die Aufführungen selbst werden stets sorgfältig vorbereitet und werden dank des trefflichen Ensembles auf hoher künstlerischer Stufe stehen. Direktor Seidemann gedenkt allein über fünfzig vorzügliche Werke aufzuführen, welche für Chicago völlig neu sind.

Die Beteiligung am Abonnement ist ganz bedeutend besser als in den Vorjahren, und die Direktion ersucht die Freunde des Theaters, sich sofort Plätze zu sichern, um sich Enttäuschungen zu ersparen. Das für alle Tage eingerichtete Saison-Abonnement (vierzig Vorstellungen) kann nicht warm genug empfohlen werden. Dutzend- und Saisonkarten sind schon jetzt an der Theaterkasse zu haben (Tel. Superior 4819), auch werden bereits Bestellungen für die ersten Aufführungen entgegengenommen.

Aus Vereinskreisen.

Einen Ausflug für die Mitglieder und ihre Angehörigen veranstaltet am morgigen Sonntag der Berliner Verein von Chicago — Vergnügungsverein. — Die Fahrt geht mit einem Lastauto nach Glenview. Abfahrt um punkt zehn Uhr von Nr. 815 West North Ave., um ½ elf Uhr von derr Vereinshalle, Belmont und Hoyne Ave.

Beim Wurz'nsepp.

Es hieße Eulen nach Athen tragen, wollte man den kundigen Thebanern die Vorzüge dieses ebenso eigenartigen wie urgemütlichen Lokals, Nr. 715 W. North Ave., preisen. Allen denen aber, die den Weg dahin noch nicht gefunden haben, kann nur empfohlen werden, das Versäumte baldmöglichst nachzuholen. Sie werden dabei zweifellos auf ihre Rechnung kommen. Denn für alles, was eines Gastes Herz erfreuen kann, hat der erfahrene und liebenswürdige Wirt in verschwenderischer Weise gesorgt: für eine behagliche Einrichtung, joviale Stammgäste, aufmerksamste Bedienung, wirklich gute Musik, vorzügliche Küche und für Getränke, wie sie in dieser von fanatischen Finsterlingen heraufbeschworenen schweren Zeit der Not nirgends besser zu haben sind. Sobald aber die Kriegsprohibition aufgehoben werden wird, was wahrscheinlich schon am 1. Oktober geschehen dürfte, wird auch das Lokal wieder in altem Glanze erstrahlen und Auserlesenes an Instrumental- und Liedervorträgen, humoristischen Darbietungen und materiellen Genüssen aller Art, wie ausgezeichneten Weinen und Likören und vorzüglichem Bier bieten.

Edelweiß-Cafe.

Wer die von vielen Feinschmeckern bevorzugten pikanten ungarischen Gerichte, einen hochfeinen Tropfen und feurige Zigeunermusik liebt, sollte nicht versäumen, dem Edelweiß-Cafe, Nr. 835 West North Avenue, einen Besuch abzustatten. Dort wird er nach Herzenslust dem Gaumenkitzel fröhnen können, denn der rührige Wirt, Herr D. L. Frank, ein geborener Ungar, versteht sein Geschäft aus dem FF und bemüht sich redlich, jedem Gast den Aufenthalt in seinem behaglich eingerichteten Lokal so angenehm wie möglich zu machen.

„Leset die Sonntagpost".

Die Zimmerleute

Am Schluß eines Meetings, das drei Stunden dauerte, die in der Office des Bürgermeisters Donnerstag, den 28. August, abgehalten wurde, weigerte sich nach einer Erklärung, die H. J. Skeffington, Kommissär des Vereinigten Staaten Department für Arbeit, abgab, William Brims, Präsident der Carpenters' Union, der als Autokrat die ganze Lage beherrscht, einen Unparteiischen anzunehmen, obschon die Arbeitgeber bereit waren, sich einer so abgefaßten Entscheidung zu unterwerfen.

Diese Haltung wurde von Herrn Brims ungeachtet der Tatsache angenommen, daß die Bedingungen, welche den streikenden Zimmerleuten angeboten wurden, den Vertretern aller anderen Bauhandwerker-Gewerkschaften, die bei der Konferenz anwesend waren, annehmbar waren.

Laßt einen Arbeiter zu Worte kommen, dessen Brief an die Tribune, worin die Zustände geschildert sind, unter welchen er gezwungen ist, zu leben und zu arbeiten, am 14. August veröffentlicht wurde.

Ein Zimmermann spricht

Chicago, 13. August — (Schriftleiter der Tribune). — Sie beschuldigen uns Zimmerleute, daß der Streik nicht eingestellt wird. Ich und einige andere wurden aus einer Versammlung hinausgeworfen, weil wir gegen den Streit eintraten. Ich habe während eines Jahres nicht eine volle Woche gearbeitet, weil ich in folge unfertiger anderer Arbeit abgehalten und mehr noch, weil ein Streik angeordnet wurde. Wir brauchen stetige Arbeit, keine höhere Bezahlung, und das Recht zum arbeiten und nicht Zurückhaltung und Ausschließung jede Woche. Wir suchen andere Plätze auf, um von „Sluggers" und unseren eigenen Agenten wegzukommen.

Ein Zimmermann.

Die Carpenters von Chicago werden aufgefordert, zur Arbeit zurückzukehren bei einer Lohnskala von 92½ Cents per Stunde.

Carpenter Contractors Association of Chicago

Wir offerieren, solange unser Vorrat reicht:

Deutsche Banknoten, 1000 Mark für................$75
Oesterr.-ung. Banknoten, gestempelte 1000 Kronen für..$35
Rumänische Lei-Banknoten, 1000 gegen.............$70
Serbische Dinar-Banknoten, 1000 gegen.............$85
auf sofortige Lieferung. Spätere Lieferung billiger.

Von einer ersten New Yorker Großbank an Hand: 150,000 Mark auf Lieferung per Ende Dezember 1919 auf die Deutsche Bank, Berlin, zum Preise von $6.00 per 100 Mark, mit 50 Cents Prämie.

Gegen die Zahlung von $50.— kauft man die Option, daß man Ende Dezember 1919 das Recht habe, sofern der Preis steigen sollte, gegen $600.00 Lieferung von 10,000 Mark zu fordern. Fällt die Markexchange, so verzichtet man einfach auf die Ablieferung, riskiert also nicht mehr als die jetzt gezahlte Prämie von $50.00, oder mit anderen Worten, man kann, wenn die Mark auf $10.00 steigen sollte, $350.00 verdienen, verlieren kann man aber nur $50.00.

GELDSENDUNGEN immer zu veröffentlichten Tagespreisen unter voller Garantie — nach allen erlaubten Ländern.

Schiffskarten. — Paßangelegenheiten. — Dokumente. — Kollektionen. — Erbschaften.

Rat und Auskunft in allen Geld- und Reisesachen frei.

L. KAUFMANN & CO.

Bank- und Schiffskarten-Geschäft.

28 S. Wells Str. Filiale: 9156 Exchange Ave., South Chicago.
Offen täglich von 9—8; Sonntags von 9—12:30 mittags.

— Der 79jährige ehemalige Bundessenator Nathan Goff von Westvirginien hat sich in New York mit der etwa vierzig Jahre alten Krankenpflegerin Frl. Katie Penny verheiratet.

— Der infolge Verschwindens von zwölf Mädchen in seinem einsam gelegenen Pariser Vorortshause verhaftete Henri Landru protestierte gegen die Untersuchung seines Geisteszustandes, da man ihn ins Irrenhaus sperren wolle wegen mangelnder Beweise an seiner Schuld.

— In Kenosha, Wis., stieß gestern nachmittag ein Kraftwagen, in dem sich zwei Chicagoer Familien befanden, D. Devries, 2110 Clifton Ave., Frau und zwei Kinder, und William Schottmüller, Frau und Kind, 2538 Blaine Place, mit einem Leiterwagen der Feuerwehr zusammen. Alle Insassen des ersteren wurden verletzt.

— Daniel Volintine, verwaister Sohn des gleichnamigen Millionärs und alten Ansiedlers in Aurora, Ill., hatte in Crown Point, Ind., insgeheim Nora Udstad geheiratet, muß ihr nach der Trennung $80 Nährgeld bezahlen und klagt auf Scheidung, da er zur Ehe beredet worden sei. Nora bestreitet das und sagt, er wolle Mildred, die Tochter seiner Wirtschafterin Frau Westner heiraten. Mildred erklärt: Wir sind schon lange verlobt. Daniel ist 22 Jahre alt.

Vom Baseballfelde.

Gestrige Spiele:

National League.

Philadelphia 4, Boston 3; Boston 6, Philadelphia 4 (2. Spiel); New York 6, Brooklyn 1. Keine anderen Spiele.

American League.

Chicago 3, Cleveland 2; New York 4, Washington 1; New York 5, Washington 1 (2. Spiel); Detroit 5, St. Louis 2; Boston 7, Philadelphia 1.

Bisheriger Stand der Ligen:

National League.

	Gew.	Verl.	Proz.
Cincinnati	81	34	.704
New York	71	41	.634
Chicago	60	50	5.45
Brooklyn	56	58	.491
Pittsburg	53	57	.482
Boston	44	65	.404
St. Louis	40	69	.367
Philadelphia	40	71	.360

American League.

	Gew.	Verl.	Proz.
Chicago	75	40	.652
Cleveland	66	47	.584
Detroit	66	47	.584
New York	62	51	.549
St. Louis	59	54	.522
Boston	53	61	.465
Washington	43	72	.374
Philadelphia	30	82	.268

Heutige Spiele:

National League.

St. Louis in Chicago; New York in Brooklyn; Cincinnati in Pittsburg; Boston in Philadelphia.

American League.

Chicago in Cleveland; Washington in Boston; Detroit in St. Louis; Philadelphia in New York.

Vergnügungs-Wegweiser.

Blackstone. — „The Hiring Line".
Cohan's Grand
Colonial
Cort
Garrick
La Salle
Olympic
Palace
Studebaker
Powers'
Wood's
} Zeitweilig geschlossen.

Marigoldgarten. — Konzert jeden Nachmittag und abend.
Wurzsepp. 755 North Ave. — Jeden abend und Sonntag nachmittag Konzert.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Verlangt: Schlosser für Assembling und Benchwork an Wandelbilder-Maschinen. Beste Gelegenheit, sich durch Fleiß emporzuarbeiten. Dauernde Beschäftigung und guter Lohn für Mann mit Kenntnissen. Erfahrung an Wandelbilder-Maschinen nicht beansprucht. Offerten mit Lohnangabe, Alter und Erfahrung adressiere man an
Safety Projector & Film Co.,
310 W. 2. Str., Duluth, Minn.
do—mo

Verlangt: Durchaus erfahrene Stick Candy Spinner, Bunte Brothers, 738 W. Monroe Str., 3. Floor.
28ag1wX

Verlangt:
Cashier und Inspector mit Dept. Store Erfahrung. Lohn $15.
Yondorf,
Milwaukee und Chicago Aves.

Verlangt: Hausmann für ein Sanitarium auf dem Lande. Zimmer und Beköstigung. Sprecht vor bei Mr. Zeiger, Lindlahr Sanitarium, 525 S. Ashland Blvd. do—sa

Verlangt: Wir suchen einen guten Uhrmacher. Gute Gelegenheit für jemanden, der sich gerne in Milwaukee ansiedeln möchte. Alfted-Kasten Co., 123 Wisconsin Str., Milwaukee, Wis. do—sa

Verlangt: Eisenblech-Arbeiter mit Erfahrung an Blow Pipe Arbeit. 216 N. Washtenaw Ave. sasonmo

Verlangt: Holz-, Metall- und Maschinenarbeiter an Automobile Bodies. Graf Mfg. Co., 2901 Indiana Ave. sasonmo

Verlangt: Junger Mann als Helfer in Candyfabrik. J. Kranz, 19 W. Randolph Straße. frsa

Verlangt: Mann für alle Arbeiten. Great Northern Chair Co., 2500 Ogden Avenue. 26ag1wX

Verlangt: Eisenarbeiten-Helfer. 40c die Stunde. 1665 Elston Ave. do—sa

Verlangt: Wagenmacher. 2348 Wentworth Avenue. frsa

Verlangt: Waiter. Ruppert, 2002 Lincoln Ave. frsa

Verlangt: Varnisher an leichter Holzarbeit; stetige Arbeit und guter Lohn. 116 Nord Franklin Str., 3. Flat.

Verlangt: Junger Konditor für feines Geschäft; auch ein Junge für Backstube. Gelegenheit, das beste Geschäft zu erlernen. Fragt nach Mr. Schonfelder, L. G. Kunge, 18 East Randolph Str. sasonmo

Verlangt: Gold- und Metall-Gilders an Bilderrahmen; stetige Arbeit; höchster Lohn in Chicago bezahlt; nur erster Klasse Männer brauchen sich zu melden. Adr.: L 63 Abendpost. sasonmo

Verlangt: Arbeiter für Arbeit außerhalb der Stadt, um Plätze von Streikern einzunehmen. Guter Lohn, stetige Arbeit, freie Kost und Zimmer und Eisenbahnfahrt frei. Offen Sonntag und Montag den ganzen Tag. 630 North Sangamon Str. sasomo

Verlangt: Junge, 16 oder älter, an zahnärztlichen Instrumenten. 614, 160 N. Wells Str.

Verlangt: Männer für allgemeine Arbeit in Baumschulen, auch ein älterer Mann, der etwas von Carpenterarbeit versteht und sonst praktisch ist. 15 Meilen von Chicago. Vaughans Nurseries, Western Springs, Ill. sasonmo

Verlangt: Erster Klasse Mann an Brot und Rolls. 3140 Lincoln Ave. sason

Verlangt: Mann um nachts in einer Garage zu arbeiten; gute Gelegenheit, das Automobil-Handwerk zu lernen. 2442 Southport Ave. sason

Verlangt: Ein erster Klasse Wurstmacher nach auswärts. Adr.: L 731 Abendpost.

Verlangt: Alleinstehender guter Mann als Helfer in Grocery und Meatmarket. Zu melden 3 N. River Str., Aurora, Ill.

Verlangt: Maschinist für Nähmaschinen-Reparaturen, muß Erfahrung haben. Keßler, 1447 Van Buren Straße. sason

Verlangt: Erfahrener Painter und Paperhanger, der Sanitas hängen kann. Wm. Fries, 909 Broadway, Melrose Park, Ill.

Verlangt: Guter Diningroom-Porter; keine Sonntagarbeit. 160 West Monroe Str.

Verlangt: Guter Bushelman an neuer und alter Arbeit; stetige Beschäftigung. 1415 Süd Halsted Straße. sason

Verlangt: Painters, Außenarbeit am Gerüst. 1444 Milwaukee Ave.

Verlangt: Guter zweite Hand Bäcker an Brot und Rolls. 2830 Archer Ave. saso

Verlangt: Porter in Bäckerei. 1640 West Chicago Avenue.

Verlangt: Junge, der das Bäckergeschäft erlernen will; guter Lohn; kurze Stunden; Vormittags anfangen. 509 North Ave. frsaso

Verlangt: Tinner und Helfer. 1549 North Park Avenue. frsason

Verlangt: Ein guter Tinner, 29 W. Lake Straße. frsason

Verlangt: Gute erste Hand Brotbäcker. 4106 Archer Ave. frsa

Verlangt: Junge, um Orders auszutragen in Meat Market; einer, der Lust hat, das Geschäft zu erlernen. 1970 N. Halsted Str. frsa

Verlangt: Starker Junge, um sich in Bäckerei nützlich zu machen. Morse, 4754 Cottage Grove Ave. 29ag1wX

Verlangt: Porter für Bäckerei. 4813 Lincoln Avenue. frsa

Verlangt: Porter, der bartenden kann. F. Warnecke, 4456 Armitage Ave. frsason

Verlangt: Schneider an Umänderungen von Damen- und Herrenkleidern; bester Lohn. 2609 Leland Ave. frsa

Verlangt: 15 Männer für Michigan Woods; guter Lohn; freie Fahrt. 174 W. Van Buren Straße. frsa

Verlangt: Zwei Laufjungen, stetiger Platz; kommt fertig zur Arbeit und bringt Schul-Zertifikat. Hawkin Co., 19 S. Wells Str., 11. Floor. frsason

Verlangt: Painter. Nachzufragen zwischen 5 und 6. 951 Fletcher Str., hinten. dfrsa

Verlangt: Tinner-Helfer. F. Lohn, 817 North Ave. dofrsa

Verlangt: Junger Mann für Porterarbeit und Orders abzuliefern in Delikatessen. 5310 Lake Park Ave. do—son

Verlangt: 2 Granite und Leder Cutters, stetige Arbeit in zwei Shops, guter Lohn. J. F. Gast, 4806 N. Clark Str. dofrsa

Verlangt: Sofort, Polsterer; 75 Cents die Stunde für gute Leute. 1417 Wilson Ave. fr—di

Verlangt: Tüchtige Feinmechaniker. Wm. Gaertner & Co., 5345 Lake Park Avenue. di—son

Verlangt: Porter für Apotheke. Meyer Lambert Drug Co., 3207 N. Ashland Ave. di—son

Verlangt: Männer und Knaben
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Verlangt: Junger Mann als Clerk im Dry Goods Department. Jeden Abend geschlossen.
Knoops,
624 North Ave.
dofrsa

Verlangt: 10 gute Finishers und Helfer; guter Lohn und stetige Arbeit. Central Architectural Iron Works, 3105 W. 27. Straße. mi—son

Verlangt: Porter für Bäckerei. 1702 N. Robey Str. do—sa

Verlangt: 6 Feuermänner für High Pressure Steam Boiler. 9 Stunden, $30 per Woche. 2 Repair Men für Greenhouse Arbeit. Seht Geo. Pohlmann, 72 E. Randolph Str. sasonmo

Verlangt: Reinlicher junger Mann für Bier auszuschenken. 217 W. Madison Str.

Verlangt: Porter. Ideal Cafeteria, State und Division Str. 'Phone: Superior 6720. sasomo

Verlangt: Nachtkoch, guter Lohn. 1252 N. Clark Straße.

Verlangt: Mann oder Junge, um Regenschirme zu reparieren. Guter Lohn. Schließen um 1 Uhr nachm. Samstags. Kreis & Hubbard, 320 S. Franklin Str., 6. Floor. jn28X*

Verlangt: Wurstmacher, der willens ist, auch andere Arbeit zu verrichten, in Schlächterei auf dem Lande; stetiger Platz, $50 per Monat, Zimmer und Kost. F. Scherer, Gilman, Ill., oder nachzufragen im Store 6241 Broadway. sason

Verlangt: Porter, guter Mann, $20 die Woche. 1820 N. Wells Str. sason

Verlangt: Verpacker, erfahren in Mail Order oder Dept. Store Verpackungsarbeit, sowie ein guter Mann an Kisten. N. Shure Co., 237 W. Madison Str. 5ag*X

Verlangt: Schneider; permanente Stelle. — 607 Ost 43. Str. 25ag1wX

Stellung suchen Männer u. Knaben
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

Gesucht: Guter Bartender und Waiter sucht Arbeit für Samstag abend und Sonntag. — Czerny, 1901 Mohawk Str. sason

Gesucht: Bäcker sucht Arbeit als zweite Hand an Brot, Rolls und Kuchen; auch außerhalb Chicago. Adr.: K 582 Abendpost. sasomo

Gesucht: Bäcker, zweite Hand an Cakes, sucht stetige Stelle; Tagarbeit. Telephon Hyde Park 7590. frsa

Gesucht: Mann mittleren Alters sucht für halbe Tage Arbeit; kein hoher Lohn verlangt. Adr.: L 99 Abendpost. fr—mo

Gesucht: Tüchtiger Delikatessen-Clerk sucht sofort Stelle; nimmt event. auch anderen Posten an. Adr.: L 98 Abendpost. frsason

Gesucht: Erfahrener Janitor oder Janitor-Helfer, ledig, mittleren Alters, sucht stetige Stellung. Telephon Lincoln 7482. frsa

Gesucht: Mann, 38, sucht irgend eine stetige Beschäftigung. Adr.: A 176 Abendpost. do—son

Verlangt: Männer und Frauen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Zuckerrüben-Arbeiter verlangt!
Wir benötigen mehrere Familien und gute unverheiratete Männer für die Einbringung von Zuckerrüben diesen Herbst. Wir bezahlen von $9 bis $12 den Acre, liefern freie Wohnung und freie Reise. Wegen näherer Auskunft sprecht vor bei L. Pommert, 850 Willow Str., Chicago, oder schreibt an die
Michigan Sugar Co.,
Labor Department,
Saginaw, Mich.
22—31ag

Verlangt: Für Anfang September, Mann oder Ehepaar zur selbständigen Führung eines Restaurants; müssen mit allen Arbeiten vertraut sein und gut kochen können; Kaution verlangt. 959 Diversey Parkway. frsason

Verlangt: Ehepaar, Mann als Cheuffeur, Frau für allgemeine Hausarbeit. 805 Junior Terrace. Telephone: Graceland 8992. sasonmo

Verlangt: Ehepaar für einige Stunden Arbeit; Wohnung mit etwas Lohn. 2437 Berteau Avenue.

Verlangt: Types, beide Geschlechter, für „Houses of Glas". Freie Probe 9 morg. bis 6 abends. Delight Film Corp., 2139 Wabash Ave., an 22. Str. 25jl*X

Verlangt: Frauen und Mädchen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Läden und Fabriken

Coat Shop Helferinnen.

Verlangt: Erfahrene Handknopfloch-Macherinnen an Coats. Kommet fertig zur Arbeit.
Lehrmädchen.

Wir können Frauen, welche in der Schneiderei oder Putzmacherei Erfahrung haben, das Knopflochmachen lehren und zahlen während der Lehrzeit.
The Royal Tailors,
731 Süd Wells Straße.
dofrsa

Verlangt: Mädchen und Frauen zum Spulen an Seide und Baumwolle, sowie an Braid-Maschine zu arbeiten; auch werden einige Anfängerinnen angenommen; helle und gesunde Arbeitsräume; stetige Arbeit bei gutem Lohn für fleißige Arbeiterinnen. C. F. Baum Co., Frontier Ave. und Blackhawk Str., nahe North Ave. und Larrabee Str. 29ag—7sepX

Verlangt: Wir wünschen eine Anzahl intelligenter junger Frauen und Mädchen, die sich dauernde Stellungen in unserer Fabrik sichern wollen. Die Arbeit ist leicht, angenehm und stetig, mit reichlicher Gelegenheit zum Vorwärtskommen; Erfahrung nicht nötig.
Bunte Brothers,
738 W. Monroe Str., 3. Floor.
24ag1wX

Verlangt: Gute, stetige Mädchen für Candy-Fabrik. Angenehme Arbeitsbedingungen. Gute Bezahlung. Gelegenheit für Avanzement. Martin Dawson Co., 1520 S. State Str. do—sa

Verlangt: Frauen, um an Pelzen zu nähen, sowie zum Lernen. Nachzufragen bei H. P. Gielsdorf, 6 N. Michigan Ave., 3. Floor, Ecke Madison Str. 30ag1wX

Verlangt: Mädchen und Frauen für leichte Arbeit; kurze Stunden und guter Lohn.
Canfield Mfg. Co.,
4003 Broadway.
26ag1wX

Verlangt: Erfahrene Handstickerinnen, um zu Hause zu arbeiten; erster Klasse Arbeit verlangt. T. Buettner & Co., 4. Floor, 317 W. Adams Str. 23ag2wX

Verlangt: 50 Mädchen, um seidene Lampenschirme zu machen; ebenfalls erfahrene Heimarbeiterinnen. M. Marquiz, 17 N. Wabash Ave. 24ag3wX

Verlangt: Frauen (unverheiratet) für leichte Fabrikarbeit. Guter Lohn. Dienstag vorzusprechen. 4711 N. Clark Str. samo

Verlangt: Mädchen zum lernen für alle Arten Näharbeiten sowie Zuschneiden aufgenommen. 5112 Broadway, Laden. saso

Verlangt: Mädchen für Bäckerei; keine Sonntagsarbeit. Vollmar, 3438 Southport Ave. frsason

Verlangt: 50 Mädchen für leichte Fabrikarbeit; stetige Arbeit, guter Lohn. Nachzufragen Manus Candy Co., 741 W. Van Buren Str., 4. Floor. dofrsa

Verlangt: Frauen und Mädchen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Läden und Fabriken

Verlangt:
Weibliche Hilfe, kurze Arbeitszeit, sowie Geschirrwäscherinnen. Nachzufragen auf dem 10. Stockwerk, im Employees' Lunch Room.
Marshall Field & Co.
Retail.
mi—sa

Mädchen,
für alle Arten Arbeiten in unserer Haupt-Office, im Shipping und im Merchandise Department; gute Arbeitsverhältnisse und hoher Lohn zum Anfang; Arbeitszeit 8 bis 4:45; Samstag bis Mittag.
Chicago Mail Order Co.,
2611 Indiana Avenue.
fr—mo

Verlangt:
Inspectors und Bundle Wrappers. Guter Lohn zum Anfang. Stetige Stellungen. Schnelles Emporkommen.
E. Iverson & Co.,
1342 Milwaukee Ave.
27ag*X

Verlangt: Deutsche Korrespondentin, muß perfekt in deutscher und englischer Sprache sein; guter Lohn. Sofort vorzusprechen bei Schlueter & Son, 5428 S. Ashland Ave. sasonmo

Verlangt: Taschenmacher, Knopflochmacher und Knopfannäher, Shapers, Lining Basters, 1. Baster, Kragenmacher. Briede Rogovsky, 833 West Ashland Boulevard, 6. Floor. sason

Verlangt: Erfahrenes Mädchen in Bäckerei. 2200 N. California Ave. 26ag1wX

Verlangt: Lehrmädchen für Damenschneiderei. Gute Bezahlung. 3920 Broadway. do—sa

Verlangt: Frau für Alterations. Sofort nachzufragen 3313 N. Clark Str. frsason

Verlangt: Mädchen, 14 bis 16 Jahre alt, zur Aushilfe in Kohlen Office. 1356 Sedgwick Str. frsa

Verlangt: Mädchen und Frauen für leichte und angenehme Fabrikarbeit, 8 Stunden den Tag, halber Tag Samstags; guter Lohn und stetige Aufbesserungen. Feiner Arbeitsplatz. 1635 N. Halsted Str. 28ag1wX

Verlangt: Mädchen (16 Jahre alt oder älter) für leichte Arbeit an Papier-Spezialitäten; permanente Stelle für gute Arbeiterinnen. Dienstag vorzusprechen. 1456 Leland Ave., ½ Block östlich von N. Clark Str. samo

Verlangt: Erfahrenes Mädchen in Bäckerei. Nachzufragen 340 W. North Ave. frsaso

Verlangt: Mädchen für Bäckerei. 2155 W. 22. Straße. frsa

Verlangt: Nordseite Mädchen, in Bücherladen zu arbeiten. 1555 N. Clark Str. frsason

Verlangt: Kleidermacher-Helferin. S. Abrams, 1306 S. Albany Ave. 26ag1wX

Hausarbeit

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit; kein Waschen, guter Lohn, Privatzimmer und Bad. 5652 South Park Ave. Tel. Wentworth 885. do—sa

Verlangt: Junge saubere Frau, um in Küche zu helfen von 9 bis 3 Uhr; keine Sonntagarbeit. 1400 Lake Shore Drive. frsa

Verlangt: Businesslunch-Köchin, sowie für Short Orders. 2759 Armitage Ave. samo

Verlangt: Geschirrwascherin. 1952 N. Clark Str., gegenüber Lincoln Park.

Verlangt: Mädchen, um bei leichter Hausarbeit zu helfen; kleines Apartment, angenehme Umgebung. Adr.: K. 586, Abendpost. sasonmo

Verlangt: Aeltere Frau, um auf ein Kind zu achten, wenn willens, leichte Hausarbeit mit tun. 1655 Orchard Str.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit, 6 Zimmer, 3 in Familie, kein Waschen; Zimmer mit Bad. S. Sand, 5207 Ingleside Ave. Tel. Hyde Park 3635. frsason

Verlangt: Aeltere Dame für leichte Hausarbeit. Telephon West 6182.

Verlangt: Mädchen zum Geschirrwaschen und kleines Café sauber zu halten; $13 Lohn. — 5038 Broadway. sason

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kleine Familie, guter Lohn. Tel. Rockwell 4802. 1630 S. Sawyer Avenue. 30ag1wX

Verlangt: Nettes junges Mädchen als Stütze der Hausfrau in einer kinderlosen Familie. Fox, 4161 Sheridan Road, 1. Apt. Broadway Car oder Wilson Hochbahn bis Buena Station.

Verlangt: Frau für ungefähr eine Stunde Arbeit täglich; kann dafür schön möbliertes Frontzimmer mit separatem Eingang haben. Offerten erbeten bis Dienstag unter Adr.: K 575 Abendpost.

Verlangt: Kindermädchen für zwei kleine Kinder. 1031 E. 48. Str. Tel. Kenwood 4200. sason

Verlangt: Gebe gutes Heim und guten Lohn einer älteren Frau oder Mädchen als Hilfe der Mutter. Anzufragen Samstag oder Sonntag, 5022 Kenmore Ave. 'Phone: Sunnyside 4062.

Verlangt: Erfahrene, gut empfohlene Wöchnerin-Pflegerin, für Mitte September aufs Land, unweit von Chicago. Adr.: K 587, Abendpost. sasonmo

Verlangt: Erster Klasse Short Order Köchin. 105 W. Madison Str., 2. Flat. Zartl.

Verlangt: Frau in mittleren Jahren; gutes Heim u. Lohn. 2324 Giddings Str. Telephon: Ravenswood 5148. sasonmo

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit, kein waschen; Sonntag vorzusprechen, 2860 Lincoln Avenue.

Verlangt: Frau, um 3-jährigen Knaben tagsüber zu sich zu nehmen, Nordseite bevorzugt. Zu erfragen: Mrs. Kaufmann, 1325 George Straße.

Verlangt: Mädchen für leichte Küchenarbeit, guter Lohn und Board. 4612 Sheridan Road. saso

Verlangt: Frau oder Mädchen für einige Stunden des Tages für leichte Arbeit. 5112 Broadway, im Store. sason

Verlangt: Tüchtige Köchin von 7 bis 3 Uhr, guter Lohn; keine Sonntagarbeit. 170 Nord Wells Str., Saloon. 'Phone: Main 1745.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen, um in der Küche zu helfen; muß backen und Salate anrichten können; $60 per Monat, Zimmer und Kost. Hotel Grasmere, 4621 Sheridan Road. Nachzufragen beim Manager. frsa

Verlangt: Frau mittleren Alters als Haushälterin für zwei Erwachsene, die mehr auf gutes Heim als Lohn sieht. Nachzufragen Sonntag den ganzen Tag oder Montag von 9 Uhr morgens oder nach 7 abends, 822 George Str., 1. Apt. 23agsasosa

Verlangt: Deutsches Mädchen für Restaurant als Waitreß. 909 Center Str. frsason

Verlangt: Frauen und Mädchen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Hausarbeit

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, Dampfheizung. Abends nachzufragen. 5011 So. Marshfield Ave. dofrsa

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit; gutes Heim, keine Sonntagsarbeit; kann zu Hause schlafen, wenn gewünscht. 3252 Colorado Avenue. dofrsa

Verlangt: Frauen zum Reinmachen von Theater; kommt gleich zur Arbeit. Palace Theater, 12. und Blue Island Ave. dofrsa

Verlangt: Junges Mädchen, bei der Hausarbeit zu helfen. 4931 N. Bernard Str. Tel. Monticello 7205. dofrsa

Verlangt: Eine Frau, auf einjähriges Kind aufzupassen, aus dem Hause zu nehmen. Abends vorzusprechen. 1621 Sedgwick Str. dofrsa

Verlangt: Mädchen, bei der Hausarbeit zu helfen. 4536 N. Seeley Ave., nahe Wilson Ave. frsason

Verlangt: Mädchen oder Frau für Küche. Muß etwas kochen können. 2358 Belmont Ave. do—son

Stellung suchen Frauen u. Mädchen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

Gesucht: Junge deutsche Dame wünscht Stelle als Gesellschafterin bei alleinstehender älterer Dame; ist gute Pflegerin und geduldig; Nordseite bevorzugt. Telephon Superior 4304.

Gesucht: Eine alleinstehende Frau, ohne Anhang, sucht eine Stelle als Haushälterin, Kinder ausgeschlossen. 5213 Carpenter Str. sason

Gesucht: Haushälterinstelle. Eine anständige, alleinstehende ältere Frau, saubere, gute Köchin, sowie in aller Hausarbeit bewandert, auch gut für Geschäft, sucht beständige Stellung, wo die Frau fehlt, scheut keinerlei Arbeit; auch außerhalb Chic. Antworten erbeten unter Adr.: H 952 Abendpost. sason

Gesucht: Frau mit Kind wünscht Stelle für Hausarbeit in kleiner Familie. 5337 West Newport Avenue.

Gesucht: Businesslunch- oder Short Order Lunchköchin sucht Stelle; nicht Sonntag. Mrs. Feldmann, 1707 Orchard Str. sason

Gesucht: Frau sucht Wäsche ins Haus zu nehmen. Bitte selber vorzusprechen, 1529 Cleveland Ave., Hinterhaus.

Gesucht: Stellung für leichte Hausarbeit. Miß Gerich, 1528 N. Halsted Str., 2. Floor.

Stellenvermittlungs-Büros
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Fuhrs deutsch-ungar. Büro. Tägl. beste Stellen für Privathäuser, Hotels und Restaurants. 540 North Ave. Telephon: Lincoln 2160. 16ap*X

Fachschulen und Unterricht
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Werdet eine Krankenpflegerin, verdient $35 die Woche; 2-Jahr-Kurs in vom Staat anerkannter Schule. Washington Park Hospital, 60. und Vernon Ave., Chicago, Ill. 9,16,23,30ag

Zither-, Mandolin-, Guitar-Unterricht erteilt Otto Fischer, 2629 Lincoln Ave. Telephon Diversey 8269. 23,24,30,31ag

Arthur Hirsch, Violinlehrer, 637 W. North Ave. Tel. Lincoln 5147. 29ja,misason*

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Macht Euer eigenes Gebräu!
Hopfen, echter Malz-Extrakt, $1.25.
Wholesale — Retail — Postbestellungen
Seattle Extract Co.,
3315 Lincoln Ave. — 1647 Blue Island Ave., Chicago, Ill.
27ag1wX

Zur Beachtung!
In der Kirche Nr. 1340 Otto Str. nahe Southport Ave., und 3 Blocks nördlich von Belmont Ave., wird Sonntag morgens 9:30 Uhr, in der Reihenfolge, eine Anzahl Lehrpredigten über die Offenbarung resp. die Zukunft gehalten werden. — An Sonntag und Donnerstag Abenden 7:30 Uhr werden andere Predigten sein. Für Kranke wird es überaus nützlich sein, zu erfahren, wie Gesundheit zu erlangen ist. Jedermann willkommen! Sitze frei! Tel.: Lake View 2563. ag9,16,23,30

The Legal Service Association Advocat Bureau 2426 Clybourn Ave., nahe Fullerton.
Offen täglich von 9 morg. bis 9 abds. Rat frei in allen gerichtlichen Angelegenheiten, auch in europäischen Sachen; Beglaubigungen, Affidavits in allen Sprachen, Schiffskarten auf allen Linien; Reisepässe kostenlos erledigt. Downtown Office: 130 N. Wells Str., Ecke Randolph Str., Room 405. 20ag1wX

Wer Augengläser braucht, gehe zum deutschen Optiker und Optometrist, Dr. R. Schwimmer, 625 North Avenue. 20mz,misamo*

Pianostimmen, Reparieren; Arbeit garantiert. Telephoniert Albany 8362. 26ag1wX

Wegen Mangel an Bekannten sucht ein alleinstehender, gebildeter Mann, Obergärtner, die Bekanntschaft einer besseren deutsch-österreichischen Familie auf der Nordseite. Adr.: Gustav Bendel, Hubbard Woods, Ill. sason

Sie versagen nie in der Befriedigung der Füße: Peterson's Anti-Tender-Foot Schuhe. 23 Süd Wells Str., ebener Erde. Sprechstunden von 9 bis 5 Uhr.

Bin nur für Schulden verantwortlich, die ich selbst mache. Louis Albina, 3642 Armitage Avenue.

Der erste deutsche Spiritualistenverein versammelt sich jeden Sonntag nachmittag um 3 Uhr, 1618 W. Madison Str. — 25-jähriges Jubiläum findet statt am 28. Sept. 1919. Alle willkommen!

Zöpfe werden aus Kammhaaren verfertigt. Verkaufe echte Haare, alle Farben. Sophia Luedle, 2248 N. Halsted Str. 9,16,23,30ag

Maskenkostüme zu haben für Riverview. Madsack, 2221 Clybourn Ave. 21,23,25,28,30ag1,4,6,8sp

Habe ein Mittel gegen den Krebs erfunden; suche Arzt oder jungen Student, um vier Stunden täglich in einer Office der unteren Stadt zuzubringen. Vollständige Auskunft unter der Adr.: L 62 Abendpost. 24ag1wX

Vollmachten, Beglaubigungen, Uebersetzungen besorgt John Ziel, Oeffentlicher Notar, 223 W. Washington Str., Abendpost-Office. *X

Kauft Toupees, Perücken, Transformation, Zöpfe usw. direkt vom Fabrikanten. Reelle Bedienung, billigste Preise. John K. Brown, 8 E. Erie Str. Ecke State. Tel. Superior 4672. 30ma*X

Heiratsgesuche
(Anzeigen unter dieser Rubrik 3c das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar)

Heiratsgesuch: Ein junger deutscher Handwerker mit einer guten Stelle wünscht die Bekanntschaft mit einem anständigen Mädchen zwecks Heirat; Alter von 20 bis 28 Jahren. Adr.: K 579 Abendpost.

Heiratsgesuch: Junger Mann, 29, katholisch, mit etwas Ersparnissen, sucht die Bekanntschaft eines deutschen oder deutschungarischen Mädchens oder jungen Witwe mit etwas Ersparnissen, zwecks Heirat. Briefe mit Bild erbeten unter Adr.: L 732 Abendpost.

Rechtsanwälte
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Fred. Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Praktiziert an allen Gerichten. 127 N. Dearborn Str., Zimmer 920. 5sp*X

Louis J. Gottlieb, Deutsch-ungarischer Advokat, erteilt Rat frei. Zimmer 1115, 133 W. Washington Str., von 9 Uhr morgens bis 1 Uhr nachm., Tel. Main 1450, und 1572 N. Halsted Str. von 3 nachm. bis 8:30 abends, Sonntags von 10 bis 12 Uhr mittags. 22jn*X

Beglaubigungen (Affidavits) werden ausgefertigt und Uebersetzungen besorgt. John Ziel, Oeffentlicher Notar. 223 W. Washington Str., Abendpostoffice. *X

Richard A. Koch, 25 N. Dearborn Str., 7. Flur, bekannter deutscher Advokat und Notar. Abends: 1572 N. Halsted Str., Ecke North Ave. 18ok*X

Dr. Hugo Radau, deutsch-österreichisch-ungar. Rechtsanwalt und öffentlicher Notar. Alle Gerichtssachen. 651 West North Avenue. 30bz*X

Zu vermieten
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu verkaufen: Eckhaus, Ecke Kildare, 4 und 4 Zimmer-Flats, Brick. 4259 Kamerling Ave., 2. Flat, Front. sasonmo

Zu vermieten: Platz in neuer Automobil-Garage; elektr. Licht, Wasser; niedrige Miete. 2025 Burling Str.

Zu vermieten: Flats erster Klasse, Gas und Bad, billig, nur an deutsche Familien; deutsche Nachbarschaft, nahe 39. und South Wells Str. Zwei Carlinien. Nachzufragen 3935 S. Wells Str. Tel. Drover 9847. sason

Zu vermieten: Nr. 847 North Ave., großer Laden mit 4-Zimmer Wohnung, $25. 4-Zimmer-Wohnung, $8; 6-Zimmer-Wohnung, $12. Alles neu angestrichen. 30ag1wX

Zu vermieten: Attic-Flat, 3 Zimmer; $7. — 3010 North Oakley Ave. sason

Zu vermieten: Laden, wünschenswerte Lage für Putzmacher, Herrenausstattungs- oder Eisenwaarengeschäft. Mäßige Miete. Zu erfragen 1103 Webster Str., Apotheke.

Zu vermieten: 6 Zimmer Flat, elektr. Licht und Porch; Ofenheizung; mäßiger Preis. Vorzusprechen: 2310 Lincoln Ave.

Zu vermieten: 2 Zimmer Flat, Gas und Toilet. 3353 N. Marshfield Ave. sason

Zu vermieten: Cottage an kleine Familie. Christ. Dinkelacker, 1229 Monticello Ave., nahe Grand Ave. und Division Str.

Zu vermieten: Helles 4 Zimmer Flat, Hinterhaus. 2816 Sheffield Ave. sason

Zu vermieten: 2310 Lincoln Ave., großer Laden, gut Lage für irgend ein Geschäft; elektr. Licht; ausgezeichnet für Fleischer, Schneider, Schuhmacher oder für leichte Fabrik; Miete $25. Zu erfragen: 2316 Lincoln Ave.

Zu vermieten: 4 helle, neu dekorierte Zimmer mit Porch. 428 Hein Place.

Zu vermieten: 5 Zimmer im Hinterhaus, neu dekoriert, $10.50. 1847 Cleveland Ave.

Zu vermieten: 5 helle Zimmer, Gas, Bad, neu dekoriert, $14; 4 Zimmer $10. 1804 Larrabee Straße.

Zu vermieten: 4 Zimmer, Basement, 627 Alaska Str., Larrabee Str. Hochbahnstation. saso

Zu vermieten: 4 Zimmer, vorn, neu dekoriert, Gas, Trockenboden, großer Garten, $12. 2358 Clybourn Avenue. sason

Zu vermieten: 2 leere Zimmer. 1863 Cleveland Ave., Hinterhaus.

Zu vermieten: 5 helle Zimmer, $8. 1752 Clybourn Avenue.

Zu vermieten: 3 untere Zimmer, mit Bad, Hinterhaus, 2145 Fremont Str.

Snap! Vermiete 5 helle Zimmer, feine Ecke, Brickhaus, $11. 171 N. Carpenter Str. Telephon: Columbus 2167.

Zu vermieten: 5 Flats, 4 oder 8 Zimmer, Hotel, teilweise möbliert; billige Miete, gute Lage für Arbeiter; Gehentfernung nach Downtown, Hochbahn, Umsteigecke, Carlinie. 355—357 N. Wells Str. Tel. Main 2898. disa

Zu vermieten oder verkaufen: 6-Zimmer moderne Cottage. 4823 Drummond Place. frsasomo

Zimmer und Board
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu vermieten: Drei möblierte Zimmer mit Küche, passend für junges Ehepaar mit Kind. 2658 West Ave. Tel.: Diversey 4970. saso

Zu vermieten: Helles möbliertes Zimmer, mit oder ohne Board. 1846 Wellington Ave., 2. Flat. Tel. Wellington 7333.

Freundliches Frontbettzimmer zu vermieten. 2024 Dayton Str.

Vermiete großes Schlafzimmer, Kleider-Closet, Gas, Bad; kein Roominghaus. 2631 Nord Halsted Str., 2. Flat. sason

Zu vermieten: Möblierte Zimmer nahe Hochbahn, $1.50. 2116 Fremont Str. sason

Anständiger Mann findet gute Kost und Zimmer, 1731 Clybourn Ave., 1. Flat.

Zu vermieten: Möbliertes Zimmer mit Board bei Wittwe. 5212 So. Loomis Str., 2. Flat. sason

Zu vermieten: Möblierte Zimmer, nach außen, gute Bequemlichkeiten, nahe Park. 2029 Mohawk Str.

Vermiete schönes, helles Zimmer an älteren einfachen Mann, auch Board, wenn gewünscht. 428 Hein Place.

Zu vermieten: Zimmer, Roomers. 5018 Süd Justine Straße.

Zu vermieten: Modernes Zimmer. 2057 Sheffield Ave., 2. Flat.

Verlangt: Roomers und Boarders, gute Carverbindung. 1631 Nord Halsted Straße. saso

Zu vermieten: Schönes Zimmer, Bad, Leitungswasser. 1612 Cleveland Ave. saso

Zu vermieten: Vorderzimmer, $3 die Woche; keine anderen Roomers. 2248 N. Halsted Str., erstes Flat. frsa

Vermiete möblierte Zimmer, $1.75, $2.50; Bad, Telephon. 739 No. Clark Str. dosaso

Schönes freundliches Zimmer mit Board an älteren Mann bei Witwe. 1629 Belmont Ave., 2. Flat. disason

Schöne saubere Zimmer immer an Hand. 1606 N. Halsted Str. 20ag1wX

Zu vermieten: Bequemes, reines Vorderzimmer, $2. 170 Hill Str. frsa

Zu vermieten: Möbliertes Zimmer und Kochen. 523 West North Ave. frsa

Kind, 4 Jahre alt, wird in Board genommen; gutes Heim und mütterliche Pflege. 2132 Sheffield Ave. Wunsch. 28ag1wX

Zu vermieten: Möbliertes Zimmer; Telephon, elektr. Licht. 1314 Barry Ave. dofrsa

Möblierte Zimmer, einzeln und doppelt $1.50 bis $4.00 wöchentlich. 600 N. Clark Str. 5ag1mtX

Zu mieten gesucht
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Gebildeter Herr sucht Heim für sich und 14jährigen Knaben (ein oder zwei Zimmer und Board) in Gehdistanz von Lake View High School. Ist ev. bereit, eigene Möbel anzuschaffen. Offerten unter W. 582 Abendpost. frsason

Zwei oder drei schöne möblierte Zimmer gesucht mit Board oder Küchenbenutzung, von Ehepaar, bei kleiner Privatfamilie oder Witwe. Keine anderen Roomer; würde auch Flat mitbewohnen. Westseite bevorzugt. Volle Einzelheiten an Adr.: K 578 Abendpost. saso

Moderne kleine Cottage nebst Einrichtung im Mittelpunkt der Stadt zu renten oder kaufen gesucht. Adr.: „Cottage", 1113 South St. Louis Ave. sason

Zu mieten gesucht: Gut situierte ältere Frau und Tochter mit gutem Ruf möchten mit älterem Ehepaar oder Herrn dampfgeheiztes Flat teilen; Tochter arbeitet täglich; feine Stelle. Adr.: H 969 Abendpost.

Mann, ungefähr 30 Jahre alt, sucht Zimmer mit Board bei ungarischen oder österreichischen Leuten; Telephon und Bad; keine kleinen Kinder; Nordseite. K. 588 Abendpost. sason

Suche kleine Wohnung, da ich jetzt Witmann bin und mein Haus verkauft habe; wenn möglich oben, da ich tagsüber in Harneß-Fabrik arbeite. Tschenschner, 1520 Nelson Straße.

Frau sucht kleine, helle Wohnung, Ofenheizung, 2 Treppen hoch, nördlich von Fullerton Ave. Adr.: A 167 Abendpost. frsaso

Einfacher, alleinstehender Mann sucht gutes Heim. Adr.: L 43 Abendpost. frsa

Geld auf Möbel, Saläre u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Commercial Loan & Guaranty Co.
borgt Euch Geld für irgend einen Zweck auf Eure Möbel Gehalt oder andere Sicherheit. Nur kleine monatliche Rückzahlungen mit geringen Zinsen. Wir arrangieren die Zahlungen Eurer gegenwärtigen Schulden. Wir verhandeln nur mit Euch im Vertrauen. Kommt zu uns oder telephoniert. Buch mit Auskunft auf Verlangen frei.
Unter Staatsaufsicht.
11 S. La Salle Str., Ecke Madison Str. Room 826. Telephon: Majestic 7353.
8jn,3mtX

Mutual Security Co.
(Nicht inkorp.)
140 N. Dearborn Straße, Zimmer 606.
Geld auf Möbel und Löhne zu gesetzl. Raten.
$ 50 für einen Monat kosten Euch $1.75
$ 75 für einen Monat kosten Euch $2.63
$100 für einen Monat kosten Euch $3.5.
Unter Staatsaufsicht. — Teleph. Central 5493.
31ja*X

Geschäftsgelegenheiten
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu verkaufen: Gutgehende Nordseite Bäckerei, $900 —$1000 Wocheneinnahme, nur Ladenkunden, ist mit oder ohne Haus preiswert zu verkaufen. K. 580, Abendpost.

Wer sein Geschäft verkaufen oder eins kaufen will, telephoniere Edgewater 7808. 25ag1wX

Kauft ein Roominghaus; ehrliche Behandlung garantiert; 6 bis 100 Zimmer; Profit bis $500 monatlich; billige Preise, Teilzahlung. Sprecht vor. Lange, 704 Nord Dearborn Str. 20ag1mtX

Schneider oder Barbier findet in guter Gegend feinen Store für nur $15. Ihr müßt dies sehen. 3343 Irving Park Blvd. saso

Zu verkaufen: Electrical Schuhreparatur-Shop; Goodyear Maschine; elektrisch geheizt. Verkaufsgrund: Habe 2 Plätze. 2057 N. Clark Straße. sason

Warum vergrößert Ihr Euer Einkommen nicht, indem Ihr Hasen für uns züchtet? Nur wenig Geld nötig und eine halbe Stunde Eurer Zeit jeden Tag zum anfangen. Wir laden Euch ein, in 2439 N. Washtenaw Ave. vorzusprechen und zu untersuchen. Illinois Registered Rabitry. sasonmo

Zu verkaufen: Zigarrengeschäft; 40 Jahre etabliert; billig. 1138 N. Clark Str.

Delikatessen, Grocery, Candy und Zigarren-Laden; best zahlender Platz; größter Bargain, wenn heute verkauft; auch Tausch. 1816 Wellington Ave. sasonmo

Zu verkaufen: 11 Zimmer Roominghaus, Miete $40 monatlich; Einnahme $130. Wenn Frau kochen will, macht $50 die Woche. Werde heiraten, deshalb verkaufe billig. 556 Fullerton Ave., nahe Park. Telephon: Lincoln 6122. Anzusehen von 4 bis 6 Uhr. sason

Zu verkaufen: Grocery und Delikatessenladen, mit 6 Wohnzimmern. 948 Concord Place. sason

Verkaufe 6 möblierte Zimmer Flat, Dampfheizung; 3 Zimmer zahlen Miete. 1707 North Park Ave., 2. Fl.

Verkaufe Grocery-, Delikatessenstore, mit 4 Zimmer Wohnung, $22 Miete; gute Einnahme; keine Vermittler. 610 Blackhawk Str., nahe North Ave.

Arbeitsfreudiger, achtbarer Herr, Kaufmann oder Handwerker mit $3000 ist Gelegenheit gegeben, sich an der Fabrikation von Metallwaren zu beteiligen. Sofortiger durch große Aufträge gesicherter Verdienst und großer Gewinn für die Zukunft außer Frage. Adressen von nur ernstlichen Reflektanten erbeten. Adr. T. 392 Abendpost. saso

Zu verkaufen: Guter Schuhreparatur-Shop; habe immer genug Arbeit an Hand; verlasse die Stadt. 3456 W. North Ave. frsason

Kleine Bäckerei, passend für Mann und Frau, $250 bis $300 wöchentliche Einnahme, mit 5-Zimmerflat und Bad hinten, billige Miete, ist wegen anderweitigem Unternehmen preiswert zu verkaufen. Näheres bei Wiedemann, 2425 N. Campbell Ave. frsason

Zu verkaufen: Roominghaus, immer besetzt, gute Einnahme. 539 N. Wells Str. misa

Zu verkaufen: Meerrettig-Maschine und Hand-Cart. 465 W. 32. Str. dosa

Verkaufe 24-Zimmer Roominghaus, billig. 739 N. Clark Straße. didosa

Gute Bäckerei billig zu verkaufen wegen Zurückziehung vom Geschäft. 5708 N. Clark Str. frsason

Zu verkaufen: Gutgehender Delikatessen-, Confectionery-Store; Eigentümer 8 Jahre da. 2453 N. Racine Ave. frsason

Zu verkaufen: Ein gutgehendes Eck-Grocery- und Delikatessen-Geschäft, Nordseite, wegen Krankheit. Preis $2100 Bar. Wohnung hinterm Store. Näheres Teleph. Wellington 7414. frsason

Zu verkaufen: Gutgehendes Fleischergeschäft mit Landkundschaft und Maschineneinrichtung, 30 Meilen von Chicago. Adr.: L 728 Abdpost. frsa

Zu verkaufen: Ein Schneidergeschäft, alte und neue Arbeit und Cleaning; Arbeit für 2 Mann das ganze Jahr. Nachzufragen Sonntag morgen zwischen 9 und 11 Uhr. 1013 Montrose, Ecke Broadway. frsa

Zu verkaufen: 10-Zimmer Roominghaus sehr billig; muß verkaufen wegen Todesfall. Mr. Leutsch, 925 Webster Ave. frsa

Zu verkaufen: 10-Zimmer Roominghaus, Nordseite, gute Lage; Eigentümer verläßt die Stadt. Nachzufragen 35 W. Illinois Straße, Saloon. dofrsa

Zu verkaufen: Kleine Bäckerei, tägliche Einnahmen $30; muß schnell verkaufen. Adr.: H 966 Abendpost. misrsa

Zu verkaufen oder vertauschen: Sehr einträgliches 24-Zimmer Roominghaus, besetzt, lange Lease. Telephon Seeley 4003. mi—sa

Geschäftsteilhaber
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Für Massenartikel im Automobilfach, der in Ravenswood im Kleinen schon fabriziert wird, suche Teilhaber. Verkaufsfeld offen. Adr.: K 585 Abendpost.

Absolut sicheres Geschäft sucht sofort Partner mit ungefähr $600. Probe gestattet, schreibt Eure Adresse für persönliche Zusammenkunft. Adr. L. 710 Abendpost. sasomodi

Partner verlangt: Mann oder Frau, gute Köchin, mit $500 für Cafeteria; gutes Geschäft; schöne Lage. Adr.: K 574 Abendpost.

Kaufs- und Verkaufsangebote
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu verkaufen: ¼ H. P. Motor a. c., noch wie neu, billig; habe kein Gebrauch dafür. 1645 N. Halsted Str. Laub. sason

Zu verkaufen: Middlebye Ofen Nr. 3; billig. Bäckerei, 2860 Lincoln Ave. 'Phone: Lakeview 5079.

Zu kaufen gesucht: Komplette Lunchroom-Einrichtung. 959 Diversey Parkway. frsa

Kleider
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Männer und junge Männer!
Wünscht Ihr Geld an Eurem Herbst-Anzug oder Ueberzieher zu sparen, so werdet Ihr hier die besten je offerierten Werte finden.
$20 — $25 — $30 — $35
Ihr könnt Bar bezahlen oder unseren Kredit benutzen, wie Ihr wünscht. Warum nicht morgen kommen? Liberty Bonds werden angenommen.
Hyman & Co.,
215 N. Clark Str., nahe Lake Str.
15ag*X

Männ.-Kleider-Bargains.
Ehrliche Behandlung. Zufriedenheit garantiert. Nicht abgeholte, nach Maß gemachte Anzüge und Ueberzieher für Männer und junge Leute, neueste Fassons und konservative Moden, $20 bis $45. — Fertig gemachte Anzüge u. Ueberzieher für Männer und junge Leute, $15 bis $28.50. — Männerhosen, $3 und aufwärts. — Knabenanzüge, $5 und aufwärts. — Kauft Euren Ueberzieher jetzt, ehe die hohen Winterpreise eintreten. — Wir führen ferner ein vollständiges Lager von leicht gebrauchten Anzügen und Ueberziehern, $8.50 und aufwärts. — Full Dreß, Tuxedo, Frack-Anzüge usw., $10 und aufwärts. — Offen jeden abend bis 9 Uhr, Sonntags bis 6 abend, Samstag bis 10 abds.
S. Gordon.
Etabliert 1902. 1415 S. Halsted Str.
-jn-X

Zahle höchste Preise für eure alten Kleider. Telephoniert Haymarket 8359, oder schreibt an Markowitz, 1532 W. 12. Str. 26ag1wX

Nähmaschinen, Bicycles u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Neue und gebrauchte Sattler-, Schuhmacher- u. Carriage-Trimmer-Nähmaschinen; gebrauchte Maschinen nehme in Tausch. Reparaturen aller Art werden pünktlich ausgeführt. Herm. Roemer, 1328 Sedgwick Str. 25ap,sa*

Zu verkaufen: Neue Singer Nähmaschinen zu Fabrikpreisen; wenig gebrauchte $5 aufwärts, garantiert; auch Reparaturen. Cooper, 235 North Ave. Tel. Diversey 2790. 22ja*X

Finanzielles.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Wünsche $7,500 von Privatpartei, ohne Kommission, auf feines, dampfgeheiztes 3-Flat Gebäude nahe dem Lake. Eigentümer, Adr.: H 963 Abendpost. misrsason

Darlehen auf verbessertes Grundeigentum; Baudarlehen eine Spezialität. Sofortige Bedienung. H. O. Stone & Co., 111 West Washington Str. Tel. Main 1865. 23jl*X

Möbel, Hausgeräte u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu verkaufen: 7 neue Sturmfenster, passend für kleine Porch-Verglasung. 1645 N. Halsted Straße. Laub. sason

Zu verkaufen: Ivory Reed Kinderwagen; beinahe neu. Telephon Irving 7937. saso

Verkaufe wegen Umzug modernen Glenwood E Combination Kohlen- und Gasofen, Wasserfront. 2217 Leland Ave., 2. Flat. sason

Zu verkaufen wegen Abreise billig: 4x5 Camera, elektr. Tischlampe, 6 Stück Aluminium Kochgeschirr, Wanduhr, Opernglas, Zither. 214 Florimond Str., 2. Flat.

Suche einen glatten, mittelgroßen Kochofen von Privatleuten zu kaufen. 1942 Maud Ave., 2. Flat.

Zu verkaufen: Wohnung, 6 Zimmer, Heißwasserheizung, modern, billig. Eigentümer muß Chicago verlassen. 6412 Langley Ave.

Küchen- und Parlor-Ofen zu verkaufen. 1920 Nelson Str. sason

Zu verkaufen: Haushaltmöbel, muß Wohnung räumen, muß sofort verkaufen, in erster Klasse Zustand, billig. 1000 Diversey Parkway. Anzufragen in der Apotheke.

Zu verkaufen: 2 Lederstühle, Settee, Morris Stuhl, Mahagoni Schaukelstuhl, Mahagoni Dresser, Eichen Sideboard, Eichen Eßzimmertisch, Küchenkabinett und Graphaphone. Telephon: Sunnyside 2205. sason

Zu verkaufen: Küchenbett und Spring, Parlor Set. 2223 Burling Str.

Zu verkaufen: 5 Stücke Mahagoni Bettzimmer Set, Eßzimmer Tisch und Stühle, Porzellanschrank, Bibliothektisch. Telephone Sunnyside 5219.

Zu verkaufen: Feiner, großer Parlorofen, wie neu; auch ein hölzernes Bett; sehr billig. 3931 N. Richmond Str.

Zu verkaufen: Einrichtung von 2 Zimmerhaus. 1814 Burling Str., hinten, 1. Flat.

Verkaufe 2 Wilton Rugs 9×12, elegantes Messingbett, Dresser, Chiffonier, Eisbox, Leder Parlorset, Küchenrange mit Wärmecloset und Wasserfront, kupferner Gas-Wasserheizer. 3500 N. Clark Straße, 2. Flat. sason

Zu verkaufen: Schöne dunkelblaue Reed Baby Carriage, fast neu; ebenfalls Oak Library Tisch. 4948 Oakdale Ave. Tel. Kildare 1283. frsason

Zu verkaufen: Parlor Suite, Cane Back, Velour; auch Oak Suite, Rugs, Phonograph. 1928 Mohawk Str., 2. Flat. didosason

Zu verkaufen: Verschleudere 5 Zimmer Möbel, Piano, ebenfalls Victrola und Gartengeräte. 5321 Grace Str. 25ag1wX

Prachtvolle Möbel von meinem Flat, auch Rugs und Victrola, billig; nur drei Monate gebraucht. 1753 Humboldt Blvd., nahe North Avenue. 15ag1mtX

Zu verkaufen: Neuer Heizofen, Koch- und Gasofen, Betten, spottbillig. 1625 Larrabee St. 2ag1mtX

Händler

Seht unser Lager von neuen und gebrauchten Möbeln. Spart Geld in Werner Bros. Furniture Shop, 2261 Lincoln Ave. Tel. Lincoln 1377. -5mz*X

Pianos, musikalische Instrumente
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

— Extra-Bargain —
$200 Doppel-Spring Phonograph, spielt alle Records, für $55, mit Records und Diamantnadel. Ferner prachtvolles Player-Piano, Style 1919, neuester Style Parlor-Suite, Eß-, Bettzimmer-Sets, Rugs, Oelgemälde usw. Verkaufe für irgend eine vernünftige Offerte. Alles neu. Versäumt diesen Bargain nicht.
— Residenz 1922 S. Kedzie Ave. —
21ag1mtX

Zu verkaufen. Dame muß ihren beinahe neuen Phonograph verkaufen, bekanntes Fabrikat. Bargain für baar. 3512 W. 12. Place. 30aug—1wlX

Zu verkaufen: Phonograph, Heizofen. 749 West North Ave., 2. Floor, hinten.

Zu verkaufen: Wurlitzer Electric Piano an 3 Eclectric Fans. Phone Ravenswood 7059. saso

Phonograph zum Einkaufspreis, Records doppelseitig, 65c. 1501 Larrabee Str. 29ok,didosa*

Zu verkaufen: Violine, sehr billig. 3504 N. Ashland Avenue.

Muß verkaufen: Fast neues Player-Piano spottbillig. 1961 N. Halsted Str. 29ag1wX

Zu verkaufen: $60 nehmen prachtvollen $200 Cabinet Phonograph; guter Verkaufsgrund. 1826 Nelson Str., 2. Flat. 28ag1wX

Concert Phonograph, Records, $35. 2545 Indiana Ave. Nur abends anzusehen. 24ag1wX

Verkaufe für nur $50 $250 Size Phonograph, 30 Records. 143 North Wabash Ave., Room 404. 24ag1wX

Automobile u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu verkaufen: Eine 5-Pass. Drexel Touring Car, alles in bestem Zustande, zu einem Bargain. 1824 Lincoln Ave. sason

Zu verkaufen: Grey & Davis Self Starter für Ford Automobil; ein wenig gebraucht. 750 Willow Str., 2. Flat. sason

Eine 5-Passagier Touring Car und 1½ Ton Truck billig zu verkaufen oder vertauschen. — 1500 Clybourn Avenue. dofrsa

Pferde und Wagen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Arbeit verloren, muß verkaufen: Gutes gesundes Gespann, 2800 Pfd., 5 und 6 Jahre alte schwarze Mähren. Ebenfalls zwei 1200 Pfd. Ablieferungspferde, Wagen und Geschirre; muß alles billig verkauft werden. Nachzufragen im Tailor Shop 1447 W. Lake Straße. 27ag1wX

Zu verkaufen: Gespann Pferde, schwer, billig. 2515 Bosworth Ave.

Zu verkaufen: 12 Pferde und alle Sorten Ponies, von $25 aufwärts; sowie auch 3 Side Spring Top Buggies, billig. 1545 Fullerton Ave., hinten, Teaming Barn. sason

Zu kaufen gesucht: 4-sitziger Wagen und eine Gas Saloon-Lampe. 2588 Blue Island Ave. 'Phone: Canal 3034.

Citizens Brauerei Stall hat 40 Pferde, Mähren und Esel und viel neues und gebrauchtes Pferdegeschirr zu einem Bargain. 2762 Archer Ave., Ecke Throop. 25ag—3spX

Hunde, Vögel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Verkaufe 600 Kanarienvögel, feine Seiffert Roller, alles importierter Stamm; alle Sorten Brutkäfige. 1832 N. Washtenaw Ave. frsa

Kanarien-Beinbänder, offen und nummeriert. Bestes Verfahren. Eure Vögel im Record zu haben. Ueberallhin verschickt, 25c das Dutzend. F. Piening, 5035 Aberdeen Str. sason

Zu verkaufen: Flemish- Belgian und New Zealand Reds Hasen von $1.00 aufwärts; auch gute Meerschweinchen und Käfige. 3552 So. Ashland Ave. sasomo

Zu verkaufen: Große Pekin und Mallard Enten für Brutzwecke, desgleichen zwei Incubators, sogut wie neu. Anzufragen: 321 Desplaines Str., Blue Island, Ill.

Zu verkaufen: Weißer Spitzhund. 1916 Wellington Ave., 2. Flat.

Verkaufe alle meine Flemish Giants billig. 2431 North Richmond Str., nahe Milwaukee.

Zu verkaufen: Roller Kanarienvögel, garantiert gute Sänger. Große Auswahl. Auch alle Sorten Käfige, neue und gebrauchte, sowie 2 prachtvolle Collie Pups, 3 Monate alt; guter Wachthund. Billig. 1522 Wieland Straße., nahe North Ave.

Zu verkaufen: Einsatz- und Flugkäfige. 3419 Lincoln Ave. 23,30ag6,13sp

Zu verkaufen: Belgische Hasen billig. 2241 Cullom Ave. frsa

Zu verkaufen: Kanarienvögel; gute Sänger, billig. 1527 Wieland Straße. frsa

Zu verkaufen: Großer, 2 Jahre alter Great Dane Hund billig, wenn gutes Heim. 1499 Clybourn Ave. misrsa

Billard und Pocket Tische
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Neue und gebrauchte Billard- und Pocket-Tische, alle Sorten; leichte Abzahlungen. Vermieten und ziehen Miete vom Kaufpreis ab. The Brunswick-Balke Collender Co., 623 S. Wabash Ave. 20ok*X

Grundeigentum und Häuser zu verkaufen:
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Nordseite

Zu verkaufen: $500 bar, $15 monatlich kaufen freundliches Cottage-Heim, Bad, Gas, heißes und kaltes Wasser; gute Verkehrsverbindung. William Zelosky, 3553 N. Western Ave. 30ag1wX

Zu verkaufen: Modernes 2-Apartment, elektr. Licht, Furnaceheizung, stark restriktierte Nachbarschaft. — $1000 Anzahlung, Rest monatlich. William Zelosky, 3553 No. Western Ave. Telephon Lake View 6800. 30ag1wX

Zu verkaufen: Großer Bargain, $4,950, 2stöck. und Basement Steinfront, 5 und 6 Zimmer, modernes Flatgebäude, nahe Lincoln und Belmont Ave. Cars, Hochbahn und Eisenbahn. $700 Anzahlung, Rest $25 monatlich. Zelosky, 1905 Belmont Avenue. 30ag1wX

Zu verkaufen: Ein Snap! 2-Flat Brickhaus, $4850; $1000 Anzahlung, $25 monatlich. Zelosky, 3801 N. Western Ave. 30ag1wX

$500 Anzahlung, $20 monatlich, kaufen freundliches Cottage-Heim mit 2 weiteren Flats, Bad, Gas, heißes und kaltes Wasser. William Zelosky, 1905 Belmont Ave. 30ag1wX

Zu verkaufen: 6-Zimmer Cottage, Frame an Brickfundament, Furnaceheizung, Preis $2975; $500 Anzahlung, $20 monatlich.
Zu verkaufen oder vertauschen: Neues 4-Apartment auf Ecklot, 2 5-Zimmer und 2 4-Zimmerflats, separate Heizanlagen, kein Janitordienst nötig, restriktierte Nachbarschaft; kann auf leichte Abzahlungen gekauft werden; Rest wie Miete.
E. Abrahamson,
1909 Irving Park Blvd. Tel. Wellington 6312
21ag*X

Zu verkaufen: Hübsches Brickgebäude mit Laden und 1-5 und 1-6 Zimmer Flat; alles modern; Heißwasserheizung; im Laden ist eine gut gehende Grocery. Preis $12,000, einschl. Vorrat und Einrichtungen; nehme $3000 Anzahlung, Rest Abzahlung; auch eine Cottage oder kleine, leere Baustelle in Tausch genommen. John Heim, 3123 N. Ashland Ave. sason

Zu verkaufen: 2-4 Zimmer Flatgebäude an Melrose, nahe Robey Str.; Preis $2100; nehme $500 Anzahlung, Rest Abzahlung nach Belieben. John Heim, 3123 N. Ashland Ave. sason

Zu verkaufen: 3-Flat Brickgebäude, ein 5-, zwei 6-Zimmerflats, elektr. Licht, modern, nahe Diversey und Lincoln Ave. Preis $7800; $2000 Anzahlung, Rest Abzahlungen. John Heim, 3123 N. Ashland Ave. sason

Zu verkaufen: Nur $1850, große 4-Zimmer-Cottage und Stall an Melrose Str., nahe Robey; nur $300 Anzahlung, Rest leichte Abzahlungen. John Heim, 3123 N. Ashland Ave. sason

Zu verkaufen: Nur $3000, schönes 4-Flat-Gebäude, ein 5-, zwei 4- und ein 2-Zimmer-Flat, an Oakdale, nahe Ashland. $500 Anzahlung, Rest nach Belieben. John Heim, 3123 N. Ashland Ave. sason

Zu verkaufen: $6,250, schönes, großes 3-Flat-Gebäude, zwei 5- und ein 6-Zimmerflat, auf 36x108 Fuß Lot, an Otto Str., nahe Paulina Str. Hochbahnstation. John Heim, 3123 N. Ashland Ave. sason

Zu verkaufen: Nur $2800, schöne 6-Zimmer-Cottage in gutem Zustande, nahe Diversey und Ashland Ave.; $500 Anzahlung, Rest nach Belieben. John Heim, 3123 N. Ashland Ave. sason

Zu verkaufen: Zwei 6-Zimmer Flatgebäude an Melrose, nahe Paulina Str.; Preis $3800; $500 Anzahlung, Rest nach Belieben. John Heim, 3123 N. Ashland Ave. sason

Zu verkaufen: 2012 Racine Ave. Weshalb Miete bezahlen, wenn Sie ein dauerhaft gebautes Drei-Apartment Gebäude, 6, 7 u. 7 Zimmer kaufen können? Ofen- und Furnaceheizung; Lot 30×125; Straße und Alley gepflastert und bezahlt; Miete $810 das Jahr. Ein Flat kann bezogen werden. Nur $1500 bar, Rest auf Abzahlung. Verschleudere für $6500. Besichtigt das Gebäude und dann besucht uns. F. P. Basko, 179 W. Washington Straße. 30ag1wX

Zu verkaufen: 4—6 u. 3—4 Z. Brick, Miete $130. Preis $12,500. Ruedel, 602 North Ave. 30ag1wX

Verkaufe oder vertausche mein neues, modernes Brickgebäude, vier 5-Zimmerflats, zwei Stores, Garage, jährliche Miete $3200, für kleineres Eigentum. 2156 Addison Str., Ecke Leavitt Str. sason

$3000 kaufen Brickhaus, zwei 4-Zimmerflats. 3529 Le Moyne Str. Leichte Abzahlungen. sason

Zu verkaufen: Brickgebäude nahe Lincoln Park, 9 Flats. Ofenheizung, elektr. Licht, Garage, Alley-Ecke; vertausche für kleineres; Preis $24,500, Miete $240.50. Adr.: K 572 Abendpost. sason

Zu verkaufen: Zweistöckiges Brickgebäude, 6 und 7 Zimmer, Furnaceheizung, Bad, Sheffield, nahe Addison L-Station. Telephon 3017 Graceland. sason

Verkaufe billig, 1904 Oakdale Ave., nahe Lincoln, modernes 2stöck. Brick, 6-Zimmerflats, Heißwasserheizung, elektr. Licht, Garage; nur $4575. Baumann, 3065 Lincoln Ave.

Verkaufe billig: 1337 Fletcher Str., nahe Southport, 2stöck. Frame, 4-Zimmerflats, nur $2250; leichte Abzahlungen. Baumann, 3065 Lincoln Ave.

Verkaufe 3829 Southport Ave., nahe Grace, zwei moderne 3stöck. Frame, 6 Flats, Brick-Basement, Miete $90, nur $6975. Baumann, 3065 Lincoln Ave.

Verkaufe 2448 Warner Ave., nahe Western, feines, modernes 2stöck. Frame, 5-Zimmerflats, Konkret-Basement, Laundry, elektr. Licht, 30 Fuß Lot, nur $4975. Baumann, 3065 Lincoln Avenue.

Zu verkaufen: Modernes Brickhaus, drei 5-Zimmerflats sowie Store und Flat, Ecke, gut vermietet. 1107 Barry Ave., 1. Flat, Ecke Seminary Ave.

Zu verkaufen: Mein zweistöckiges Framegebäude mit Lot, wegen Verlassens der Stadt. Eigentümer: 3450 N. Hamilton Avenue. sason

Zu verkaufen: Modernes und gutes zweistöckiges Steinhaus, in guter Nachbarschaft, 1½ Block zur Hoch- und Straßenbahn. Eigentümer, 1910 Patterson Ave., 2. Stock. saso

Zu verkaufen: 3248 W. Ravenswood Ave., zweistöckiges Framehaus, zwei 5 Zimmer und ein 4-Zimmer Flat; Miete $576 das Jahr. Preis $4000. Teil bar, Rest nach Belieben. 'Phone: Ravenswood 778. sason

Zu verkaufen: Schönes modernes 2-Flat Brickgebäude, Sonnenparlor; 30 Fuß Lot; Preis nur $7700. G. Dette, 4220 Lincoln Ave. sason

Zu verkaufen: 5-Zimmer Cottage, muß sofort billig verkaufen; Preis $2500. Nachzufragen 4145 N. Oakley Ave., 1. Flat. saso

Zu verkaufen: 1043 Webster Ave., feines 3-Flat Brickhaus auf 30 Fuß Lot; Preis nur $6900. Quetschke, 956 Webster Ave. saso

Zu verkaufen: Nr. 3307 Southport Ave., 3-stöckiges Backsteinhaus, 3 Front- und 3 Hinter-Wohnungen, Ofenheizung, $1036 Miete das Jahr. Preis $7,700.00. Nachzufragen 5910 Sheridan Road. Tel. 4767. sason

Zu verkaufen: 8-Zimmer Haus, 37½×125, große Garage hinten. 2111 Seminary Ave. Telephon: Lincoln 3568.

Zu verkaufen: Schönes 4-Flat Brickgebäude in Albany Park, 4 Zimmer Wohnungen, Ofenheizung, Preis $11,000; Anteil $6000. Nachzufragen: Nordwestecke Sunnyside und Christiana Ave. Geo. Saumweber, 17 N. LaSalle Straße. Tel.: Franklin 3985. sason

Billig, 6 Zimmer und Bad, Cottage, Clifton Ave., nahe Belmont. $2200. — Zweistöckiges Framehaus, 4 Wohnungen mit Bad. Rent $62. Preis $4500. N. Schmidt, 2925 Southport Avenue. saso

Großer Bargain, 20 Prozent Anlage.
3 Framehäuser mit Geschäftseigentum, in gutem Zustande, 1419 Sedgwick und 1418 Orleans Straße gelegen. Miete $1032. Preis $6500, Hypotheke $2500. Eigentümer 3857 Nord Western Avenue. saso

Muß verkaufen: 2-Flat Framehaus, $2300; Miete $32. 1916 Cleveland Ave.

Zu verkaufen, um einen Nachlaß zu regeln: 3426 Southport Ave., 3stöck. Brick, Laden und zwei 6-Zimmerflats; $4,500 bar, Rest auf Zeit. Seht E. G. Hoerr, 1320 Grace Str. frsa

Zu verkaufen: 7-Zimmer Haus, geeignet für Arbeiterheim, nahe Belmont und Lincoln Ave. Preis $2700. Telephon Lake View 9478 oder schreibt an Adr.: T 338 Abendpost. frsaso

Zu verkaufen: Eure Gelegenheit, ein schönes 6-Flat zu erhalten, am Lake, nördlich von Lawrence, für $33,000. Ludwig, 3766 No. Clark Str. 29ag,frsason—28sp

Zu verkaufen: Rogers Park Bargain, moderne drei 5-Zimmer Flats mit Sunparlors, nur 3 Jahre alt. Nachzufragen: Ludwig, 3766 N. Clark Str. 29ag,frsason—28sp

Grundeigentum und Häuser zu verkaufen

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Nordseite

Zu verkaufen: 2stöck. Brickhaus, Steinfront, 5 und 6 Zimmer Flats. 2241 Cullom Ave. frsa

Zu verkaufen: Haus und Laden, 6 und 6 Zimmer, an der Nordseite, nahe Division und Sedgwick Str. Nachzufragen 1932 Melrose Str., 2. Flat. frsa

Zu verkaufen: Dreistöckiges Brickhaus, mit gutgehender Bäckerei, Miete beinahe $1509 jährlich, $5000 Hypothek. Gehe auf die Farm. 1653 Roscoe Str. frsason

Ehe Ihr Nordseite-Grundeigentum kauft oder verkauft, seht R. G. Ludwig & Co., 3766 N. Clark Str. 5ap,saso*

Fünf Zimmer Cottage, modern, Nordseite, Preis $2300, Anzahlung $100, Rest monatlich wie Miete. Stein, 1356 N. Hoyne Ave. frsa

Zu verkaufen: 4-Zimmer-Residenz, $2800; leichte Abzahlungen. 3418 N. Robey Str. dofrsa

Zu verkaufen: Bargain, wegen Todesfall: Haus und Store; verkaufe auf leichte Abzahlungen. Tel. Lincoln 6671. 28ag1wX

Verkaufe mein zweistöckiges, modernes Haus, 5 und 6 Zimmer, Furnace, Brick-Basement, alles Eichenholz. 3905 N. Oakley Avenue. 22,23,24,29,30,31ag

Zu vertauschen: 3-Flat Nordseite Brickgebäude, elektr. Licht, Miete $900, für Stock Farm. Swartz, 2131 No. Clark Str. do—son

$1200 kaufen Brickhaus, drei 5-Zimmerflats, Miete $672, Pr. $5700. Ruedel, 602 North Av. 28ag1wX

Zu verkaufen: Dreistöckiges Brickhaus, sechs 4-Zimmer-Flats, preiswert. 1940 Dayton Str. mi—sa

Zu verkaufen: Brickhaus, drei 6-Zimmerflats, Lot 50x125; $1500 Anzahlung; $7000; 2344 Osgood Str. Aug. Torpe, 820 North Ave. 22—30ag

Ehe Ihr Nordseite Grundeigentum kauft, verkauft od. tauscht, seht A. Torpe, 820 North Ave. 7jl*X

Zu verkaufen: Alley-Lot, 25x103, mit 3-Flat Brickgebäude vorne und 2-Flat Framegebäude hinten; Luft und Licht von drei Seiten; kann auch für Fabrikzwecke verwendet werden. Billig wegen Todesfall. 1160 Townsend Str., nahe Division. 22ap*X

Nordwestseite

Zu verkaufen: Nur $4,500, 2-Flat Gebäude, 4 und 5 Zimmer, Bad, Gas, elektr. Licht und Brick-Basement, auf 42x156 Fuß Lot; großer Stall. Besehet 4316 N. Kostner Ave. Nur $300 Anzahlung, Rest leichte Abzahlungen. John Heim, 3123 N. Ashland Ave. fason

Zu verkaufen: 7-Zimmer Cottage, 3136 N. Oakley Ave., Preis $2600; $500 Anzahlung. Eigentümer Ch. Henning, 4018 W. Nelson Straße. 'Phone: Kildare 863.

Zu verkaufen: Gebäude, zwei 5-Zimmerflats, gut gebaut, Konkret-Basement, Ofenheizung, elektr. Licht und alle modernen Verbesserungen, große Lott, nahe neuem Park; $1500 Anzahlung; Bargain. Eigentümer ist im Gebäude am Samstag, Sonntag und Montag nachmittag zu finden. 4451 Potomac Ave. Telephon Irving 5782. fason

Bargain! Zwei-Flat Brick, nahe neuer Nordwestseite, große Flats, Gebäude 26x50, Screens, Sunporch, Mosaik-Boden im Badezimmer und Halle, Straße gepflastert; Preis $6000, $1000 Anzahlung; erstes Flat leer. Reynertson, 4038 Eddy Str. Tel. Kildare 4742. fason

Zu verkaufen: 2342 Upton Str., zwei 5-Zimmerflats, Bad und Gas, 2 Blocks von Hochbahnstation; Preis $3300, $300 Anzahlung. Reynertson, 4038 Eddy Str. Tel. Belmont 4742. fason

Zu verkaufen: Zwei-Flat Frame, 5 Zimmer, auch Ecklot, schöner Stall für Hühner oder Garage; Preis $4500, Hypothek $2900; 2 Blocks nördlich von Belmont Ave. 3356 N. Kilbourn Ave., 2. Flat. fason

Zu verkaufen: $200 Anzahlung, Rest monatlich, 4-Zimmer Cottage, 3574 Belden Avenue, nahe Central Park; hohe Attic, großer Hinterhof; leer, Käufer kann sofort einziehen. Hermen Magnuson & Co., 427 Ashland Block. Zweigoffice: 2247 Milwaukee Ave. Telephon Armitage 6510. fason

Zu verkaufen: Haus, großer Stall und Shop, Elektrizität, Gas, Bad, Furnaceheizung. 2225 Chicago Ave.

Zu verkaufen: 2stöck. Gebäude, ein Store und drei 4-Zimmerflats, Miete $660, Preis $4300; gute Geschäftsstraße, nahe Transfer-Ecke; Bargain. — Ein 2stöck. Gebäude, zwei 4-Zimmerflats, nahe Humboldt Park; Preis $2200. Adr. A 168 Abendpost.

Zu verkaufen: 2stöck. Brickgebäude, Oak Trim, Ecklot, Straße gepflastert und bezahlt, Heißwasserheizung. Preis $6000, $1000 Anzahlung. Größter Bargain in Chicago. Hermansen, 3936 Armitage Ave.

Zu verkaufen: 2-Flat Brickhaus, 4 und 4 Zimmer, Gas und Bad; neue Brick-Cottage hinten, Extra-Lot an der Seite; gute Bedingungen. 2515 N. Tripp Ave., nahe Fullerton Avenue.

Zu verkaufen: 2 Flat an West Monroe Str.; 30 Fuß Lot; Garage; Miete 43. Preis $3500. Joern, 949 N. Oakley Ave.

Zu verkaufen: Bargains in Cottages:—
8 Zimmer Cottage und elektr. Licht......$3300
5 Zimmer Cottage und Bad; auf Brick..$2800
6 Zimmer Cottage mit Bad..............$2800
$500 Anzahlung, Rest leichte Abzahlung. LaBouy, Roscoe, Ecke Seeley Avenue.

Zu verkaufen: 2 Flat-Brick, größter Bargain in der Stadt, nahe Humboldt Park; $3200; Besitz im September; telephoniert Eigentümer: Main 5263 oder Armitage 6132.

Zu verkaufen oder zu vertauschen für Cicero Grundeigentum: Modernes 2-stöckiges Brickhaus, nahe Mozart Park, Haus 24 Fuß breit und 54 Fuß lang, Lot 30x125, zwei 6-Zimmer Wohnungen, elektr. Licht, Eichenholz-Bekleidung in allen Zimmern, Mosaik Fußboden im Badezimmer und Vestibule; Preis $8300. Charles Jarchow, 3717 Armitage Ave. Tel.: Belmont 2975.

Zu verkaufen: Von alleinstehendem Mann, ein 9 Zimmerhaus mit zwei Wohnungen; in gutem Zustand; für $2800. 3721 N. Troy Str. fason

Zu verkaufen: 2-stöck. Brickhaus, Sonnenparlors, Heißwasserheizung, ganz modern, vom Eigentümer. Anzufragen 2216 N. Avers Ave. fadimi

Großer Bargain: Modernes zwei 6-Zimmer Brickhaus, nahe Armitage Ave. Carlinie und Hochbahnstation, Wert $6500; zum sofortigen Verkauf $5600. Anzahlung und leichte Bedingungen. Nachzufragen 3839 Altgeld Str., 3. Flat. fason

Verkaufe 2-stöck. Brick, modern, 4516 Nord Kilpatrick Ave. Eigentümer. fason

Zu verkaufen: Zweistöckiges Brickhaus, 4 und 6 Zimmer, Bad, elektrisches Licht, auf leichte Abzahlung. 2446 Nord Francisco Ave. fasomo

Zu verkaufen: Haus, 4451 Potomac Ave. Fragt 4481 Potomac Ave.

Zu verkaufen, billig: 1 Acker Land mit kleiner Cottage und Hühnerhaus, Obstbäume, neue Seitenwege; wenn gewünscht auf leichte Abzahlung. Kommt sofort. 3101 N. Natoma Ave., nahe Belmont. 29ag1wX

Zu verkaufen: 1826 N. Washtenaw, drei 6-Zimmer-Flats, unteres Flat leer; Konkretfundament, elektr. Licht, Miete $648, beinahe 15%. Monatliche Zahlungen. H. F. Giesecke, Eigentümer, 2530 N. Sawyer Ave. frsa

Zu verkaufen: $600 bar, $20 monatlich kaufen 2-Flat Frame-Cottage, nahe Humboldt Park; Preis $2200. W. Joern, 949 N. Oakley Avenue. dimisa

Muß verkaufen: 2stöck. Brick, ¼ Acker Garten, Stall, Shed, Hühnerstall, $5000. 4247 N. Narragansett. 23,30ag

Zu verkaufen: 2-Flat Gebäude, $3000. 1631 N. Claremont Ave. dofrsa

Zu verkaufen: 2-6 Zimmer Flat Brickhaus, Steinfundament, Zementfloor-Basement, Heißwasserheizung, Gas und elektr. Licht, Eichenholzbekleidung, fast neu, zu einem Bargainpreis wenn diesen Monat gekauft. 1817 N. Crawford Avenue. 24ag1wX

Zu verkaufen: Modernes 6 Zimmer Haus, Bad, Gas, elektrisches Licht, Furnaceheizung, vom Eigentümer. 3435 N. Kedzie Ave. 3ag*X

Westseite

Zu verkaufen: 2-Flat Brickhaus, 5 und 6 Zimmer. $3500. 2930 Walnut Str., nahe Sacramento Blvd. fason

Südseite

Ein wirklicher Bargain: 2 Gebäude für den Preis von einem: 2-Flat Frame, 6 und 6 Zimmer, Konkretfundament, Bad und elektr. Licht, 2-Flat Frame hinten, 4 und 4 Zimmer, Gas und Toilet; Preis nur $5300; Abzahlungen. Lake Real Estate Co., 51. und Carpenter Str., nahe 51. und Halsted Str. Tel. Yards 134. dofrsa

Grundeigentum und Häuser zu verkaufen

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Südseite

Zu verkaufen: 5-Flat Brick mit Cottage hinten, Gebäude in bestem Zustand, Schieferdach, ganz modern, großes Basement, Miete $76 per Monat, Preis nur $550; nahe 51. und Halsted Str. Lake Real Estate Co., 51. und Carpenter Str. Tel. Yards 134. dofrsa

Zu verkaufen: Framehaus, 7 Zimmer, und Hühnerhaus, Lot 30x125; Preis $3200. 7708 Champlain Avenue. fasomo

Südwestseite

22. Str. Bargain!

Neue Geschäftsecke, Laden und fünf Flats, Dampfheizung; Mieten bringen $2,400 das Jahr. Dieses Property ist an 22. Str., gerade westlich von Crawford Ave., in guter deutscher Nachbarschaft und wird $5000 unter dem Wert verkauft. Wir nehmen so wenig wie $5000 Anzahlung, Rest nach Belieben des Käufers. A. N. Stein, 5133 W. 22. Str. Cicero 356. 7ag1mX

Verkaufe Frame-Cottage, hohes Basement, zwei 4-Zimmerflats, und Extra-Lot, 50x125, an Loomis Str., nahe 69. Str., $3400. S. Eichberg, 1654 W. 63. Str. dofason

$50 Anzahlung, Rest $10 monatlich, kaufen prachtvolle ½ und ¼ Acker Hühnerfarmen; neue Gebäude. 7c Fahrgeld. 155 N. Clark Str., Room 1620. 3ag*X

Zu verkaufen: 6-stöckiger Frame Store mit 5 Wohnzimmern, nahe 3 großen Schulen, Nordwest-Ecke 62. und Hermitage. Nachzufragen nach 6 Uhr abends, hinten, oder Boehm & Co., 63. und Paulina Str. fason

Zu verkaufen: Haus mit zwei Lotten, vom Eigentümer, 5330 S. Washtenaw Ave. fasomo

Vorstädte

Zu verkaufen: Schönes 6-Zimmer Bungalow, ganz modern, 2 Jahre alt, Heißwasserheizung, elektr. Licht, Screen Porches, Garage für drei Cars, ungefähr 2 Blocks von der Park Ridge Northwestern Vorstadtstation; Preis $6000. John Heim, 3123 N. Ashland Ave. faso

Schönes Brickgebäude mit Laden und zwei Flats, Furnaceheizung und elektr. Licht; gutgehender Delikatessen-Store; Preis $8,500, einschließlich Stock und Fixtures; nahe Park Ridge Vorstadtstation. John Heim, 3123 N. Ashland Avenue. fason

Verkaufe zwei Lots billig, in Addison, Ill. Wm. Scheiwe, 2652 Florence Ave., Chicago. ag30,fp6,13

Zu verkaufen: Neues 3stöck. Haus, Brickfundament, Heißwasserheizung, modern; auch Möbel wegen Sterbefall. 8852 Buffalo Avenue, South Chicago. Tel. South Chicago 6353. 30ag1wX

Zu verkaufen: Billig, 8 Zimmerhaus, Heißwasserheizung; Basement; Elektrizität; Gas; zwei Lotten; hübsche Nachbarschaft. 1535 No. Clarence Ave., Berwyn, Ill. 24ag1wX

Farmländereien

Zu verkaufen: 40 Acres Farm, schwarzer Boden, Douglas, Michigan; modernes 5-Zimmer Haus, Stallungen, zwei Pferde, alles Vieh; viel Obst, Weizen und Kornland. Verkaufe für $1500. Anzahlung $2000. (Eigentümer 80 Jahre alt.) Agenten verbeten. Nachzufragen abends nach 6 Uhr, erstes Floor, 5017 N. Robey Str. frsa

Zu vertauschen: 80 Acres erstklassige Wisconsin Dairyfarm, mit neuen Gebäuden, 3 gute Pferde, 7 Milchkühe, 6 Jungvieh, 3 Schweine, 10 Gänse, 80 Hühner, alle Maschinerie, Milcheinnahme garantiert $110 per Monat. Nehme 2-Flat Brickgebäude in Tausch. Farmland Exchange Co., 1646 Larrabee Str. frsason

Zu verkaufen oder vertauschen: 60 Acres erstklassige Wisconsin Dairy Farm mit saftiger Ernte; Wohnhaus, Basement, Barn, 3 Pferde, 8 Milchkühe, 50 Jungvieh, 6 Schweine, 50 Hühner, 35 Tonnen Heu, Wagen, Buggies und Maschinerie, Milcheinnahme garantiert $126.10 monatlich. Nehme 2-Flat Bridgebäude in Tausch. Farmland Exchange Co., 1646 Larrabee Straße. frsason

Zu verkaufen: 70 Acres Hochland, extra gute Wisconsin Dairy Farm mit reicher Ernte; schönes Wohnhaus mit Keller, neues Basement, Barn, 2 gute Pferde, 11 Stück Rindvieh, 3 Schweine, 50 Hühner, 30 Tonnen Heu, Hafer, Corn, Kartoffeln, Wagen, Buggies und Maschinerie; die Milcheinnahme ist $106 per Monat. Preis $125 per Acre. Näheres: Farmland Exchange Co., 1646 Larrabee Straße. frsason

— Farmen — Farmen — Farmen — Seht unsere Farmen nächsten Sonntag oder am Arbeitertag. Große Liste. Guter Tausch. Baumann, 3065 Lincoln Ave. frsa

Zu vertauschen: Gute Farm für modernes Logan Square 6-Flat Brick; Preis $1800. Martens, 2295 Milwaukee Ave.

Zu mieten gesucht, späterer Kauf nicht ausgeschlossen: Kleine Farm, am Wasser gelegen, innerhalb 100 Meilen nordwestlich von Chicago. August Haernke, 3258 N. Oakley Ave. fason

Louisiana Farmland in einer neu aufblühenden deutschen Kolonie, wo jetzt seit drei Jahren 150 wohlhabende deutsche Farmer angesiedelt sind, an Station und drei großen Städten; gute Märkte für alles, $20 der Acre; freie Fahrt. Nähere Auskunft: A. Kristl, 357 Henry Str., Hammond, Ind. faso

Verkaufe 43 Acres, guter Boden, 26 Meilen nordwestlich, mit Gebäuden, Preis $7500; leichte Bedingungen. Kramer, 2131 N. Clark Straße.

Verkaufe billig: 82½ Acker Missouri Farm oder vertausche für Villa Park Grundstück. S. Stamm, Ardmore, P. O. Elmhurst, Ill. frsason

Vertausche 76 Acker Farm, 20 Meilen von Chicago; etwas gutes; wünsche Stadt Einkommen-Property. Was habt Ihr? Bestman, 2828 Lincoln Avenue. di—son

Grundeigentum und Häuser zu kaufen gesucht

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu kaufen gesucht: 2-Flat modernes Brickhaus an Nord- oder Nordwestseite, mit Heizungsanlage. Habe $800 Bar und eventuell 2 Lotten als Anzahlung. Adr.: K 590 Abdpost. fason

Medizinisches

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Hemorrhoidal-Salbe gegen blutende und blinde Hämorrhoiden 50c und $1.00. — Sulfich Krampf-Salbe gegen Aderverweiterung, Adernverknotung, $1.00 und $2.00. — Rheumaticura, das einzige Naturmittel gegen Gicht, Gelenk- und Muskel-Rheumatismus, $1.75, 3 Flaschen $4.50. — Begale's Magenpulver, ein erprobtes Mittel gegen chronische Magenkrankheiten, 50c per Schachtel, 6 für $2.50. — Fluor-Pulver für Krankheiten der Frauen und Mädchen, $1.00 per Schachtel, drei für $2.50. — Extrabo, ein neues empfehlenswertes Mittel gegen Gallensteine, Nieren- und Blasenleiden, $2.00 die Flasche, 3 Flaschen $5. — Brust- und Lungentee gegen Husten, Lungen- und Halsbeschwerden, 50c per Schachtel, 6 für $2.50; auf Wunsch per Post zugesandt.
Begale's deutsche Apotheke, 1654 Larrabee Str., Chicago.

Gegen epileptische Anfälle und Baby Krämpfe gebraucht F. F. Johnsons Remedy. 4247 N. Narragansett, Dunning. 23,30ag

Veraltete Blut- u. Hautkrankheiten, Magen-, Leber- und Nierenleiden, Rheumatismus, Nervosität, Schwindelanfälle beseitigt in kurzer Zeit Begales Kräutertee; Paket 25c; 5 Pakete $1. Versandt per Post. Begales deutsche Apotheke, 1654 Larrabee Straße. 4dez,fa*

Aristonsalbe heilt offene Schenkel und alte Beinwunden. Apotheke, 600 Wells Straße. 20sep,fa*

Gegen Rheumatismus, Nieren- und Leberleiden, Erkältungen usw. nehmt die Schwitzbäder bei C. Bullinger, 2253 W. 12. Straße. 1fp,fadibo*

Aerztliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Dr. Hasenclever, erfahrener Arzt und Spezialist für Frauenkrankheiten; beste Bedingung. Rat frei. 3006 W. Madison Str. St. 9—7. 7jl*X

Tuberkulosis, Cancer, Goiter, Rheumatismus, Magen-, Haut- und private Krankheiten mittelst neuester Muskel-Einspritzungen erfolgreich behandelt. Dr. Reichardt, 1357 Milwaukee Ave. Sprechstunden 3 bis 5 (nicht Sonntags). 1jl*X

Ungeziefer-Vertilger

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Ratten, Mäuse, Roaches, Wanzen usw. sind unangenehme Gäste. Wir vertilgen sie unter Garantie. S. T. Exterm. Co., 767 Tilden Str. Telephon Monroe 5422. misa

Fachmännische Arbeiten

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Gute Drucksachen zu billigen Preisen:
1000 Briefbogen.......$3.50
1000 Briefumschläge....$3.00
1000 Geschäftskarten...$3.50
Telephon: Franklin 166.
Fostworth, Printers, 544 W. Lake Str. 27ag,misrjason2w

Plastering und Stukkoarbeit, alte und neue Arbeit billig und gut gemacht. Lautz Bros., 1857 Burling Str. 'Phone: Lincoln 2821. 11ag,momisa1mt

Hauspainting, Paperhanging, Calcimining billig; erster Klasse Arbeit. Fred Kaffack, 2842 Burling Str. Telephon Wellington 813. 30ag1wX

Painting, Paperhanging, Kalsomining gut und billig. F. H. Breitsprecher, 2650 Seminary Ave., nahe Lincoln Ave. 'Phone: Lincoln 4628. fason

Teppich-Weberei Kriebel, 2848 Fletcher Str. 26jl—Edg,fa

Plastering von Schornsteinen, alte und neue, Reparaturen, Brick Walls pointed, gut ausgeführt. Frank, 2134 Larrabee Str. Telephon Diversey 8763. di—fa

Haus-Painting, Papering, Calcimining billig; erster Klasse Arbeit garantiert. Hoff, Telephon Wellington 3306. 26ag1mtX

Paperhanging und Decorating. John Schmidt, 116 W. Ohio Str. 27ag1wX

Painting, Paperhanging, Calcimining sowie Haus-Painting zu mäßigen Preisen. C. Streng, 1513 Melrose Str. Tel.: Lake View 1360. 18ag2wX

3 Dach-Lecke repariert, garantiert, $6; Auto Truck Dienst nach allen Teilen Chicagos; etabliert 32 Jahre. J. J. Dunne Roofing Co., 3413 Ogden Ave. Telephon: Rockwell 329. 12ag*X

Neue Window Shades. Reinigung billig. Phone Diversey 4994. 22jul*X

Amtliche Bekanntmachungen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Office des County Clerks von Cook County, Illinois.

Staat Illinois,
County Cook.

Gemäß den Bestimmungen von Sektion 34 des Vorwahlengesetzes von Illinois mache ich hiermit bekannt, daß die Farbe des für die Vorwahlenstimmzettel der respektiven Parteien für die Vorwahl, die am Mittwoch, den 10. September A. D. 1919 in Cook County abzuhalten ist, benutzten Papiers wie nachstehend sein soll:

Republikanische Partei — Weiß.
Demokratische Partei — Rosa.
Sozialistische Partei — Lachsfarbig.

Zur Bescheinigung dieses habe ich meine L. S. Unterschrift hierunter gesetzt und das Siegel von Cook County beigefügt an diesem 22. Tage des August A. D. 1919.

Robert M. Sweitzer,
County Clerk von
Cook County, Illinois. 29ag1wX

Plumbers und Supplies

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Plumbing Supplies zu Händlerpreisen für Jeden. Levinthal, 1637 W. Division Str. 19ma*X

Ofenteile und Reparatur

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Ofenteile und Wasserfronts für alle Oefen. Oefen nickelplattiert. Margolis, 697 Milwaukee Avenue. *X

Leichenbestatter

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Western Casket and Undertaking Co., 24 Ogden Blvd. u. Randolph Str. Tel. Central 308. 18ma*X

Börsennotierungen.

Chicago, den 30. August 1919.

Nachstehend die Notierungen an der Getreidebörse, vom Beginn der Börsenstunden bis um 11 Uhr vormittags:

	11 vorm.	Schluß gestern
Mais—		
September	$1.78	$1.79
Dezember	1.37½	1.39
Mai	1.34¼	1.35⅝
Hafer—		
September	.69⅝	.70⅝
Dezember	.72⅞	.74
Mai	.76⅝	.77⅝
Speck—		
Oktober	38.20	38.25
Schmalz—		
Oktober	27.85	27.55
Rippen—		
Oktober	22.30	22.07

Nachstehend die heutigen Notierungen an der Getreidebörse:

	Mais	Hafer	Speck	Schmalz	Rippen
September	$1.77¾	.69½	—	—	—
Oktober	—	—	37.37	27.65	21.97
Dezember	1.36½	.72⅝	—	—	—
Mai	1.33⅝	.76½	—	—	—

Der Markt war flau, und die Schlußpreise waren etwa die niedrigsten während des ganzen Tages. Der Grund dafür ist in der Tatsache zu suchen, daß der Versandt von Getreide nach den Häfen am Atlantischen Ozean und am Golf von Mexico zeitweise eingestellt wurde.

Europäische Wechselraten.

Nach dem Bericht der Merchants Loan & Trust Co., 112 W. Adams Straße, stellen sich die Europäischen Wechselraten für Beträge von $25,000 oder mehr (für kleinere Beträge sind sie entsprechend höher) im Verkehr der Banken unter einander heute wie folgt:

	Heute	Gestern
London—		
Cables	4.20	4.24½
Checks	4.19	4.23½
Paris—		
Cables	8.05	7.97
Checks	8.07	7.99
Holland—		
Checks	37.00	37.00
Italien—		
Checks	9.62	9.57
Schweiz—		
Checks	5.67	5.64
Dänemark—		
Checks	21.55	21.62
Norwegen—		
Checks	23.02	23.20
Schweden—		
Checks	24.32	24.30
Spanien—		
Checks	19.02	19.02
Deutschland—		
Checks	5.00	5.10
Oesterreich—		
Checks	2.30	2.30

Angesichts der starken Schwankungen, denen die Wechselraten zur Zeit unterworfen sind und der Tatsache, daß die Unkosten bei kleinen Ankäufen etwa dieselben sind, wie bei großen, werden hier in Chicago heute für kleinere und kleine Beträge die folgenden Raten gefordert:

Deutschland ....100 Mark für $5.40
Deutsch-Oesterreich ......100 Kronen für 2.65
Tschecho-Slowakei ....100 Kronen für $4.50
Jugoslawien ....100 Kronen für $3.25
Siebenbürgen ....100 Lei für $5.50
Polen ....100 poln. Mark für $5.40

Produktenbörse.

Fleisch ist mit Einschluß von Hühnern auf der Marktliste niedriger notiert, endlich mag man auch als Käufer etwas bei seinem Fleischer davon spüren. Ein ganz kleines Körbchen mit Aepfeln im Engros-Haus mit 35 Cents bezahlen zu sollen — so wurde es angeboten — erscheint bei dem großen Ueberfluß an Aepfeln fast etwas unbescheiden. Melonen sind sehr preiswert, auch Gurken sind ziemlich billig. Kartoffeln stehen heute auf $2.50 der Zentner

Die folgenden Preise gelten für den Großhandel. Beim Einkauf kleinerer Quantitäten sind die Preise etwas höher.

Molkereiprodukte.

Butter.

(Notierungen von Wayne & Low, 159 West South Water Straße.)

„Creamery", extra, das Pfund 0.54½
„Firsts", das Pfund 0.53½
„Seconds", das Pfund .... 0.48 —0.49½
Packware, das Pfund .... 0.42 —0.43
„Ladles", das Pfund .... 0.46½—0.47

Eier.

(Notierungen von Wayne & Low, 159 West South Water Straße.)

„Extras", Car, per Dutzend.. 0.42 —0.43
„Ordinary Firsts", das Dtz.. 0.36½—0.38½
Gemischte Waren, Kisten eingeschlossen, das Dutzend.... 0.38 —0.42
(Eier für Grocers ungefähr 3c höher.)

Käse.

(Notierungen von der Käseb..rse.)

„Cheddars", das Pfund........ 0.29½—0.30
Rahmkäse, „Twins", das Pfd.. 0.29½—0.30
„Daisies", das Pfund........ 0.30½—0.31
„Long Horns", das Pfund........ 0.32½—0.33
„Young American", das Pfd. 0.32½—0.33
„Brick", das Pfund........ 0.33
Schweizer, rund, das Pfund.. 0.58 —0.59
do. (Block), das Pfund........ 0.38
Limburger, 2-Pfund-Stücke.... 0.31½—0.32
do., Pfund-Stücke........ 0.32 —0.32½

Geflügel und Fleisch.

Geflügel (lebend.)

(Notierungen von Jepsen & Murmann, 226 West South Water Straße.)
(Die Preise gelten nur für Lattenkisten oder mehr, einzelne Lattenkisten ½—1 Cent das Pfund höher.)

Hühner, das Pfund........ 0.29
Hähne, das Pfund........ 0.22
„Broilers", das Pfund........ 0.29½
Truthühner, das Pfund........ 0.30
Gänse, das Pfund........ 0.20 —0.22
Enten, das Pfund........ 0.28
Indian Runner Enten, Pfund........ 0.26
Perlhühner, alt, das Dutzend........ 7.00
do., 2—4 Pfund........ 10.00
Alte Tauben, lebend, Dutzend........ 2.00
„Squabs", lebend, Dutzend........ 3.50
do., zugerichtet, Dutzend.... 3.00 —4.00
Kleine magere, weniger.
(Zur Notiz für Geflügelsender! — Nur gute fleischige Tiere sind hier verkäuflich.)

Kälber (geschlachtet.)

(Notierungen von Jepsen & Murmann, 226 West South Water Straße.)

50— 60 Pfd. Gewicht, Pfd. 0.22 —0.23
60— 75 Pfd. Gewicht, Pfd. 0.24 —0.25
75— 90 Pfd. Gewicht, Pfd. 0.25 —0.26½
90—120 Pfd. Gewicht, Pfd. 0.27 —0.27½
140—175 Pfd. Gewicht (ausgesucht), das Pfund.... 0.20 —0.22

Rindfleisch (zugerichtet.)

	Pfund	Pfund	Pfund
Rippen,	Nr. 1, 35c;	Nr. 2, 28c;	Nr. 3, 17c
„Loins",	Nr. 1, 40c;	Nr. 2, 36c;	Nr. 3, 20c
Rounds,	Nr. 1, 23c;	Nr. 2, 20c;	Nr. 3, 16c
„Chucks"	Nr. 1, 18c;	Nr. 2, 12c;	Nr. 3, 9c
„Plates"	Nr. 1, 14c;	Nr. 2, 10c;	Nr. 3, 9c

Frisches Obst.

Aepfel, das Faß........ 5.50 —6.00
do., der Buschel........ 1.25 —2.00
do., gewöhnliche, Buschel.. 0.75 —1.00
Crabapfel, der Buschel........ 0.75 —0.85
Pflaumen, 16 Quarts........ 1.00
do., der Buschel........ 1.50 —1.75
Birnen, das Faß........ 7.50 —8.00
do., der Buschel........ 2.75
do., Sheldons, do........ 2.00 —2.50

Südfrüchte.

Apfelsinen, California Navels 4.75 —5.50
Zitronen, Florida, die Kiste.. 6.00 —6.75
Pfirsiche, Illinois, Buschel.... 3.75 —4.00
Tafeläpfel, Gravenstein, Kiste 3.00 —3.25
Tafeltrauben........ 1.75 —2.25
Tafelpflaumen........ 2.00 —2.25
Tafelpfirsiche, die Kiste........ 1.75 —2.00
Tafelbirnen, die Kiste........ 4.00 —4.25

Beeren.

Blaubeeren, 16 Quarts........ 4.00

Melonen.

Cantaloupes, Crate (45)........ 1.75
do., kleinere (54)........ 1.25
do., Case 12—15........ 0.75 —0.85
Casabas, Crate 5—6........ 1.75 —2.00
Gems, Crate (45)........ 1.25 —1.75
do., Crate (16)........ 0.65 —0.90
do., Illinois, der Korb........ 0.25 —0.35
Osage, Crate (36)........ 1.75 —2.00

Frisches Gemüse.

Alligator-Birnen, Case, Dtzd. 1.50
Eierpflanzen, die Kiste........ 0.75
Gurken, Illinois, Kiste 2 Dtzd. 0.15 —0.25
do., der Korb........ 0.15 —0.20
do., zum Einmachen, 1-5 Bu. 0.25
do., Dills........ 0.15
do., der Buschel........ 1.50
Karrotten, 100 Bündel........ 1.50 —2.00
do., die Kiste........ 0.40
Knoblauch, das Pfund........ 0.27 —0.30
Kraut, heimisches, 100 Pfund 2.00 —2.50
Meerrettig, 12 Wurzeln........ 0.65
Petersilie, heimische, Dtzd. Bdl. 0.15 —0.20
Pfeffer, hiesiger, Kiste........ 0.40
do., rot........ 1.00
do., der Buschel........ 0.75
Pilze, Minnesota, Schachtel.... 1.00
Radieschen, hiesige, 100 Bdl. 1.50 —2.00
Rüben, hiesige, 100 Bündel.. 1.50 —2.00
Salat, Kopf—
New York, Case........ 0.25 —1.25
Romaine, Case........ 1.00 —1.25
Blattsalat, große Kiste........ 0.15 —0.20
Schnittbohnen, grüne, heimisch, die Kiste........ 0.50 —0.75
do., gelbe, heimische, Kiste.. 0.50 —0.75
Sellerie, Michigan, die Kiste.. 0.40 —0.50
do., Highball, Crate........ 0.90
Sellerieknaut, Case........ 1.25
Spinat, heimischer, Kiste........ 1.00 —1.10
Süßkorn, hiesiges, 5 Dutzend. 0.25 —0.40
Tomaten, die Kiste........ 0.25 —0.40
do., hiesige, der Korb........ 0.25 —0.35
Turnips, Illinois, die Kiste.. 0.50 —0.75
Zwiebeln, hiesige, Sack 65 Pf. 1.50
do., Washington, Sack........ 3.25
do., zum Einmachen........ 1.50
do., grüne, Bündel........ 0.15 —0.17

Kartoffeln.

(L. Starks Company, 192 N. Clark Str.)
(Die Preise gelten nur bei Abnahme von Waggonladungen.)

Neue, rote, 100 Pfund........ 2.40 —2.50
Jersey Cobblers, 100 Pfund.. 3.35 —3.50

Getreide, Mehl u. Heu.

(Barpreise.)

Weizen—
Nr. 1, rot........ 2.27
Nr. 2, do........ 2.23½—2.24
Nr. 3, do........ 2.20½—2.21½
Nr. 4, do........ 2.15 —2.17
Nr. 1, hart........ 2.26½—2.27½
Nr. 2, do........ 2.21½—2.24
Nr. 3, do........ 2.18 —2.21¼
Nr. 4, do........ 2.13 —2.15¼
Nr. 1, nördlicher........ 2.40 —2.58
Nr. 2, do........ 2.30 —2.55
Nr. 3, do........ 2.22 —2.42

Mais—
Nr. 1, gemischt........ 1.85
Nr. 2, do........ 1.84 —1.85
Nr. 5, do........ 1.84
Nr. 6, do........ 1.83
Nr. 1, gelb........ 1.85 —1.86
Nr. 2, do........ 1.85 —1.85½
Nr. 3, do........ 1.84½—1.85
Nr. 4, do........ 1.84
Nr. 6, do........ 1.83
Nr. 1, weiß........ 1.85 —1.86
Nr. 2, do........ 1.85 —1.85½
Nr. 3, do........ 1.84½—1.85
Nr. 4, do........ 1.84
Nr. 6, do........ 1.83

Zufuhr—
Weizen......603,000; Mais......205,000
Verschiffung—
Weizen......314,000; Mais...... 63,000

Hafer—
Nr. 2, weiß........ 0.70¾—0.73½
Nr. 3, do........ 0.69¼—0.75
Nr. 4, do........ 0.68¼—0.72½

Gerste—
Mais........ 1.25 —1.36

Roggen—
Nr. 2........ 1.44½—1.46

Flachs, Duluth........ 5.18

Mehl—
Frühjahr, Standard........ 12.75
Winter........ 10.10 —10.00
Roggen, dunkel........ 6.65 —6.85
do., hell........ 8.75

Heu. (Verkauf auf den Geleisen)—
Timothy........ 28.00 —30.00
Kleeheu........ 17.00 —25.00
Alfalfa........ 24.00 —30.00
Südwestliches........ 20.00 —23.00
Jowa........ 16.00 —21.00
Ill. und Wisconsin, Futter 14.00 —17.00
Packheu........ 12.00 —14.00

Stroh—
Roggen........ 9.00 —10.00
Hafer........ 9.00 —10.00
Weizen........ 7.00 —8.00
Timothysamen, Country Lots 11.00— 11.75
Kleesamen........ 30.00 —45.00

Schlachtvieh.

Rinder (per 100 Pfund)—
Beste Ochsen........ 17.25 —17.50
Gute bis ausgez. Ochsen.. 15.75 —17.00
Gewöhnl. bis gute Ochsen 13.00 —15.70
Jährlinge........ 7.00 —15.50
Fette Kühe und Rinder.... 7.00 —15.50
Kälber........ 14.00 —20.25

Schweine (per 100 Pfund)—
Durchschnitt........ 15.50 —18.25
Schwere Fleischerware........ 17.25 —18.50
Leichte Fleischerware........ 18.25 —19.50
Mittel-Gewicht........ 16.25 —17.25
Gemischte Packware........ 15.00 —16.25
Ferkel........ 14.00 —17.50

Schafe (beim 100 Pfund)—
Lämmer........ 13.00 —15.50
do., Native........ 10.75 —14.75
Jährlinge........ 8.50 —11.00
Ewes........ 3.00 —8.25
Wethers........ 4.00 —10.25

Oel, Harz, Alkohol.

(Preise vom Paint, Oil and Varnish Club, 900 West 18. Straße.)

Carbon Headlight, 175 Test..$ 0.14
Red Crown Gasoline........ 0.21
Winteröl, schwarz........ 0.11.1
Leinsamenöl, roh, bis 4 Faß.. 2.48
do., bis 9 Faß........ 2.28
do., mehr als 10 Faß........ 2.23
do., gereinigt, bis 4 Faß.... 2.50
do., bis 9 Faß........ 2.30
do., mehr als 10 Faß........ 2.25
Terpentin, im Faß, Gallone.. 1.98
Denatur. Alkohol, Gallone........ 0.61
Reines Bleiweiß, in 100 Pfd. Fässern, das Faß........ 13.00
do., 50 Pfund Faß........ 6.75
do., 25 Pfund Faß........ 3.45
do., 12½ Pfund Faß........ 1.80
Extra Qual. Gilders' Whiting, in Fässern, 100 Pfund.... 1.75 —2.50
New Yorker Gyps, das Faß.. 3.50
Schellack, weiß, Gallone........ 5.75
do., orangefarben, do........ 5.50

Zucker.

Granulierter, 100 Pfund....$ 10.50

Aktienbörse.

Nachstehend die gestrigen Verkäufe an der hiesigen Aktienbörse:

Aktien.

	Verkäufe.	Hoch.	Niedr.	Schluß.
Allied Packers	50	54½	54½	54½
Armour, Vorzugsak	3705	105¼	103¾	105
Booth Fisheries	100	18¾	18¾	18¾
do., Vorzugsaktien	20	80½	80½	80½
Chic. C. & Con. Rys. Vorzugsaktien	350	13¾	11	13¾
Chic. Pneum. Tool	160	76	74	76
Chic. Rys., Ser. 2	100	7¼	7¼	7¼
Chic. Title & Trust	15	200	200	200
Cudahy Comp.	11	108	107	107
Commonw. Edison	80	109	108¾	109
Continental Motor	295	11¾	11¼	11¼
Diamond Match	10	118	118	118
Holland St. L.	175	17¾	17	17⅝
Hupp Motor	100	11¼	11¼	11¼
Hartman Corp.	125	87½	87	87
Illinois Brick	10	70	70	70
Libby, McN. & L.	335	27	26¼	26¼
Lindsay Light	185	12¾	11	12¾
National Leather	1590	21	20¾	20¾
Reo Motor	20	30¾	30¾	30¾
Sears-Roebuck	75	206	205	205
Stewart-Warner	425	109	108½	109
Stewart Mfg.	100	49	49	49
Swift International	981	58¾	57½	58
Swift & Comp.	1079	143¼	142¾	143
do., Rights	1120	20½	20¼	20⅜
Un. Carbide u. C.	2060	82¼	81¾	81⅞

Bonds.

$9,500 Armour 6s 1920	103	103	103
2,000 do. 6s 1921	103	103	103
15,000 Armour 6s 1922	102⅝	102⅝	102⅝
4,000 do. 6s 1923	102½	102½	102½
10,000 Ch. C. & C. Rys. 5s	48½	48½	48½
3,000 Chic. City Ry. 1st 5s	76	76	76
3,000 Peo. Gas Rfdg. 5s	69	69	69
1,000 Swift Co. 1st 5s	92¾	92¾	92¾

Räuber in einem Hotel.

Einer von ihnen festgenommen, die beiden anderen aber entkommen.

Im Groveland Park Hotel, Nr. 3321 Cottage Grove Avenue, überfielen heute zu früher Morgenstunde drei Banditen den dort bediensteten Clerk, James O'Neill, und den Zimmerkellner William Peek. Beide wurden von den Burschen niedergeschlagen. Die Spitzbuben wollten sich mit $150 und Schmucksachen davonmachen, wurden aber doch in ihrem Vorhaben gestört, denn ein Polizist der Bezirkswache an Cottage Grove Avenue, der gerade noch zur rechten Zeit kam, nahm die Verfolgung auf und verhaftete, nachdem er mehrere Schüsse mit ihnen gewechselt hatte, einen von ihnen. Der Gefangene gab seinen Namen als Peter McDonnell an.

Peek hatte sich gerade zum Schlafen niedergelegt, als die Burschen eintraten, ihm einen Revolver vorhielten und ihm befahlen, die Hände hochzuhalten. In demselben Augenblick trat O'Neill ein. Ihm blühte das gleiche Schicksal. Da er ihnen nicht gleich die Schlüssel einhändigte, schlugen sie ihn mit einem Knüppel über den Schädel, worauf sie ihm $80 abnahmen. Dann plünderten sie eine Schublade, in der sich $60 und Schmucksachen befanden, und wollten sich eben schon davonmachen, als Frau Aida L. Perkins, die Geschäftsleiterin des Hotels, erwachte. Sie übersah sofort die Lage, sprang aus dem Fenster und rief um Hilfe, worauf zwei der Burschen die Flucht ergriffen, während der Dritte von O'Neill und Peek angegriffen wurde. Als dieser sich losriß und fortlief, kam gerade der Polizist John Lerner von der Wache, verfolgte den Burschen und verhaftete ihn, nachdem er mehrere Schüsse mit ihm gewechselt hatte. Der Häftling erklärte, er sei erst gestern nach Chicago gekommen.

War „Sonny" Dunn dabei?

Kassiererin der Fenn Varnish Co. um $3750 beraubt.

„Sonny" Dunn kann sich nun einmal nicht von dem Detektivebureau trennen. Heute morgen 1 Uhr trat er dort wieder in Erscheinung, wenn auch nicht freiwillig. Er erschien nämlich in Begleitung Leutnant Michael Hughes und sechs Detektives, die ihn aus seiner Wohnung, 505 W. 38. Str., geholt hatten. Dunn steht im Verdacht, an der Beraubung der Kassiererin der Fenn Varnish Co., 3759 Shields Ave., teilgenommen zu haben, der die Lohngelder der Firma, $3750, abgenommen wurden. Die Beschreibung der Räuber, die die Kassiererin gab, soll auf Dunn passen; er wird heute seinem vermeintlichen Opfer gegenübergestellt werden.

Kampf gegen Fahrpreise.

George B. Gillespie, Mitglied der Anwaltsfirma G. B. & M. Gillespie in Springfield, ist zum städtischen Sonderanwalt für das Berufungsverfahren gegen die Erhöhung der Straßen- und Hochbahnfahrpreise, das am Dienstag vor dem Kreisgericht in Sangamon County zur Verhandlung kommt, ernannt worden. Er wird dem städtischen Hilfskorporationsanwalt Chester E. Cleveland, der die Stadt in dem Verfahren vor der staatlichen Nutzeinrichtungskommission vertritt, zur Seite stehen. Anwalt Gillespie hat viel mit der Nutzeinrichtungskommission zu tun gehabt und hat daher reichhaltige Erfahrung in diesen Fragen.

* In der Nähe der Ortschaft Summit wurde die Leiche eines ungefähr dreißigjährigen Mannes aus dem Abwasserkanal gezogen. Sie weist keine Spuren von Gewalttätigkeit auf.

— Die Frage der Verfassungsmäßigkeit des Minnesotaer Gesetzes zur Durchführung der Prohibition liegt jetzt dort dem Staatsobergericht vor.

Scharfer Tadel.

Unfähigkeit der Polizei und politischer Einfluß von Grandjury gerügt

Uebervölkert.

Großgeschworene schlagen Vergrößerung des Negerviertels und bessere Behausung der Neger vor. — Fünf Anklagen erhoben.

In einem Bericht, den die Großgeschworenen, die mit einer Untersuchung über die Rassenkämpfe beschäftigt sind, gestern Richter Kavanagh unterbreiteten, wird scharfe Kritik geübt an der Polizei und dem Verhalten gewisser Richter; gerügt wird die Tätigkeit gewisser Politiker, und Mangel an harmonischem Zusammenwirken der verschiedenen Körperschaften, deren Aufgabe es ist, auf die Befolgung der Gesetze zu achten, wird als einer der hauptsächlichsten Gründe bezeichnet für die Zustände, wie sie zur Zeit der Rassenkämpfe hier herrschten. Auch der Umstand, daß der kaukasischen Rasse angehörige Personen Neger nicht als Nachbarn dulden wollen, wird als eine der Ursachen der Krawalle angeführt, die sich während der letzten Julitage hier abspielten.

„Die kürzlich hier stattgehabten Rassenkämpfe bilden einen Schandfleck in der Geschichte Chicagos", heißt es in dem Bericht. „Nur die schlimmsten Elemente beider Rassen beteiligten sich an den Kämpfen, bei denen aber unschuldige Personen beider Rassen leiden mußten. In Chicago ist die Negerbevölkerung während der letzten Jahre, da viele farbige Arbeiter aus dem Süden herbeigebracht wurden, rasch gewachsen. Da nicht für die nötige Behausung gesorgt wurde, ist das Negerviertel bald übervölkert worden. Die Neger suchten Wohnungen in den von Weißen besiedelten Stadtteilen, wo sie offenbar nicht willkommen waren. Die Folge waren Zank und Streitigkeiten und der Rassenhaß, der schließlich zu den Krawallen führte.

Empfehlungen.

Die Großgeschworenen schlagen deshalb vor, daß der Negerbevölkerung Gelegenheit gegeben werde, sich mehr auszubreiten, ihrer Zahl entsprechende und gesundheitlich bessere Wohnräume zu finden und daß im sogenannten Negerviertel die vom sanitären Standpunkte aus nötigen Verbesserungen vorgenommen, sowie Bade- und Spielplätze errichtet werden. Geschehe dies, so heißt es in dem Bericht, werde das Negerviertel vergrößert und modernen Bedürfnissen angepaßt, dann würden die Neger, die lieber abgeschlossen für sich lebten, kein Verlangen haben, sich unter die weiße Bevölkerung zu mischen und Wohnungen in von Weißen besiedelten Teilen der Stadt zu suchen.

Der Augiasstall der Polizei bedürfe einer gründlichen Reinigung, sagen die Großgeschworenen. „Ein jeder Polizist, der nicht seine volle Pflicht und Schuldigkeit tut, sollte entlassen werden," heißt es in dem Bericht, „ganz einerlei, welchen Rang er hat. Grafscher und diejenigen, welche sich von Politikern beeinflussen lassen, sollten die volle Strenge des Gesetzes zu fühlen bekommen. Wir wissen sehr wohl, daß eine große Stadt nicht wie eine Sonntagsschule geleitet werden kann, aber wir halten dafür, daß öffentliche Beamte, die dem Gesetze ein Schnippchen schlagen, Spiel- und Lasterhöhlen dulden, keinen Platz in diesem Gemeinwesen haben sollten."

Die Zahl der Polizisten sollte nach Ansicht der Großgeschworenen um 1000 vergrößert werden, ferner empfahl die Körperschaft, sogenannte politische Klubs auf ihren wahren Zweck hin zu untersuchen, und Aenderung des Parolegesetzes.

Führen Untersuchung weiter.

Obwohl mit dem heutigen Tage ihr Termin abläuft, werden die Großgeschworenen auf Ersuchen Richter Kavanaghs die begonnene Untersuchung weiterführen und am Dienstag als Sondergrandjury zusammentreten.

Auch fünf Anklagen wurden gestern von den Großgeschworenen erhoben. Die Angeklagten sind: Frank Biga, ein Weißer, der den Neger Robert Williams ermordet haben soll; Joseph Carla, dem die Ermordung des Negers William Dozier zur Last gelegt wird; Julius Benvenuti, Schankwirt, 2901 Federal Str., der Verschwörung angeklagt; „Cash" Harris, ein Neger, der Verschwörung angeklagt, und Polizist Edward Mitchell, der bestochen worden sein soll.

Deutsches Theater in Portland.

Portland, Ore., 23. Aug. Portland wird im kommenden Winter 8 Vorstellungen im Abonnement erhalten, und es sollen in Seattle, Tacoma, Spokane, Everett und anderen Städten des Nordwestens Gastspiele gegeben werden.

Die erste Vorstellung findet am 14. September im Auditorium des Deutschen Hauses statt. Der Reingewinn soll dem deutschen und österreichischen Unterstützungsausschuß überwiesen werden. Hr. Otto Kottka, welcher durch die Gastspiele der Oberammergauer im fernen Westen bekannt wurde und allgemein beliebt ist, ist der Leiter des Unternehmens.

Das theaterhungrige Deutschtum bringt dem Plan viel Sympathie entgegen, und es besteht schon jetzt kein Zweifel, daß das Unternehmen von Erfolg gekrönt sein wird.

J. S.

Chronische, nervöse, private Krankheiten von Männern behandelt.

Warum Wochen, Monate und möglicherweise Jahre lang an irgend einer

Chronischen, nervösen oder privaten Krankheit

leiden, wenn Ihr dauernd geheilt werden könnt. Meine Behandlungsmethoden bringen schnelle Heilung und gute Erfolge. Wenn Ihr in Trubel seid, konsultiert einen geschickten, erfahrenen und gewissenhaften Arzt, der Euren Fall versteht.

Ich behandle nach neuen, erprobten Methoden neu entstandene und komplizierte Krankheiten:

Blutvergiftung, Hautkrankheiten, Entzündungen, Geschwüre, geschwollene Drüsen, schmerzhafte Geschwülste, häufiges und schmerzhaftes Urinieren, geschwollene Prostate Drüse, Nieren- und Blasenentzündungen, Abflüsse etc.

Wenn es Euch mißlang, Heilung von Euren Leiden zu erlangen, sprecht vor und laßt Euch kostenfrei untersuchen und hört meine Ansicht und Rat. Ich habe langjährige medizinische und chirurgische Erfahrung in Behandlung nervöser und chronischer Leiden.

Was ich für Andere getan habe, kann ich auch für Euch tun. Wenn Ihr nicht der Mann seid, der Ihr sein solltet, mit starken Nerven, klarem Hirn und reinem Blut, dann konsultiert mich. Elektrische Behandlungen von verschiedener Art und Einspritzungen in das Blut von Serums, Impfstoffen und Bacterines, die ich anwende, bringen schnelle Resultate.

Untersuchung, Rat und Anweisung frei.

Dr. Whitney

422 Süd State Str., nahe Van Buren Str., Chicago.

Officestunden von 9 Uhr vorm. bis 8 Uhr abends. Sonntags von 10 vorm. bis 1 nachm.

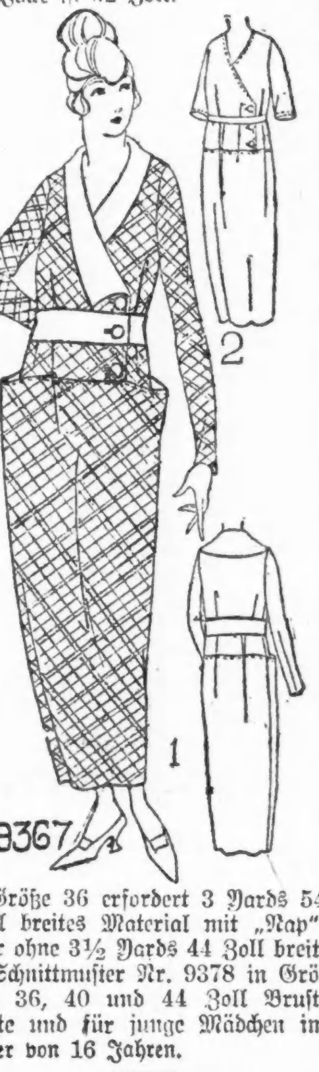
ag30,bidofa*

Mode-Neuheiten.

(Eigendienst der „Abendpost".)

Herbstjacke.

Diese Jacke ist weit und mit einem breiten Kragen ausgestattet. Die Aermel kann man weit oder enganliegend herstellen. Die Länge der Jacke ist 32 Zoll.



Größe 36 erfordert 3 Yards 54 Zoll breites Material mit „Nap", oder ohne 3½ Yards 44 Zoll breit.

Schnittmuster Nr. 9378 in Größen 36, 40 und 44 Zoll Brustweite und für junge Mädchen im Alter von 16 Jahren.

Schnittmuster sind unter Angabe der gewünschten Größe und der betreffenden Nummer gegen Einsendung von 12 Cents zu beziehen durch die „Mode-abteilung" der „Abendpost", 223 West Washington Str., Chicago, Ill. Checks und „Money Orders" sollten auf „The Abendpost Co." ausgestellt werden.

Deutsche Gefangene in Sibirien.

Deutschamerikaner aufgefordert, auf ihre baldige Freilassung hinzuwirken.

Aus dem Leserkreise geht der „Abendpost" nachstehender Ausschnitt aus einer deutschen, ungenannten Zeitung zu mit der Bitte, ihn zum Abdruck zu bringen. Die Redaktion kommt diesem Wunsche in der sicheren Erwartung nach, daß der Hilferuf zu Gunsten der deutschen Kriegsgefangenen in Sibirien im Herzen des Deutschamerikanertums ein opferwilliges Echo auslösen möge.

An alle Oldenburger und Oldenburgerinnen, die Post aus Amerika erhalten haben.

Die erste Post aus Amerika! Nach langen Jahren qualvoller Ungewißheit endlich die freudige Sicherheit, die Lieben dort drüben leben, denken an Euch! Und aus all den Briefen, die aus Amerika in diesen Tagen in die Häuser des Oldenburger Landes gelangt sind, klingt der eine herrliche Gedanke:

„Endlich ist der Weg frei, wir können helfen. Unser Schwerstes in der langen Trennungszeit war, daß wir Eure Leiden, die Sorge um das tägliche Brot, kannten und doch nicht helfen konnten. Jetzt können und wollen wir helfen, jeder von uns seinen Lieben in Deutschland, — und darüber hinaus, wir alle in Amerika allen Notleidenden in Deutschland. Ein großes Hilfswerk soll's Euch zeigen."

Der Friede noch nicht ratifiziert, und der erste Gedanke aus Amerika: „Werktätige Nächstenliebe, helfen, schnell helfen in der Not!" Der freudige Dank Deutschlands ist allen, die diese frohe Botschaft bringen, sicher! Von ganzem Herzen Dank für alle Linderung der Not im deutschen Vaterlande!

Aber noch lasten schwere Sorgen auf deutschen Frauen und Müttern: Unsere Gefangenen kehren noch nicht heim, wir wissen, das förmliche Recht steht auf Seiten unserer früheren Gegner. Aber höher als förmliches Recht steht das Leben, steht das göttliche Recht, steht die Liebe!

Verzweifelt ist die Lage unserer Lieben in Sibirien!

50,000 deutsche Kriegs- und Zivilgefangene, darunter 8000 Krüppel, sind dort größtenteils mit sicherem Tode bedroht, wenn sie nicht vor dem Winter befreit werden.

England hat selbst vor der grauenvollen Gefahr gewarnt. Und trotzdem verweigern die alliierten Mächte noch heute der deutschen Heimschaffungskommission die Ausreisegenehmigung nach Sibirien! Ein furchtbares Mißverständnis muß vorliegen.

Wir können nicht glauben, daß die alliierten Mächte rechtzeitige deutsche Hilfe verhindern und bewußt grausam uns ohnmächtig das langsame Sterben unserer Lieben miterleben lassen wollen!

Erfolgt die Befreiung nicht sofort, noch vor dem Winter, so werden außer den 40,000 deutschen Gefangenen, die in Rußland schon umgekommen sind, weitere Tausende der Hölle der Gefangenschaft erliegen und mit ihnen ungezählte deutsche Frauen und Mütter zugrunde gehen.

Amerika allein kann das entsetzliche Elend verhindern. Deutsche Frauen und Mütter wissen, daß Amerika als Friedensanfang den schuldlosen Tod von Tausenden wehrloser Deutscher nicht zulassen wird.

Oldenburger, Oldenburgerinnen! Bittet Eure Lieben dort drüben, die so gerne helfen wollen, daß sie auch hier helfen, ehe es zu spät ist. Bittet sie, daß sie unseren Ruf in alle Zeitungen, daß sie ihn vor die Männer bringen, in deren H...d es liegt, die in Sibirien gefangenen Deutschen schnell, noch vor dem Winter, heimzuführen. Es gilt ein Werk, das besser als alle Paragraphen für den Frieden wirken wird. Höchste Gefahr ist im Verzuge. Oldenburger, Oldenburgerinnen! Bittet schnell, legt diesen Ruf Euren Briefen bei. Tausende deutscher Mütter und Frauen, die in verzweifelter Sorge um ihre Lieben in Sibirien bangen, werden Euch danken.

Volksbund zum Schutze der deutschen Kriegs- und Zivilgefangenen. Landesgruppe Oldenburg. Dugend."

Vollkommenes Augenlicht

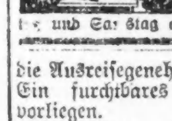
ist es, was wir Euch geben. Leidet Ihr an Kopfweh oder laufen die Buchstaben beim Lesen durcheinander? Seid Ihr schläfrig oder brennen Eure Augen nach dem Lesen oder Nähen? Alles dies sind Symptome von Augendefekten. Wir beseitigen alle Augenbeschwerden gänzlich und auf wissenschaftliche Weise.

Ueber 40,000 befriedigte Kunden sind genügender Beweis unserer Fähigkeit, für Eure Augen umfassend zu sorgen; unsere Preise sind mäßig und wir garantiren vollständige Zufriedenheit.

Schroeder
801—803 Milwaukee Ave. Cor. Chicago Ave.

Dritter Floor, benutzt den Fahrstuhl.

E. Strassburger, Optiker,
2630 Lincoln Avenue,



untersucht Eure Augen frei u. paßt Euch Brillen u. Augengläser an mit den neuesten Gestellen mit und ohne Schrauben. Auch offen Dienstag, Donnerstag und Samstag abends. m25ja*

Erhoben Wegezoll.

Räuber nahmen G. Viviasso $5 sowie seine goldene Uhr ab.

Zwei mit Revolvern bewaffnete Banditen überfielen an Van Buren und Wood Str. den Nr. 1511 Jackson Boulevard wohnhaften G. Viviasso und nahmen ihm seine Barschaft in Höhe von $5 sowie die goldene Uhr ab. Er meldete sein Abenteuer auf der Warren Ave.-Wache.

Taschendiebe erleichterten auf einer Ashland Ave.-Elektrischen, während diese sich auf der Fahrt zwischen Madison und Lake Str. befand, den Nr. 357 St. Johns Court wohnhaften L. Chase um $94. Als der Bestohlene seinen Verlust entdeckte, waren die frechen Spitzbuben bereits über alle Berge.

Der Fall Galli-Curci.

Im Scheidungsprozeß der Opernsängerin Galli-Curci ist seitens deren Anwalt Joseph B. Fleming die Klage gegen ihren Gatten um einen Punkt erweitert worden, indem dem Beklagten nachgesagt wird, daß er mit einer gewissen Melissa Brown in Fleischmanns, N. Y., die Ehe gebrochen habe. Der Fall ist im Superiorgericht beim Richter Charles A. McDonald anhängig und dürfte im Oktober zur Verhandlung kommen.

* Den Chicagoern wird heute die letzte Gelegenheit geboten, das einstige deutsche Tauchboot U C-27 zu besichtigen. Es ist nämlich auf Befehl des Kommandanten nach der städtischen Mole zurückgekehrt, wo es heute, morgen und Montag besichtigt werden kann. Dann wird es auseinandergenommen werden.

TRANSATLANTIC Transportation Co., INC.
1646 LARRABEE STR.
Telephon Diversey 2567. Offen täglich 9—8. Sonntags 9—1.
Schiffskarten
über alle Linien.
Rumänen, Serben, Tschecho-Slovaken können reisen.
Geldsendungen
Bankdepositen
nach allen Teilen der Welt zu den niedrigsten Tagespreisen unter voller Garantie.
Wir liefern die originalen Bank- und Postbestätigungen, auch Sparkasse-Einlage-Büchlein.
Liberty Bonds, Sparmarken, Grundeigentum, Feuerversicherung, Paßangelegenheiten
Rat und Auskunft frei.
16ag*X

Geldsendungen
nach
Deutschland, Deutsch-Oesterreich
und allen Teilen der Welt per Post-Anweisung und Bankwechsel zu niedrigsten Tagespreisen.
Immel State Bank
3114 N. California Ave.
nahe Elston und Belmont.
Spar-Kontos Check-Kontos
Sicherheits-Gewölbe
Offen Dienstag und Samstag abend von 7 bis 9 Uhr.
20ag*X

Schiffskarten
für alle Linien.
Die günstigste Zeit. Plätze für August, September, Oktober, November und Dezember zu belegen.
Geldsendungen
nach ganz Deutschland, Deutsch-Oesterreich, Kärnten, Steiermark, Tirol, Böhmen, Mähren, Schlesien, Slovakei, Slavonien, Kroatien, Polen, Siebenbürgen und in niedrigsten Tagesraten per Post und Kabel.
Banknoten
(Bares Geld)
von Deutschland, Oesterreich, Rumänien, Rußland, Schweiz, Frankreich an Hand. Anfragen von außerhalb der Stadt werden prompt erledigt.
JOS. ASCHKAR
755 North Ave. Chicago.
(Ecke Halsted)
Offen täglich bis 8 Uhr abends.
4ag2*X

Geldsendungen
per Check und Wechsel auf erste Banken oder per Post und Kabel
nach Deutschland, Oesterreich, Polen, Böhmen, Mähren, Schlesien, Steiermark, Tirol, Kärnten, Bukowina, Tirol, Ungarn, Siebenbürgen, Slavonien, Kroatien, sowie nach Bacs Bodrog, Bega, Banat, Temes, Torontal.
MARK, KRONEN, RUBEL, LEI,
BANKNOTEN in jedem Betrage.
Schiffskarten
über alle Linien. — Reisepässe.
Liberty Bonds höchste Preise bezahlt.
Wenn Sie in den obigen Geschäften Aufträge haben, dann bitte wegen niedrigster Preise bei mir vorzusprechen. Bedienung prompt, billig unter Garantie, wie schon immer seit 25 Jahren.
J. S. LOWITZ
203 S. Dearborn Str., Ecke Adams
Offen 9—5; Sonntags 10—12.
Donnerstag u. Samstag abends 6—8
ag19di—fa*

Schiffskarten
über alle Linien.
Geldsendungen
nach ganz Deutschland, Deutsch-Oesterreich, Kärnten, Steiermark, Tirol, Böhmen, Mähren, Schlesien, Slovakei, Slavonien Kroatien Polen, Siebenbürgen.
Wir kaufen und verkaufen:
LIBERTY BONDS
J. V. ZINNER & CO.
619 W. North Ave. Tel. Diversey 8287.
5107 S. Ashland Ave. Tel. Blvd. 6570.
4ag*X

Geldsendungen.
unter voller Garantie.
Schiffskarten,
Notariats-Kanzlei
Cash Kronen billig.
Wenn Ihr Geld sparen wollt, fragt erst nach unseren Preisen.
I. HERZOG & CO
Nordseite: 534 North Avenue. | Südseite: 4318 Wentworth Ave.
Telephon: Diversey 5428.
5augsa,son,bi,do*

Lebensmittel, Kleider, Schuhe usw.
per Fracht oder Postpaket nach
Deutschland, Oesterreich, Polen, Galizien etc.
Prompte, zuverlässige Verschiffung garantiert.
Transatlantic Packet Co.
154 West Randolph Str., Zimmer 90.
Telephon: Franklin 4034.
ag9sasondido*

Geld zu verleihen
auf Grundeigentum zu den günstigsten Bedingungen.
Vorzügliche erste Hypotheken
zu 5½% und 6% Zinsen stets an Hand.
A. Holinger & Co. (Inc.)
Lumber Exchange Bldg., 11 S. La Salle Str.
Telephon: Randolph 1191
oSmisafon*

Leset die „Sonntagpost“.

Die Lösung der Frauenfrage.

Von Anton Clodi.

„Tag, lieber Schatz!“

„Tag, Fritz!....Brrr! Garstiger Mensch, du bist ja ganz naß! Viel zu tun gehabt?“

„Entsetzlich! Dreißig Klienten, hundert Einläufe! Und du?“

„Es ist Samstag, das sagt genug. Die Scheuerfrau ist da und natürlich auch die Schneiderin, denn die meldet sich immer auf einen Tag an, wo ich sie nicht gebrauchen kann. Und unten ist die Waschfrau.“

„Hm! Also drei Weiber und die Köchin. Dann giebt es heute gewiß Rindfleisch und Kartoffeln...“

„Ja, ja, ich bin eben glücklich verheiratet, dann wird man leicht so. Aha — der Hasenrücken scheint sehr zart.“

„Aber, Fritz, erst beten!“

„Ja, so....“

„Wo ist denn der Junge heute mittag, lieber Schatz?“

„Bei der Großmama. Weißt du, oben giebt es heute Leberknödel; die ißt er so gern.“

„Merkwürdiger Geschmack, der meine geht auf andere Dinge.“

„Leider! Und dann wunderst du dich, daß ich am Zwanzigsten mit dem Haushaltungsgeld zu Ende bin. Uebrigens laß dem Jungen seine Knödel nur; ich bin froh, daß er wenigstens darauf Appetit zeigt.“

„Ja, ja, er ist ein bissel zimperlich. Ich freue mich, daß meine Mutter mich gezwungen hat, alles zu essen. Mir ist's gleich, was mir vorgesetzt wird.“

„Lüg' doch nicht so entsetzlich! Und der Junge ist gar nicht zimperlich, aber das arme Kind steckt in keiner gesunden Haut, das lasse ich mir nicht ausreden.“

„Ja, der Stärkste ist er just nicht.“

„Wie gelassen du das sagst! Du solltest den Jungen nur mal beim Baden sehen — diese Aermchen, und auf dem Rücken stehen die Knochen vor.“

„Aber du übertreibst, liebes Herz. — Darf ich mir noch ein Stück nehmen, oder soll der Braten für zwei Mittage reichen?“

„Nimm nur!“

„Sehr gütig, danke. Aber wirklich, Schatz, du kannst wegen des Jungen ganz ruhig sein. Schwach ist er ja allerdings, aber sieh nur ein Mal, welche Riesenlänge er für sein Alter hat und wie lebendig er ist! Uebrigens gehen alle Kinder ein wenig zurück, sobald sie die Schule besuchen müssen.“

„Du sprichst genau so wie Doktor Bock. Ihr Männer habt nun einmal kein Verständnis für die Kinder; nur eine Mutter sieht, wo es fehlt, wenn sie auch nicht helfen kann. Es ist ein wahres Elend, daß es in unserer Stadt keine Aerztin giebt, die würde mit den Kindern ganz anders umgehen, als ein Arzt, der mal so oberflächlich auf den kleinen Patienten schaut und dann ein Mixtürchen verschreibt, das doch nichts hilft!“

„Hm. Meinst du denn, so ein Fräulein Doktor würde es anders machen? Die guckt gerade so gut ins Rezeptierbuch wie ein Arzt, aber vielleicht verschreibt sie ein Bissel mehr Himbeersaft, wenn die Medizin zu bitter ist.“

„Du bist garstig! Ich weiß ja wohl, du hast ein Vorurteil gegen die Frauen, die ebenso klug sein wollen, wie die Herren der Schöpfung.“

„Bei Leibe nicht! Es wäre mir im Gegenteil gar nicht unangenehm, wenn sich mir ein Doktor juris im Weiberrock als Kompagnon anböte.“

„Das glaube ich dir, aber hübsch müßte sie sei!“

„Ach was, ich hab ja dich. Ich meinte nur, ich könnte dann mich mehr schonen und das Reden meiner besseren Hälfte überlassen. Darin seid Ihr uns ja doch über!“

„Spotte du nur! Ich sage dir, wenn es möglich wäre, würde ich nur einen weiblichen Arzt nehmen, wenn meinem Buben etwas passierte.“

„Möchtest du nicht gefälligst sagen: unserem Buben!“

„So? Wer hat denn die Plage von dem Kinde? Du doch gewiß nicht. Wenn Du nach Hause kommst, willst du deine Ruhe haben, spielst eine halbe Stunde mit dem Buben herum und bist dann froh, wenn er sich allein beschäftigt. Ich habe ihn aber den ganzen Tag, und das ist wahrhaftig nicht immer ein Vergnügen. Ihr Männer seid nette Väter!“

„Was hat denn das nun mit der Frauenfrage zu tun?“

„Daß ihr Männer nicht die Aufopferung und Geduld besitzt, die nötig ist, um mit Kindern umzugehen. Ein weiblicher Arzt würde das Herz des kleinen Patienten sofort gewinnen, und das ist wichtig, denn die Kinder nehmen sehr ungern Arznei und lassen sich selten gutwillig untersuchen.“

„Unser Junge schreit wenigstens, als wenn er am Spieße stecke, sobald ich mit dem Löffel komme, um ihm die Zunge niederzudrücken.“

„Da hat er ganz Recht; ich schriee auch, wenn mir Jemand so käme. Eine Frau aber hat den kleinen Patienten untersucht, ehe er es gewahr wird. Ueberhaupt, ihr solltet uns Frauen nur freie Bahn schaffen, wir wollten euch schon bald zeigen, was wir leisten können. Aber Raum müssen wir haben, uns zu bewegen!“

„Lieber Schatz, ich meine, du müßtest denn doch vollständig klar sein darüber, daß ich euch keinen Stein in den Weg lege. Ich wünsche im Gegenteil von ganzem Herzen, daß euch Gelegenheit gegeben würde, den Wettkampf aufzunehmen; denn das wäre das sicherste Mittel, alle Auswüchse, welche die Frauenbewegung mit sich bringt, zu beseitigen und aller Welt klar zu zeigen, ob die Frau sich für Männerarbeit eignet. Aber ihr seid selbst das größte Hindernis für die Erreichung dieser Ziele.“

„Wir? Na, da bin ich doch neugierig.“

„Ja, ihr, denn ihr würdet eurer Mitschwester, die ein Männeramt übernommen hätte, nicht trauen; der Mann würde euch fähiger und geschickter erscheinen.“

„Wie tiefsinnig! Es mag solche furchtsamen Lämmer unter uns Frauen geben; ich wenigstens bin keines davon.“

„O nein, ein Lamm bist du nicht!“

„Fritz! Das klingt beleidigend.“

„Ist es aber nicht; ich meine ja nur, du bist keines von den Lämmern, von denen du eben sprachst.—Was ist denn das? Aha, der Junge kommt. Was der mit seinem schwachen Pedalsystem doch für einen Lärm auf der Treppe machen kann! Guten Tag, mein Junge.“

* * *

„Ah, das ist aber interessant, Fritz!“

„Was giebt's denn? Du liest natürlich die letzte Seite wieder zuerst. Man hat sich verlobt, verheiratet, oder —“

„Nichts davon. Denke dir: Helene Bormann hat sich als Frauen- und Kinderarzt hier niedergelassen. Sie zeigt sich an: Dr. med. Helene Bormann.“

„So hat ja alle Not ein Ende. Nun haben wir die lange ersehnte Aerztin. Kennst du dies gelehrte Wesen?“

„Und ob! Wir waren zusammen bei den Ursulinen.“

„Zusammen? Dann war dein Taufschein nicht in Ordnung, dann mußt du bedeutend älter sein.“

„Ach was! Sie war einige Klassen über mir; aber wir Kleinen kannten sie alle. Sie soll ein wahres Wunder von Talent und Fleiß gewesen sein. Ich weiß noch recht gut, wie ehrfurchtsvoll wir ihr nachsahen, wenn sie so bleich und immer so ernst an uns vorüberging, und wir uns für sie mitfreuten, wenn sie die ersten Preise kriegte. Ach, die ist sicher sehr tüchtig geworden, sie hatte das Zeug dazu. Die wird den Männern schon zeigen, daß wir Frauen auch etwas zu leisten vermögen.“

„Wenn jetzt unser Junge nur ein Bissel Leibweh hätte, dann könnten wir sie doch einmal holen lassen. Ich habe in meinem Leben noch keinen weiblichen Doktor gesehen. Ob sie auch schnupft?“

„Natürlich schnupft sie! Sie hat überhaupt alle Liebhabereien, die ein Mann nur haben kann. Aber wenn der Junge, was Gott verhüten möge, krank wird, lassen wir sie holen.“

„Das ist recht, meinen Beifall hast du!“

* * *

„Nun Kind, war Doktor Helene Bormann da?“

„Natürlich! Ach Fritz, ich kann dir gar nicht sagen, wie froh ich bin, daß eine so liebenswürdige Person Arzt geworden ist. Du hättest sie nur an seinem Bettchen sehen sollen, wie sanft und sinnig sie mit dem Jungen umzugehen wußte. Der süße Kerl war ganz verzaubert von so viel Güte und zeigte sofort seine Zunge. Das hätte unser Medizinalrat nicht fertig gekriegt. Und wie gewissenhaft sie Alles nimmt! Denke einmal: sie hat ihn sogar auf Brust und Rücken beklopft und behorcht. Das ist dem alten Brummbär niemals eingefallen.“

„Was sagte sie denn von seinem Befinden?“

„Ach, ich bin ganz beruhigt. Es ist ohne alle Bedeutung, so ein kleiner Anfall von gastrischem Fieber. Das erklärte sie sofort mit voller Sicherheit.“

„So, so! Eine von den Krankheiten, die ohne Arzt in drei Tagen, mit Arzt in einer Woche vergehen. Kommt sie wieder?“

„Ja, morgen, obgleich es eigentlich gar nicht nötig wäre. Der Junge spielt und singt in seinem Bettchen. Komm' nur 'mal zu ihm.“

* * *

„Ja, was ist denn jetzt das, Fränzchen? Du hast ja geweint? Ist etwas passiert?“

„Leg' nur erst ab, Fritz, es ist hoffentlich nichts Schlimmes.“

„So, da bin ich. Nun sag' mir 'mal, Mutter Kümmernis, was giebt es denn?“

„Ach, Fritz, ich mache mir so viel Sorge um das Kind. Jetzt liegt er schon seit vier Tagen, und es stellt sich keine Besserung ein. Heute morgen hat er wieder gar keinen Appetit, und das wenige, das ich ihm einzwang, mußte wieder heraus. Es ist ein wahres Elend; er kommt ja ganz herunter bei dieser mangelhaften Ernährung.“

„Du machst dir wirklich zu viel Sorge, Schatz. Du hast doch schon oft erfahren, wie rasch das Befinden bei Kindern wechselt. Wie ist denn Doktor Bormann mit ihm zufrieden?“

„Ja, ich bin ganz außer mir. Denke dir, da sagte sie, ich solle ihn morgen nur aufstehen und herumspringen lassen, das Fieber sei vorüber.“

„Dann wird es ja wohl auch so sein. Sie muß es doch wissen.“

„Aber das Kind hat noch Fieber, ich bin fest davon überzeugt. Du solltest nur einmal sehen, wie seine Bäckchen glühen. Du, Fritz — hast du denn gar keine Angst?“

„Vorläufig nicht. Ich verlasse mich auf den Arzt, so gut wie sich meine Klienten auf mich verlassen.“

„Aber, du — sie ist doch eigentlich noch furchtbar jung; sie kann ja noch gar keine Erfahrung haben, und gerade ein Kinderarzt muß genau bei den kleinen Menschen Bescheid wissen, weil sie sich niemals ordentlich aussprechen. Ob sie wohl richtig erkannt hat, was bei dem Jungen angewendet werden muß?“

„Nun, das dürfen wir doch annehmen, liebes Kind. Sie hat ja doch ein glänzendes Examen gemacht und dir von Anfang an durch ihr sicheres Auftreten imponiert.“

„Manchmal verbirgt sich Schwäche hinter einer solchen Sicherheit. Ach, Fritz, ich habe — so eine furchtbare Angst. Paß' auf, diesmal geht es nicht gut.“

„Aber um Gotteswillen, Fränzchen, so weine doch nicht....“

„Fritz, ich bitte dich, lass' den Medizinalrat rufen!“

„Den Medizinalrat? Das wolltest du dem liebenswürdigen und pflichttreuen Fräulein antun?“

„Sie erfährt ja nichts davon, und dann handelt es sich doch um unser Kind, um unsern süßen kleinen Liebling. Bitte, Fritz, lass' den Medizinalrat kommen.“

„Du lieber guter Mann! Ach, den ganzen Morgen lag es mir schwer auf der Seele, du könntest böse werden. Sieh, Fritz, das mußt du doch selbst einsehen, daß man in solchen ernsten Fällen, wo es sich um Leben und Tod handelt, solche Rücksichten nicht nehmen darf. Ich habe zu der Helene volles Vertrauen und werde sie gewiß nicht fallen lassen, aber sie ist doch noch zu jung. — So, jetzt schick' ich gleich zum Medizinalrat. Ach, Fritz, ich fühle mich wieder ganz leicht; du sollst sehen, es geht noch einmal alles gut.“

„Davon bin ich überzeugt, liebes Herz.“ —

„Nun, Herr Medizinalrat, was halten Sie von dem Jungen.“

„Hab' ich ihrer Frau Gemahlin schon gesagt. Er muß heraus aus dem Bett, in die frische Luft, so bald als möglich. Es ist ja eine Sünde, bei dem Wetter ein genesendes Kind in die Stube einzuschließen.“

„Siehst du, Fränzchen!“

„Ja, ja, gnädige Frau, heraus mit dem Jungen. Und wenn ihm wieder einmal etwas fehlt, dann bitten Sie meine schöne Kollegin, den Doktor Helene Bormann. Ich sage Ihnen, die versteht sich auf das kleine Volk.“

„Ach — die —“

„Jawohl, ein famoser Käfer. Scharfsichtig und entschieden, ganz wie ein Arzt sein soll. Hab' sie heute morgen selbst bei meinem kleinen Enkel gehabt, denn ich alter Kerl verstehe mich auf diese Pygmäen nicht mehr. Guten Tag, gnädige Frau — guten Tag, Herr Rechtsanwalt!“

Ich hab' es nicht getan!

Novelle von Hans Ulrich Beer.

Beim Kegeln war das Gespräch auf Erziehung gekommen, und die Gegensätze waren hart aufeinander gestoßen.

Wenn man dem Dr. Wiegand glauben wollte, so dürfte man überhaupt keinen Jungen mehr bestrafen. Danach wären alle mehr oder weniger belastet und jedes Kind von Geburt abnorm. Nun, der war eben Spezialist für Neuropathie und Bangemachen gehört ja für die zum Handwerk.

Oberamtsrichter Biethan und Hauptmann a. D. Sydow hielten ihm kräftig das Gegenteil. Ersterer aus Gründen der gefährdeten Sittlichkeit, der alte Offizier aber meinte, die Jugend würde heute überhaupt zu sanft angefaßt, müßte viel mehr „sparr—tanisch“ erzogen werden.

Zum Beispiel in Puntto Wahrheitsliebe...

„Aber was wollen Sie machen, wenn so'n Bengel nun einfach nicht gestehen will?“ warf man ihm ein.

Der Hauptmann lächelte überlegen-martialisch, der Jurist aber erklärte:

„Den schicken Sie nur zu uns. Wenn wir immer alles, was uns die Jacke vollügt, freisprechen wollten . . .!“

Und alle waren einig, daß es da nur einen Weg gäbe. Aber gewiß! Natürlich! Zum Donnerwetter noch mal!

Da nahm Oberlehrer Pfundtner das Wort.

„Darf ich den Herren eine kleine Geschichte zu dem Falle erzählen?“

Natürlich durfte er. Man hörte ihn immer gern, weil er ehrlich und ohne Ausschmückung zu berichten pflegte.

„In Quinta,“ so begann er, „hatten wir letztes Jahr einen Schüler, der mir von vornherein durch seinen Blick auffiel. —

„Haben die Herren mal auf die Augen solch eines heranwachsenden Menschen geachtet? Wie sie sich allmählich ändern, gewissermaßen schließen, das werdende Selbst decken, bis dann eines Tages die gereifte Persönlichkeit als sicheres Ich wieder offen und frei ins Leben schaut?

„In Sexta — das sind fast alles noch die richtigen Kinderaugen, aber auch in Quinta sind sie meist noch hell, harmlos, vertrauend. Noch nicht getrübt von der Sorge ums tägliche Pensum und den Kampf gegen uns Lehrer.

„Einige Jungen sind aber doch dazwischen, die das Zeichen des Lebens schon auf der Stirn tragen. Meist spiegeln sich in ihrem Blick trübe Zustände des Elternhauses, oft hat sie Krankheit, Schwäche, Nervosität früh alt und wissend gemacht.

„Solch einen Schüler hatten wir voriges Jahr; Emil Henking hieß er.

„Er war fleißig, gewissenhaft, auch nicht unbegabt, aber man wurde seiner nicht froh. Unsichere Hast lag in seinem Wesen, und auf seinen Lippen spielte, wenn er aufgerufen wurde, ein kümmerliches, besorgtes Lächeln.

„Wir mußten aber doch mit ihm zufrieden sein und hatten nur einen Fehler zu rügen: er gab nie eine Schuld, ein Versehen, eine Nachlässigkeit zu, sondern stritt immer ab. Hatte er ein Gedicht nicht aufsagen können, so wurde er noch blasser als sonst, bis in die dünnen Lippen, und murmelte mit seinem gewohnten Lächeln: „Ich hab's gelernt!“ Konnte er eine Frage nicht beantworten und man warf ihm Unaufmerksamkeit vor, so fingerten seine Hände nervös auf der Tischplatte seitwärts, und er sagte: „Ich habe aufgepaßt!“, und immer lächelte er dabei, ein geradezu hartnäckiges Lächeln.

„Eines Tages sah ich, wie er beim lateinischen Extemporale die Hand unter dem Tisch hatte. Ich glaubte es wenigstens zu sehen. Ich bog mich schnell zur Seite, und nun fuhr er mit der Hand empor und legte den Arm auf den Tisch, auf sein Heft. Diesmal habe ich mich nicht getäuscht, diese Bewegung habe ich genau gesehen. Ganz genau! Und als ich nachsah, lag der „Ostermann“ aufgeschlagen unter dem Tisch. Und dennoch behauptete der Junge steif und fest, die Hand nicht unter dem Tisch gehabt zu haben.

„Meine Herren, ich bin Obmann der Geschworenen bei wichtigen Verhandlungen gewesen und muß sagen — nehmen Sie es nicht übel, Herr Oberamtsrichter —: ich pfeife auf jeden Indizienbeweis, auf alle diese Eidaussagen ungebildeter Menschen, die in ihrem Zeugnis Rechenschaft über jede Minute längstvergangener Geschehnisse geben wollen.

„Ich weiß, daß Beobachten eine sehr, sehr schwere Kunst ist, und bin mißtrauisch gegen jede Beobachtung von mir, zu der ich mich nicht besonders gerüstet habe, und die ich mir nicht im selben Augenblick, wo ich sie mache, gewissermaßen notiere, deutlich und klar meinem Bewußtsein einpräge. Hier in diesem Falle aber ist dies geschehen, und war ich und bin ich noch heute meiner Sache zweifellos sicher — und dennoch stritt der Junge es ab, nicht nur das Buch aufgeschlagen, nein überhaupt die Hand anders als auf dem Tische gehabt zu haben. Er sagte nur immer: „Ich habe die Hand auf dem Tische gehabt.“ Dabei blieb er.

„Aus übergroßer Vorsicht aber bestrafte ich ihn nicht, sondern ließ die Sache unerledigt und beschloß, ihn noch genauer zu beobachten.

„Acht Tage später, beim nächsten Extemporale, ereignete sich folgendes: Kurz ehe die Hefte abgegeben werden sollten, schlug Emil Henking seinen Ostermann unter der Bank auf, schaute hinein, schlug ihn, als er sich ertappt fühlte, erschreckt zu und sah mich, da ich näher trat, mit entsetzten Blicken an.

„Diesmal gestand er ohne weiteres alles ein, aber, fügte er sofort hinzu, er habe nicht abschreiben wollen, sondern nur nachsehen, ob das, was er geschrieben, richtig sei.

„In der Tat war er mit seiner Arbeit bereits fertig; aber es war gar nicht ausgeschlossen, daß er noch nachträglich etwas verbessern konnte. Ich sagte ihm auf den Kopf zu, daß er habe abschreiben wollen, und verbat mir energisch die dummen Ausflüchte.

„Er aber blieb bei seinem: „Ich habe nicht abschreiben wollen.“

„Das ärgerte mich, ich verlor die Ruhe und fuhr ihn an: „Schweig still, jetzt weiß ich, daß du auch vor acht Tagen hast abschreiben wollen! Zur Strafe werde ich beide Fälle ins Klassenbuch eintragen!“

„Da wurde er still und sank gleichsam in sich zusammen. —

„Die Weihnachtsferien waren da; am ersten Ferientage kam mit Emil Henking ein Herr zu mir — sein Vater. Er beschwerte sich in ruhiger Form über die Note, die sein Sohn erhalten: „hat zweimal versucht zu täuschen“. Täuschen, das heiße ja betrügen, das könne doch nicht möglich sein.

„Ich sagte, daß dies die übliche Bezeichnung sei, und setzte ihm die beiden Fälle auseinander. Der Vater sah seinen Jungen an, und dieser fragte bescheiden, ob er antworten dürfe. Er gab dann den zweiten Fall zu, mit der bekannten Einschränkung, es ohne böse Absicht getan zu haben; den ersten stritt er rundweg ab.

„Ganz wie in der Schule.

„Ich redete ihm im guten zu, es half nichts.

„Nun ließ ich ihn hinausgehen und sprach mit dem Vater allein. Ich legte ihm dar, was ich Ihnen vorhin gesagt habe, daß ein Irrtum für mich einfach ausgeschlossen sei. Ich fragte, ob die Eltern vielleicht zu streng seien und der Knabe aus Furcht vor Strafe leugne. Der Vater meinte, daran wäre nicht zu denken. Aber der Emil habe solch ein unglaublich feines Ehrgefühl. Und bei seiner sonstigen Weichheit einen unerbittlichen Gerechtigkeitssinn. Er wollte die Sache nur des Knaben wegen erledigt haben; er fürchte böse Folgen, wenn dieser nicht „sein Recht“ bekäme.

„Ich konnte mir die Sache nur so erklären, wie vorhin schon der Herr Amtsrichter ausgeführt hat, daß der Junge subjektiv von seinem Rechte überzeugt war, sich aber über sich selbst getäuscht hatte, vielleicht sich sogar erst später in seinen Glauben hineingeredet hatte. Natürlich, so etwas muß nachdrücklich bekämpft werden; die Knaben müssen lernen, zuerst gegen sich selbst streng zu sein. Der Vater, dem ich dies auseinandersetzte, war zweifelhaft, aber er ließ mir auf meine Bitte den Sohn zurück, daß ich ihn nochmal vornehmen könnte.

„Das tat ich; ich stellte ihm meine Gründe in der schonendsten und dringlichsten Art vor, mahnend, fast bittend; er mußte merken, daß ich das Beste wollte. Aber es half alles nicht. Er hatte nur immer sein altes: „Ich hab' es nicht getan.“

„Aergerlich ließ ich ihn endlich gehen, die Note im Betragen aber wurde nicht geändert.

„Bei Schulanfang fehlte Emil Henking. Es hieß, er wäre krank.

„Ich fürchtete schon, die Krankheit könnte mit seinem Erlebnisse mit mir zusammenhängen, hörte dann aber, es wäre Blinddarmentzündung. Er hätte sie schon öfter gehabt.

„Am Abend kam der Vater zu mir, ängstlich niedergeschlagen. Ich möchte seinen Sohn nochmal besuchen, er läge in der Klinik, und es stände sehr schlecht mit ihm.

„Er war operiert, und wie meist bei Blinddarmoperationen, war diese selbst richtig gelungen, der Patient aber zum Tode geschwächt.

„Ich fand ihn in einer verdunkelten Kammer, eine Pflegerin gab ihm Milch mit Wasser verdünnt zu trinken. Er fieberte, das Herz hetzte sich ab, der Puls war kaum fühlbar.

„Als er mich sah, ging ein Lächeln über sein Gesicht. Nicht das alte, ängstliche Lächeln, mehr wie Freude oder Befriedigung.

„Dann aber kam wieder der gespannte Ausdruck in sein Gesicht. Er wollte mit mir allein sein.

„Als die andern das Zimmer verlassen hatten, sagte er: — „Ich möchte... Herr Oberlehrer...“

„Ich faßte seine Hand, die kalt und feucht war.

„Sie sollen mir nicht böse sein.“

„Das bin ich auch nicht, Emil, wie sollte ich wohl!“

„Eine Pause.

„Sagen Sie mir... ob Sie glauben... daß ich das Buch... unter der Bank.“

„Und dabei sah er mich, trotz seiner Schwäche, mit ängstlicher und doch beinahe zuversichtlicher Erwartung an. —

„Sehen Sie, meine Herren — ich sagte Ihnen ja schon, daß ich meiner Sache vollständig sicher war und immer noch bin. Und der Junge hat von mir auf dem Sterbebette noch hören wollen, daß ich meine eigene Wahrnehmung widerrief.“ — —

Die Herren waren eine Weile still.

„Nun, und was haben Sie gesagt?“

„Was ich gesagt habe? Ich wußte, was der Junge wollte, und sah den Tod in seinen Augenwinkeln warten. Ich sagte fest und überzeugt:

„Nein, mein Junge, du hast es nicht getan.“

„Da lächelte er:

„Sagen Sie es auch meinen Eltern... daß ich es nicht getan...“

„Seine Stimme versagte, aber sein Auge glänzte. —

„Bald nach Mitternacht starb er.“

Die Amazone Napoleons des Dritten.

Im Leben Napoleons III. haben die Frauen eine hervorragende Rolle gespielt. Soweit die Zeit seines Kaisertums in Betracht kommt, ist man über die Frauen um Napoleon recht gut unterrichtet; dagegen sind die Frauen, die in das Leben des nicht anerkannten Prätendenten, des Verschwörers, des Flüchtlings eingegriffen haben, bisher immer noch im Halblicht einer unsicheren Kenntnis geblieben. Ueber eine der merkwürdigsten Frauengestalten aus dieser romanhaften Zeit des damaligen Prinzen Louis Napoleons gibt nun Hektor Fleischmann auf Grund bisher unbekannten Materials interessante Aufschlüsse. Die Frau ist Mme. Gordon, die Amazone des Straßburger Staatsstreichs.

Wer war Mme. Gordon? Die Tochter eines ehemaligen Kapitäns in der kaiserlichen Garde, die als Eleonore Marie Brault am 6. September 1808 zu Paris das Licht der Welt erblickt hatte. Sie studierte Gesang, debütierte am Odeon zu Paris, wurde in Mailand sehr gefeiert und fand 1831 in London einen Gatten von recht guter Klasse in dem Kriegskommissär Sir Gordon Archer. Sie fuhr indessen in ihren Gastspielreisen fort, und als sie 1836 in Straßburg eintraf, wo sie eine so ungewöhnliche Rolle spielen sollte, da war sie eben Witwe geworden. Eine Witwe, die auf viele Männer eine starke Anziehungskraft ausübte. Die schwarzhaarige Mme. Gordon war eine Schönheit von ausgeprägt männlichem Typus. Sie hatte entschiedene und kavaliermäßige Manieren, war im Gebrauch der Waffen hervorragend und vertrat überhaupt den Typus des Mannweibes, der sich jedoch nach allen Berichten bei ihr keineswegs ohne Reiz zeigte, wie ihr denn auch niemals Geist und Temperament abgestritten worden ist. Als Tochter eines Soldaten des Kaiserreiches war Mme. Gordon eifrige Bonapartistin, und so fand Persigny, der bekannte Vertraute des Prinzen Louis Napoleon leicht zu ihrem Herzen Zutritt. Durch Persigny wurde sie dann mit dem Prinzen selbst bekannt gemacht.

Das geschah in Baden-Baden bei Gelegenheit einiger Konzerte, die sie dort gab. In der Schmähschriftenliteratur gegen Napoleon hat es später immer als Tatsache gegolten, daß Mme. Gordon damals die Geliebte des Prinzen geworden ist. Allein obgleich es feststeht, daß Napoleon den kräftigen Frauentypus bevorzugte, so bieten doch die Tatsachen nicht den geringsten Anhalt zur Bestätigung jener oft wiederholten Behauptung. Mme. Gordon selbst hat einmal auf die Frage, ob sie den Prinzen liebe, geantwortet: „Ich liebe ihn politisch“. Wie dem auch sei, in dieser Frau erwarb sich Louis Napoleon eine glühende Anhängerin seiner Sache. Sie wurde die Amazone des Bonapartismus.

Louis Napoleon war 1836 26 Jahre alt, und, da weder König Josef noch König Ludwig, der Vater des Prinzen, geneigt waren, das Banner des Bonapartismus zu entrollen, so hatte der romantisch veranlagte Prinz diese Aufgabe übernommen. Seine Idee war, nach dem Beispiel des großen Napoleons, ein Regiment für seine Sache zu gewinnen und mit ihm auf Paris zu marschieren, wobei er unterwegs weitere Truppen an sich zu fesseln hoffte. Straßburg sollte der Ausgangspunkt dieses Unternehmens werden, zu dem man natürlich einen der Sache des Prinzen ergebenen Offizier brauchte. Hierfür nun wurde der Oberst Vaudrey ausersehen, ein erprobter kaiserlicher Offizier, der bei Waterloo die letzten Schüsse aus napoleonischen Kanonen abgefeuert hatte. Vaudrey, seit 1833 Regimentskommandeur in Straßburg, glaubte sich zurückgesetzt und war unzufrieden. Uebrigens war er eine repräsentative Figur, stattlich, soldatisch, das Urbild eines napoleonischen Offiziers. Die Aufgabe der Mme. Gordon war nun die, den Obersten Vaudrey für die Sache des Prinzen zu gewinnen.

Im Juni 1836 sang sie in Straßburg bei einer Soirée, die der Platzkommandant General Voirol veranstaltete, und kaum hatte der dabei anwesende Oberst sie gesehen, so war er hin. Ein von Fleischmann mitgeteilter Brief des Obersten an sich zeigt, wie tief er sich in das Netz ihrer Reize verstrickt hatte. Die Amazone stellte die Bedingungen: sie wolle ihn nur erhören, wenn er zur Partei des Prinzen übertrete. Vaudrey zögerte nicht — die Liebe der Mme. Gordon war der süße Lohn dieses Entschlusses, der ihm altem bonapartistischen Offizier ohnehin nicht schwer fiel. Vaudrey war es, der am Morgen jenes 30. Oktobers den Versuch machte, sein Regiment für die napoleonische Sache zu gewinnen, einen Versuch, den General Voirol im Keim erstickte. Persigny entkam, aber die stattliche Eleonore und ihr Freund, der Oberst Vaudrey, mußten im Januar 1837 auf der Anklagebank Platz nehmen. — Mme. Gordon machte dort eine vorzügliche Figur, und die Freisprechung der Angeklagten wurde des Abends mit einem fröhlichen Gelage begangen. Sie ist auch weiter der Sache des Prinzen unerschütterlich treu geblieben. An den Vorbereitungen des Staatsstreichs von Boulogne hat sie einen hervorragenden Anteil genommen, und 1848 hat sie in Paris wieder für den Prinzen gewirkt. Endlich sah sie seinen Sieg: er zog zunächst als Präsident der Republik in das Elysée ein. Wir wird er seine treue Amazone belohnen? Er benahm sich nicht sonderlich fürstlich, denn er bewilligte der nunmehr vierzigjährigen und bereits gealterten Frau, die ohne sonstige Hilfsmittel in der Welt stand, nur eine jährliche Pension von 4800 Fr. Diese getreue Bannerträgerin seiner Sache ist, wie es scheint, schon 1849 im Hospitale elend gestorben. Der Präsident übernahm dieKosten ihres Leichenbegängnisses; sie betrugen ganze 270 Fr. Ganz anders war das Schicksal ihres einstigen Freundes, des Obersten Vaudrey. Ihn ernannte Napoleon bereits im Februar 1849 zum Kommandeur der Ehrenlegion und zu seinem Adjutanten, und als er 1857, im vollen Glanze des Kaiserreichs, starb, war er Divisionsgeneral, Senator und Großoffizier der Ehrenlegion. Sein Lebenslauf war also der glänzendere, aber der der armen Amazone der bonapartistischen Sache ist interessanter, ergreifender und — nehmt alles nur in allem — menschlicher.

Versprochen.

Sie: „Glaubst du, daß du einem Mädchen treu bleiben könntest?“

Er: „Absolut! Ich könnte sogar mehreren treu bleiben.“

— Boshafte Ergänzung. — Hotelier (einem Gast seinen Weißwein anpreisend): „Sehen Sie, mein Herr, diesen Wein, wie brillant!“ — Spaßvogel (am andern Tisch fortfahrend): „Vom reinsten Wasser!“

Beste Hilfe für Deutschland.
Durch Verbindung mit dem Deutschen Minister für Nahrungsmittel und unserer eigenen Office in Hamburg garantieren wir Ablieferung oder Zurückerstattung des Geldes. Keine andere Firma, welche Sendungen von Nahrungsmittel-Paketen nach Deutschland anzeigt, hat eine so tadellose Organisation wie wir. Wir haben jetzt auf der Fahrt nach Hamburg 50,000 Kisten, jede untenstehend angeführte Artikel enthaltend. Am gleichen Tage, an welchem wir Ihren Auftrag erhalten, senden wir denselben nach unserer Hamburger Office zur sofortigen Ablieferung. Geben Sie uns Ihren Auftrag und Ihre Freunde brauchen nicht zu warten.

Für $10.00
12 Pfund Roggenmehl (Weizenmehl und Zucker dürfen nicht exportiert werden).
5 Pfund Crisco-Schmalz,
5 Pfund Reis,
4 Pfund vorzüglichen Kaffee,
6 Pfd.-Büchsen kondensierte Milch,

Für $18.00
1 Schinken, zirka 10 Pfund,
4 Pfund Speck; 3 Pfund Cervelat-Wurst,
100 Boullion Kapseln,
3 Büchsen (3 Pfund) Corned Beef,
5 Pfund Schmalz,
1 Pint Mazola-Oel.

Alle Waren sind erstklassiger Qualität.
Senden Sie uns $10 in Geld, Check, Post- oder Expreß Money Order. Wir bezahlen die Verpackung, Gebühren, Marine-Versicherung und Fracht nach Deutschland. Unsere Firma wurde 1905 gegründet und ist auf der ganzen Welt bekannt. Wir haben ein Hilfsbureau eröffnet, um den Deutschamerikanern beim Versandt von Nahrungsmitteln nach ihrer Heimat zu helfen. Wir berechnen nur den genauen Kostenpreis der Waren und berechnen keinen Profit über die tatsächlichen Kosten.
Bestellungen und Zahlungen sende man an unsere Brooklyn Office:
THE INTERNATIONAL PRESS ASSOCIATION, Dept. 17
367 Fulton Str. Brooklyn, N. Y.
5aug,bifrison*

Revesz & Szoeke
Deutsches Bankgeschäft
1445 FULLERTON AVE.
Chicago, Jll.
Zur Bequemlichkeit unserer geehrten Kunden werden wir unsere Office Sonntag und Montag,
Labor Day
von 9 Uhr morgens bis 5 Uhr abends offen halten, um Jedem Gelegenheit zu geben, seine jederartigen Geschäfte mit uns abzuwickeln.
Geldsendungen
Schiffskarten
Paßangelegenheiten
Auskunft frei
safon

Geldsendungen
nach allen Teilen der Welt zu niedrigsten Tagespreisen, per Post und Kabel
Liberty Bonds
kauft und verkauft
K. W. KEMPF,
Tel.: Main 4401. 120 N. La Salle Str.
Offen 9—6. Sonntags 9—12.
16fi*X

Neueste Nachrichten
Endlich ist es möglich, in die Heimat zurückzukehren, insbesondere nach Jugo-Slavien, Czecho-Slovakei, Kroatien, Rumänien, Galizien und Polen.
Reisevollmachten werden prompt besorgt.
Geldsendungen überallhin prompt ausgeführt.
Wegen weiterer Auskünfte wende man sich an
Gawansky, Lepsa & Co.
Bankgeschäft und Schiffsagentur.
315 South La Salle Strasse.
Chicago, Illinois.
ag2fadidolmt

Geldsendungen
nach ganz Deutschland, Deutsch-Oesterreich, Kärnten, Steiermark, Tirol, Böhmen, Mähren, Schlesien, Slovakei, Slavonien, Kroatien, Polen, Siebenbürgen, sowie Bacs Bodrog, Torontal, Temes und Banat
Schiffskarten
über alle Linien. Ehe Ihr Euer Ticket kauft und eine Anzahlung macht, laßt Euch das Original zeigen, denn es sind hier viele Agenten, die überhaupt keine Agentur haben.
Wm. Schoefernacker & Son
Autorisierte Agenten,
4156 Wentworth Avenue.
ag2fafonmilmt

Schiffskarten, Geldsendungen
Billigste Preise nach Jugo-Slavien, Czecho-Slovakei, Rumänien, besetztes Ungarn und Polen. Wir sind 15 Jahre Agenten auf der Nordseite. Kaufen Liberty Bonds.
Fischer, Novak & CO.
1371 W. Chicago Ave.
Tel. Haymarket 1371. ag2fafonmi*

„Warum versuchst Du nicht 'mal unterzutauchen, Schwester?“

„Dann würde mein Haar ja naß werden.“

„Darum erst recht. Salzwasser festigt die Farbe.“

— Auch ein Interessent. — Wirt (den Arbeitern zusehend): „Sünd' und Schand ist es, wie die Kerls faulenzen; da möchte man gleich...“ — Gast: „Ihnen kann's doch egal sein?“ — Wirt: „Durchaus nicht; 'n rechten Durst haben die dann doch auch nicht, wenn's Feierabend ist.“